

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

262 (9.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678014)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2.70. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

Inseratensende die wirksamste Verbreitung und kosten für das Perzont. Oldenburg pro Seite 15. 4, sonstige 20. 4. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttcher, Notionstraße 1. und Ant. Parvise, Daarenstr. 5. Buxtehude: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 262.

Oldenburg, Sonnabend, den 9. November 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 9. Nov.

Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, hat die Türkei beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen, worauf dann das französische Geschwader Mytilene verlassen wird. Dieser französisch-türkische Konflikt verdient deswegen besondere Beachtung, weil die Gefahr nahe liegt, Frankreich möchte unterdessen die Orientfrage ansprechen und dadurch europäische Verwicklungen herbeiführen. Sobald den Kabinetten hierüber beruhigende Versicherungen gegeben waren, schwand das Interesse an dem Konflikt und wandte sich dem Reich der Mitte zu, wo der sogenannte Bismarck des Ostens, Li-Hung-Tschang, hochbetagt gestorben ist. In Deutschland wird man dem gelben Diplomaten und Vikar keine Thränen nachweinen, eher in China und vielleicht auch in Rußland, wo man Li-Hung-Tschang als Helfershelfer und Förderer eigener Wünsche betrachtete. Damit ist es nun aus: Rußland wird für seinen Einfluß in China andere Unterstützung suchen müssen. Sondersbar berührt es, daß Li-Hung-Tschangs riesiges Vermögen — er war einer der reichsten Männer der Welt — dem Staate zufallen wird. Den fremden Mächten wird das nicht unangenehm sein, weil ihnen eine Stärkung der Finanzkraft Chinas sehr erwünscht ist und sie vielleicht etwas eher zu ihrer Kriegsaufschüßigung kommen.

Die Bewegung, die darauf ausging, den englischen Handel lahm zu legen und dadurch den Greuel in Südafrika ein Ende zu machen, will nicht recht vorwärtss. Zu einem solchen Weltboykott der englischen Flotte ist die Arbeitererschaft der verschiedenen Länder noch nicht organisiert genug, wie von maßgebender Seite kürzlich offen eingestanden wurde. Ebenso kann man mit einer gewissen Einschränkung sagen, daß die von der Universität Greifswald ausgehende Protest- und Entrennungsfundgebung, die ursprünglich gegen Joe Chamberlains edinburger Rede, dann aber — und darauf kommt es hier an — gegen England überhaupt gerichtet ist, nicht von allen Kreisen in Deutschland gebilligt wird. Die gegenwärtige Konstellation der Dinge läßt uns ein äußerlich erträgliches Verhältnis zu England wünschenswert erscheinen, das ist die nicht auf Familienbeziehungen und persönlichen Neigungen eines Herrschers, sondern auf der Macht der Thatfachen sich gründende Überzeugung einschüchternder Politiker. Freilich wird deswegen niemand aus seiner Entrüstung über die Ereignisse in Südafrika ein Hehl machen, denn es sind trotz allem und allem, gelinde ausgedrückt, kulturfeindliche Dinge, die im dunkeln Erdteile geschehen.

Dem Verkehr und damit der Kultur dienend ist das neue Abkommen zwischen der Reichspost und Württemberg, wonach die sogenannte Einheitsbriefmarke in Zukunft eingeführt wird. Man bekommt einen Begriff von der Bedeutung solcher, äußerlich ganz unvorstellbar erscheinender Vorgänge, wenn man berücksichtigt, daß die Einnahmen der Reichspostverwaltung aus Postwertzeichen in einem Jahre mehr als 259 Millionen Mark betragen. Also handelt es sich hierbei um außerordentlich wichtige Maßregeln und ist Württemberg's Verzicht auf seine eigenen Postwertzeichen freudig zu begrüßen. In Württemberg scheint überhaupt die Neigung zur Vereinfachung und Vereinigung des alldeutschen Verkehrs in stärkerem Maße vorhanden, wie in Bayern, wenn auch noch jüngst von den württembergischen Eisenbahnpartikularen ein gewaltiges Geschrei über die wünschenswerte württembergische Eisenbahngemeinschaft erhoben wurde.

Noch wenige Wochen trennen uns vom Beginn der Reichstagsverhandlungen, in denen dieses Mal ungewöhnlich wichtige Gegenstände zur Beratung stehen. Man nimmt an, daß die Begründung des Posttarifentwurfs den Abgeordneten schon vor Beginn der ersten Sitzung zuge-

stellt wird. Dann werden wir also Bestimmtes über die jetzt täglich anders lautende angebliche Behandlung des Tarifes im Bundesrat hören. Nicht ausgeschlossen ist auch, daß über die am 12. November erfolgende Stellungnahme des Bundesratsplenarums zu den Ausschlußbeschlüssen etwas in die Öffentlichkeit sickert.

Befanlich hat der Reichstag vor 4 oder 5 Jahren die verbündeten Regierungen ersucht, dem überhand nehmenden Duellwesen mit Entschiedenheit entgegenzutreten, und am 1. Januar 1897 ist dann eine kaiserliche Verordnung ergangen, welche beginnt: „Ich will, daß Zweikämpfen Meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist.“ Kürzlich ist dann eine Vereinigung zahlreicher Duellgegner unter Vorsitz des Fürsten Löbenstein zusammengetreten, die sich ebenfalls die Bekämpfung der Unsitte des Zweikampfes zum Gegenstand gemacht hat. Es scheint aber nach dem letzten tauarigen Vorfall in Ansternburg nicht, als ob all diese Verordnungen und Bestrebungen von irgend welchem Erfolg begleitet sind.

Eisenbahngemeinschaften.

An die Auefierung des württembergischen „Staatsanzeigers“, wodurch die Meinungen über angebliche Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zur Herbeiführung eines gemeinsamen Gütertarifs richtig gestellt werden, knüpft die „Nationalztg.“ folgende Bemerkungen: Den Schwärmern für eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft werde wieder eine Illusion gelehrt. Gerade die Reform der Gütertarife solle doch die Grundlage werden, auf welcher man eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft errichten möchte. Die Personen-Tarife seien im Vergleich damit von geringer Bedeutung. Soweit die „Nationalztg.“ Wir teilen die zuletzt ausgesprochene Ansicht nicht. Es ist schon viel erreicht, wenn es gelingt, eine Verstaändigung über die Personentarife zu erzielen, viel erreicht im Interesse des Verkehrs und auch im Interesse der beteiligten Staaten. Jede praktische Vereinfachung stellt einen Fortschritt dar. Ferner ist zu bedenken, daß man immer am ersten zu einer Verabhandlung über eine Mehrheit von Fragen gelangt, wenn man zunächst diejenigen Punkte ins Auge faßt, die minder umstritten sind. Vom Kleineren zum Größeren. Die Reform der Gütertarife bildet allenthalben eine brennende Frage, doch auch eine Materie von der außerordentlichsten Schwierigkeit und Komplexität. Die Lösung der Personen-Tarife-Reform wird ebenfalls auch die Lösung des anderen Problems, beabsichtigt oder nicht, um ein gutes Stück fördern. Was die preussisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft betrifft, so hat der Gedanke zweifellos durch die allseitig begrüßte Einführung der „Einheitsmarke“ eine nicht zu unterschätzende Stärkung erfahren.

Englische Beklemmungen.

Die londoner Presse ist ob des energischen Vorgehens Frankreichs im östlichen Mittelmeer hochgradig nervös geworden. Um die politische Demacht Englands zu wertschätzen, werden die unmissigen Gerichte in die Welt gesetzt. So fabelt beispielsweise der „Daily Telegraph“, die Bagdadbahn-Konzeption werde nicht den Deutschen, sondern einem russisch-französisch-englisch-belgischen Syndikat erteilt werden, da letzteres sich erboten würde, der Porte Gelder vorzuschützen. Es bedarf in der That kaum der Versicherung, daß dieser Meldung auch nicht ein Stein von Begründung innewohnt. England will eben mit aller Gewalt glauben machen, daß die französischen und russischen Staatsmänner entfernt davon seien, im Orient über die großbritannische Regierung zur Lageordnung überzugehen. Ein einziges londoner Blatt ist nicht völlig von dem Nebel föhlicher Selbsttäuschung befangen: die „Daily News“ geben der Meldung Raum, daß die russische Schwarze Meer-Flotte bereit ist, sich mit dem französischen Geschwader am südlichen Ausgang der Dardanellen zu vereinigen. Mit Beklemmung wird man an der Themse diese Volkskraft vernehmen, die unseres Erachtens den eigentlichen und letzten Frevler mit russischen Einverständnis in Scene geführten französischen Flottenexpedition zuzuschreiben. An die Ausrolung der orientalischen Frage denkt weder Ausland noch Frankreich noch eine andere am belimer Vertrage interessierte Macht. Nichtsdesto weniger, daß Rußland den Augenblick für gekommen hält, oder vielmehr herbeigehört hat, vom Sulttan die Konzession zur Durchfahrt russischer Schiffe durch die Dardanellen zu erlangen. Formell über Frankreich den Druck auf die Pforte

aus, doch das im Hintergrund stehende Ausland läßt sich von Abdul Hamid nicht hinauskomplimentieren, zumal es mit ihm über die noch immer nicht beglichene Kriegskostenentschädigung zu reden hat. Dieser russisch-französischen Politik steht England rat- und machtlos gegenüber — handelt doch der Zar seinem Versprechen, dem Inzuleich während des Burenkrieges in Asien nicht in den Rücken zu fallen, dadurch nicht zuwider. Die Staatsmänner an der Newa stehen doch noch früher auf als die an der Themse.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 9. Nov.

Selbst der kleinste englische Erfolg in Südafrika erscheint den Engländern wichtig genug, um alsbald gemeldet zu werden. Das „Neuterliche Bureau“ meldet z. B. vom 6. d. M. aus Pietermaritzburg: Drei Kolonnen führten gestern abend und heute früh einen Marsch von 18 Meilen aus und griffen die am Pietermaritzburg stehenden Buren an; Feldbrevet Kroop und fünf andere wurden gefangen genommen. In Winberg ergaben sich zwei Buren.

Die „Times“ veröffentlichen ein Schreiben Harcourt, in welchem dieser erklärt, die Verbannung der Buren und die Konfiszierung ihres Eigentums seien verfassungswidrig und könnten weder durch das Kriegsrecht noch durch das bürgerliche Recht begründet werden.

Ein neuer Gewaltakt, der gegen eine englische Bürgerin verübt worden ist, wird aus Südafrika gemeldet. Wie „Daily News“ berichten, ist Miss Gobhouse, die sich so nachdrücklich bemüht hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hohe Sterblichkeit in den Konzentrationslagern zu lenken, in Südafrika verhaftet worden. Man glaube, sie sei deportiert, d. h. an Bord eines nach England abgehenden Frachtes gebracht worden. Wstätigt sich diese Meldung, so ist sie ein neuer Beweis für die Thatfache, wie sehr die Zustände in den Konzentrationslagern das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben. Zugleich zeigt sich wieder, wie weit es unter Chamberlain'schem Regiment mit der Nichtachtung der persönlichen Freiheit in englischen Ländern schon gekommen ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin werden dem Vernehmen nach den kommenden Winter vielleicht ganz im Neuen Palais wohnen bleiben, also wahrscheinlich in Berlin keinen Aufenthalt nehmen. — Ein Potsdamer Berichterstatter meldet: Die Kaiserin wird sich Anfang nächsten Jahres, je nachdem dies von den Ärzten für geeignet erachtet wird, in einen südlich gelegenen Badeort begeben und dabei vornehmlich von der Prinzessin Viktoria Luise und den jüngeren Prinzen begleitet sein. Die Anträge der Kaiserin wird vom Neuen Palais aus erfolgen, da, wie bestimmt festgestellt, von einer Ueberbedelung des kaiserlichen Hoflagers nach Berlin für diesen Winter Abstand genommen ist. Dagegen wird der Kaiser, je nachdem die Umstände dies erfordern, also bei den üblichen Empfängen und Hofgesellschaften, für einen oder mehrere Tage im Berliner Stadtschloß Wohnung nehmen, ohne daß jedoch das Hoflager vom Neuen Palais verlegt würde.

Der Kaiser richtete folgenden Erlaß an den Reichskanzler: „Nach dem mir vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1898—1900 habe ich mit Befriedigung gesehen, daß auch in diesem Zeitabschnitte an der Ausgestaltung des Post- und Telegraphenwesens rüftig weiter gearbeitet worden ist. Mit Interesse habe ich namentlich von den Zahlen Kenntnis genommen, in denen die außerordentliche Entwicklung des Fernsprechwesens zum Ausdruck kam und daraus gern ersehen, daß die Verwertung mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Vorteile der Verkehrsmittel auch dem platten Lande zu erschließen. Auch auf dem Gebiete unserer Verkehrsbeziehungen zum Auslande und nach den Schutzgebieten sind wertvolle Fortschritte zu verzeichnen. Ich rechne dazu namentlich die bessere Ausgestaltung der regelmäßigen, kurzfristigen Post- und Dampfschiffverbindungen mit Ostasien, Australien, Ostafrika und den chinesischen Gewässern, sowie die Begründung und Förderung deutscher untereinander Telegraphenverbindungen nach fernem Auslande, mit denen in den letzten Jahren ein viel versprechender Anfang gemacht werden konnte. Daß die Reichspostverwaltung dem im Auslande befindlichen Angehörigen des Heeres und der Marine wertvolle Dienste hat leisten können, gerührt mir zur besonders wertvollen Beileidigung. Die nach Ostasien entsandte Feldpostexpedition hat den im fernem Osten kämpfenden Truppen einen regelmäßigen Verkehr mit dem Vaterlande ermöglicht. Die Zahlen der von den Marine-Schiffposten vermittelten Postleistungen zeigen, in wie hohem Maße durch ihre Einrichtung dem Bedarfs der im Auslande befindlichen Mannschaften der Meeresflotte entsprochen worden ist. Daß



auch das finanzielle Ergebnis der Reichspost- und Telegraphenverwaltung trotz der erheblichen Steigerung der Aufwendung für den Ausbau des Fernsprech- und Telegraphennetzes sehr befriedigend gewesen, habe ich gern erfahren. Ich ermächtige Sie, allen Beteiligten für ihre treue und erfolgreiche Arbeit meinen Dank auszusprechen. Wilhelm.

Das „A. Z.“ meldet: Der Kaiser hat dem neuen Kommandanten des Kreuzers „Vinceta“, Kapitän zur See Etzinger, den Oberbefehl über die auf der amerikanischen Station zu verweilende Kreuzerflotte übertragen. Dem neuen Kommandanten unterstellen vorläufig die Kreuzer „Vinceta“ und „Palle“.

Der württembergische Staatsanzeiger schreibt: „Die uns von zuktändiger Seite mitgeteilt wird, enthält die von sehr vielen Zeitungen verbreitete Nachricht, wonach die Verhandlungen der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zur Durchführung eines gemeinsamen Personen- und Gütertarifes dadurch ins Stocken geraten seien, daß die Württembergische und die Reichslande noch immer auf sich warten lassen, der Begründung. Zur Durchführung einer Verständigung der süddeutschen Bahnverwaltungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Reform der Personentarife sollen noch vor Ablauf dieses Jahres mündliche Verhandlungen stattfinden. Eine Reform der Gütertarife ist von keiner Seite beabsichtigt.“ (Siehe unseren betr. Artikel.)

Die „Nat.-lib. Corr.“ schreibt: Angesichts der großen Arbeitslast, welche der Reichstag durch die Beratungen des Zolltarifs zu bewältigen hat, macht sich die Befürchtung geltend, es könne die dringende Reformen dadurch völlig in den Hintergrund gedrängt und in dieser Session gar nicht mehr vorgelegt werden. Diese Befürchtungen sind unbegründet; der Entwurf zu einer Revision des Vorkessengesetzes wird dem Reichstag sicher zugehen. — Derselbe Corr. sucht den Schreck über die Meldung von einem bevorstehenden Reichsbesitz in einer Höhe von 140 Millionen Mark durch den Hinweis zu mildern, es lasse sich bis zur Stunde keine sichere Zahl angeben, da zur Zeit die Bemühungen noch fortwähren, welche darauf gerichtet sind, eine mögliche Verabminderung der Forderung der einzelnen Ressorts herbeizuführen. Wenn's nur etwas nützt!

Wetress Verwendung von Reichsbanknoten und Reichskassenscheinen bei Zahlungen seitens der öffentlichen Kassen ist eine Verfügung erlassen, daß, da öffentliche Kassen sich zu Zahlungen über das tatsächliche Bedürfnis hinaus und vielfach gegen den Wunsch der Empfänger der Goldmünze bedienen, angeordnet werde, daß bei Zahlungen aus den Reichskassen in Zukunft zunächst Reichsbanknoten und Reichskassenscheine zur Verwendung zu bringen seien, soweit nicht die Empfänger die Zahlung in Gold ausdrücklich verlangen.

In Jena beschloß noch eine von mehr als tausend Personen besuchte Versammlung, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, daß der deutsche Gesandte in London seinem Vorgesetzten über Chamberlains Schmäbungen gegen die deutsche Kriegsführung im deutsch-französischen Kriege Ausdrück verleihe und Genehmigung für diese Beleidigung fordern solle.

Durch das Urteil im Prozeß, betr. die Vorgänge auf der „Gazelle“, wurde Dermatose Weich von der Anklage des Ueberbordwerfens von Gefährteilen freigesprochen, dagegen wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung und Beleidigung des Vorgesetzten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Matrose Grogger wurde von der Anklage der Bedrohung mit der Wegnahme eines Verbrehens freigesprochen, aber wegen Abfassung und Singens eines auf den Kommandanten gemünzten Liedes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Obermatrose Geng wurde wegen Achtungsverletzung und Singens desselben Liedes zu drei Monaten Gefängnis und der Wachmeistermann Kunze wegen desselben Vergehens zu drei Monaten Gefängnis und Legatation verurteilt. Außerdem stand noch der Obermatrose Zeile unter Anklage, der dem Matrosen Grogger bei der Abfassung des Liedes einige im Liede zur Verwendung gekommene Ausdrücke sagte, er erhielt drei Wochen Mittelhaft. Kunze wurde infolge Pflichtvergehens sofort verhaftet.

Im polnischen Geheimbundprozeß zu Posen beantragte der Staatsanwalt Stamer gestern gegen Angelowski sechs Wochen, gegen Komacki, Suminski, Trebinski, Steln und Sulczeniowski je zwei, gegen Karas drei und gegen Bolecki vier Monate Gefängnis, ferner die sofortige Verhaftung aller Angeklagten wegen Fluchtverdachts.

Ausland.

Frankreich.

Die Besiegung des türkisch-französischen Konfliktis sieht alsbald zu erwarten. Eine Note der Agence Haras besagt: Die Porte teilt mit, sie habe beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Der Minister Delcassé erwiderte, sobald der französische Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, durch welchen der Beschluß der Porte ratifiziert wird, werde das französische Geschwader in Mithene verlaufen.

Eine andere pariser Meldung besagt: In hertigen politischen Kreisen verlautet zuverlässig, das französische Geschwader werde zwar sofort nach Entreffen des bezüglichen Trades die türkischen Gewässer verlassen, jedoch so lange in der Nähe bleiben, bis die Worte den Anfang mit der Ausführung ihrer Verpflichtungen gemacht habe.

Aus Syra, 8. Nov., verlautet: Das am Mittwoch im hiesigen Hafen vor Anker gekommene französische Geschwader bestand aus vier Schiffen der Division Catalans, welche gestern nach Entnahme von Kohlen wieder ab dampfen.

China.

Beijing, 7. Nov. Ueber die letzten Augenblicke Si-tung-tschang wird noch folgendes bekannt: Si-tung-tschang kam in der Nacht wieder zu sich, nachdem er seit Dienstag bewußtlos gewesen war, und nahm etwas Nahrung zu sich. Er schien seine Angehörigen zu erkennen. Die fremden Aerzte zogen sich zurück. Frühzeitig erklärten sie, es sei nichts mehr zu machen. Der Kaiser blieb allein bei ihm. Als heute früh die fremden Aerzte erfuhr, daß die chinesischen Aerzte an das Krankenbett gerufen worden seien, wendeten sie sich, Si-tung-tschang weiter zu behandeln. Während man sich um diese Frage herumstritt, starb Si-tung-tschang. Es wurde dann sofort im Hofe ein grüner Palanin mit acht Trägern und acht schwarzen Ferkeln, alles aus Papier, in natürlicher Größe hergerichtet und alles angezündet, damit die Seele des Verstorbenen in den Himmel nach dem Himmel befördert werde. Die Leiche wird heute vor-mittag in einen Sarg aus Teakholz gelegt, welchen Si-

Hung-tschang auf seiner Reise um die Welt mitgenommen hatte. Am Sonntag findet die feierliche Aufbahrung statt, sodann werden die chinesischen Beamten vor der Leiche desillieren. Ein besonderer Tag wird festgesetzt werden, an dem die fremden Gesandten zugelassen werden. Die Beerdigung findet in einem kleinen Dorfe statt, wo Si-tung-tschang geboren wurde. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt. Die Nachricht über das Ableben Si-tung-tschangs wurde dem Hofe telegraphiert. Es wird das Eintreffen eines Edikts erwartet, wodurch Si-tung-tschang noch nach seinem Tode gewisse Ehrenrechte zuerkannt werden. Er wird wahrscheinlich zum Marquis ernannt werden, welcher Titel von seinem ältesten Sohne weitergeführt werden wird. Die fremden Gesandten empfangen die Todesanzeige und beamtorteten dieselbe durch Botschaftsbriefen.

Ein kaiserliches Edikt verordnet, daß Yuan-shih-tai zum Gouverneur von Peking und das Kabinetmitglied Wang-en-sha-o zum Nachfolger Si-tung-tschangs als Bevollmächtigter ernannt werden. Beiden wurde befohlen, sich sofort nach Peking zu begeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten verhandelt seit dem 11. November über die Vorarbeiten zur Revision des Reichsgesetzes über die Befreiung von Steuern.

Oldenburg, 9. November.

Vom Hofe. Gestern abend fuhr Großherzog in Gesellschaft von Lehnau nach Ribbensteinfeld, von wo sie morgen, höchstwahrscheinlich mit ihren Kindern, zurückkehrt.

Ordenssache. S. A. H. des Großherzog hat geruht, dem Oberhofprediger Geheimen Oberkirchenrat D. Hansen in Oldenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des von S. M. der Königin der Niederlande ihm verliehenen Großkreuzes des königlichen Ordens von Oranien-Nassau zu erteilen.

Der Kaiser hat nachfolgenden Offizieren die Annahme oldenburgischer Orden gestattet und zwar: des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Gen.-Major und Altk.-Chef Steinmeß, zuguteil dem großen Generalstabe; des Ehren-Komturkreuzes desselben Ordens dem Gen.-Major Schulze, Altk.-Chef im großen Generalstabe; des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens dem Major Falk, a. l. s. des Colberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. Pommer.) Nr. 9, zuguteil dem großen Generalstabe; des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens dem Hauptm. Kraehe, a. l. s. des Inf.-Regts. Graf Tauenzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zuguteil dem großen Generalstabe.

Personalien. S. A. H. des Großherzog hat geruht, den Rechnungsrat Kuppenthal zu Wirsfeld seinem Ansuchen entsprechend mit dem 1. Januar 1902 in den Ruhestand zu versetzen.

Militärische Personalien. Schulz, Kasernen-Inspektor in Neuruppin, ist zum Garnison-Verwaltungs-Kontrollleur dajestell ernannt. Schulz gehörte früher lange Jahre hindurch dem Hohenpostenkorps des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 an und war als Korpsältester zeitweise Vertreter des verstorbenen Musikdirektors Hüttner.

Großherzogliches Theater. Auf viele Anfragen zur gefälligen Antwort, daß die zweite Aufführung von Björnsons „Ueber die Kraft“, 2. Teil, Sonntag, den 24. November, stattfindet.

Spielplan des großherzoglichen Theaters. Sonntag, den 10. November. 27. Vorstellung im Abonnement. Freispieler haben keine Galtigkeit. Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Direktor A. Hartmann. Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Don Carlos“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von F. von Schiller. Carlos: Direktor A. Hartmann. Anfang 6 Uhr. — Dienstag, den 12. November. 28. Vorstellung im Abonnement: Die berühmte Frau“, Lustspiel in 3 Akten von F. v. Schönanhan und G. Adelberg. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, den 14. November. Außer Abonnement zu erhöhten Kassenspreisen. Sämtliche Freispieler haben keine Galtigkeit. Gastspiel des gesamten Operpersonalis des bremer Stadttheaters unter der Direktion Erdmann-Jesinger: „Der Freischütz“, Oper in 3 Akten von F. M. v. Weber. Anfang 6 Uhr. — Sonnabend, den 16. November. Außer Abonnement. Volksvorstellung zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Freispieler haben keine Galtigkeit. Zur Feier des Geburtstages Sr. A. S. des Großherzogs: Prolog v. Dr. H. Rosen. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 17. November. 29. Vorstellung im Abonnement. „Der Postillon von Mähleberg“, Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson. Musik von A. Conradi. Anfang 7 Uhr.

Im Monat Oktober sind beerdigt auf dem Gertrudenkirchhofe 16 und auf dem städtischen Kirchhofe 17, zusammen 33 Personen.

Die Jubiläumsfeier des Stiffes Bethlehem in Ludwigslust. Am Sonntag, den 3. November, feierte das Diakonissenhaus Stiff Bethlehem in Ludwigslust, welches auch an unserem Lande durch 30 Jahre hindurch viele treue Diakonissenarbeit gethan hat, sein 50jähriges Jubiläum. Schon am Sonnabend fand eine Art von Vorfeier statt, an welcher auch die verwitwete Großherzogin Marie von Mecklenburg teilnahm und in welcher 3 Schwestern für 25jährige Diakonissenhätigkeit das Jubiläumskreuz überreicht wurde. In der Dampfküche waren die großherzoglichen Herrschaften, die Minister und viele mecklenburgische Würdenträger und Freunde des Mutterhauses versammelt und natürlich alle Schwestern, die nur irgend hatten von ihren Stationen abkommen können; von Einhaberschaft hier war Diakonissenkapostor Thien anwesend. Die Festpredigt hielt Superintendent Behm-Dobberan. Er nannte den Jubiläumstag einen Denktage, der von dem Segen Gottes zeuge, welcher über dem Hause gewaltet habe und darunter er aus senktonarigem Anfang einen so großen Umfang genommen. Viele Deputationen brachten dann dem Mutterhause Grüße und Glückwünsche dar und viele Geschenke wurden an dem Ehrentage aus

danckbarem Herzen beigeleuert. Der Großherzog von Mecklenburg stiftete 1000 Mk. und an Staatsgeschenk 3000 Mk., an Staatsgeschenk aus Mecklenburg-Streitz wurden dargebracht 3000 Mk., an Gabe aus Lübeck 3000 Mk., an Gabe aus der Stadt Oldenburg 1700 Mk., an Gabe des Elisabethstiftes 50 Mk. Weiter wurde der Betrag einer unter dem Protektorat der Großherzogin Marie veranstalteten Sammlung in Höhe von 16200 Mk. überreicht. Außerdem stifteten noch die Stadt Ludwigslust 3000 Mk., die Damen in Ludwigslust 2000 Mk., die Stadt Wittenburg 300 Mk., Neustadt 300 Mk., verschiedene Geber 5000 Mk., eine Oster- und Pfingstkollekte ergab 6000 Mk. Es sammelten weiter die Schwestern unter sich 3000 Mk., 1800 Mk. ließen von Ungenannten ein, 1000 Mk. für den Thurm der Bethlehemskirche. Von der Oberin, Gräfin Bassewitz, wurde die Summe von 30000 Mk. gestiftet mit der Bestimmung, daß die Jünnen als Beihülfe zu Pflegegebern für diese Frauen verwendet werden sollen. Die reichen Gaben zeigen recht, wie das Land Mecklenburg dankend, glückwünschend und mitfreudig hinter seinem Diakonissenhause steht.

Die Handwerker und Arbeiter der großherzoglichen Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten feierten gestern im großen Unbehoffenalle mit ihren Familien und sonstigen Angehörigen in obligator Weise ihr diesjähriges Winterfest. Der Saal war recht hübsch geschmückt mit Fahnen und Girlanden sowie mit sonstigen den Stand der Feiern charakterisierenden Emblemen und Dekorationsstücken, und in ihm wogte eine nach Hunderten zählende festesfreudige Menge. Natürlich waren auch die Beamten und Herren der Eisenbahndirektion, wie immer bei den Festen ihrer Arbeiter, fast vollständig vertreten und beteiligten sich an allen Einzelheiten des Festes. Ebenso waren auch die Beamten und die direkten Vorgesetzten des Personalis im Werkstättenbetriebe mit ihren Damen gegenwärtig. Einige Toaste fanden die verdiente Würdigung. Erst in später Stunde erreichte die Veranstaltung ihr Ende.

Eine Versammlung zur Stellungnahme zur Gewerbegerichts-wahl findet am Montag, den 11. November, abends 8 1/2 Uhr, im Besale des Herrn G. Wehrkamp an der Kurwidstraße statt.

Ueber den national-liberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Semmler, der auch bei uns von seiner hiesigen Kandidatur her bekannt ist, schreibt das „Witt. Tagebl.“: Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Rechtsanwalt Dr. Semmler, war, wie mehrfach an dieser Stelle mitgeteilt wurde, von seinen politischen Gegnern einer unflatteren Handlung bei der Vertretung in einem Millionenprozeß bezichtigt. Nachdem die Gerichts-verhandlung keinerlei Schuld Semmlers ergab, erhoben Semmlers Gegner Klage gegen ihn bei der Anwaltskammer, die sie aber als unbegründet zurückwies. Gegen die Abweisung legten die Gegner Semmlers Beschwerde beim Oberstaatsanwalt ein, der aber die Einleitung des Verfahrens ablehnte. Da trotzdem die Angriffe gegen Dr. Semmler nicht aufhörten, beantragte dieser bei der Anwaltskammer ein ehrengerichtliches Verfahren gegen sich selbst. Ueber ein Jahr hat die Anwaltskammer sich mit der Semmlerschen Sache beschäftigt und sie eingehend nach allen Richtungen geprüft. In der vergangenen Woche endlich war Termin angelegt. Die Verhandlung dauerte zwei Tage und endete wie nicht anders zu erwarten, mit der völligen Freisprechung Semmlers.

Berliner Milchkrieg. Die „Küstenzeitung“ schreibt unter dem 7. November: „Aus sicherer Quelle verlautet, daß Berliner Milchhändler in den letzten Tagen Oldenburg und Ostfriesland zwecks Ankauf von Milch bereit haben. Die Milch soll sterilisiert und so für weite Strecken transportfähig gemacht werden. Da sich das nur bei sehr großen Quantitäten lohnt, so haben sich die Herren nur an die größeren Molkereien gewandt. Hoffentlich fällt keine unserer Molkereien darauf hinein. Die Landwirte haben allen Anlaß, ihren märkischen Berufsgenossen den Rücken zu decken. Geradezu schimpflich wäre es, wollten sie dem Kommerzienrat Volke und Genossen dazu verfallen, den märkischen Bauern den Fuß auf den Nacken zu setzen.“

Ueber die Bruntbrücke bei Gleslich wird von heute ab wieder der ganze Verkehr der Strecke Hude-Nordham geleitet werden und damit auch der seit dem 15. Okt. bestehende Umfangebetrieb aufhören.

Unter den Rückständen aus den 43 früheren Fiehungen der 3prozentigen Schuldanscheine der oldenburgischen Eisenbahn-Prämien-Anleihe figurirt unter der 1898 gezogenen Nr. 37239 ein Betrag von 30 000 Mk.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein hielt am letzten Sonntag im Saale des Kaiserhofes ein Tanzfest an, ab, zu dem sich eine stattliche Teilnehmerzahl eingefunden hatte. Auf allseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 10. November, bei Herrn Köber in Eghorn ein Jammetaffee statt. Wir verweisen unsere Leser auf die Annonce.

Eine ringförmige Sonnenfinsternis, die in unseren Breiten zwar nicht in ihrem ganzen Verlauf und nur als partielle Finsternis sichtbar ist, immerhin aber eine der bedeutendsten Finsternisse für unsere selten eines solchen Schauspielis gewürdigten Gegenden ist, findet nächsten Montag statt. Es wird im Maximum weit über die Hälfte der Sonne verfinstert, nur liegt die Zeit dieses Maximums für uns vor Sonnenaufgang. Die aufgehende Sonne wird noch halb oder fast halb vom Monde abgedeckt sein.

Uhren auf Abzahlung. Wenige andere Waren werden so zahlreich auf dem Wege der Abzahlung vertrieben, wie Taschenuhren, Regulatorien, und andere Uhren. Aber auch bei keinen anderen Waren ist der Abnehmer so wenig im Stande, die Güte der ihm durch den Händler gewöhnlich angedungenen Gegenstände zu beurteilen, wie gerade hier. Erst wenn er einige Raten bezahlt hat und sich noch immer nicht als uneingeführter Besitzer der Uhr fühlen darf, erwachen seine Zweifel; er ertümbigt sich bei Sachverständigen, erklärt, daß er gründlich hereingefallen ist und verweigert nun dem Händler weitere Zahlungen, in der Hoffnung, das Recht auf seiner Seite zu haben. Darin irrt er sich jedoch in den meisten Fällen. Die Verträge, die er unbedachter Weise unterschrieben hat, sind, wie die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ mittelst, meistens so geschickt abgefaßt, daß ihm selten ein Ausweg winkt, und der hereingefallene schließlich auch noch Gefahr läuft, Gerichtslosten zu zahlen. Viele kleine Leute erleben so empfindliche



Weltausgaben, und es ist eine dankenswerte Aufgabe der Presse, immer wieder darauf hinzuweisen, daß man ökonomische, die der Lage nicht selbst ohne weiteres auf ihren Wert prüfen kann, nur von bekannten reellen Geschäften beziehen sollte.

Gewinnliste des fünften Ziehungsstages letzter Klasse 131. Herzog. Braunschweig-Königlicher Landes-Lotterie von Freitag, den 8. Nov. Mitgeteilt von der Hauptkollekte Damman. Gewinne von 500 Mk. und darüber: Nr. 755 (500 Mk.), 2647 (500), 4180 (1000), 4836 (1000), 5533 (500), 6024 (1000), 8555 (3000), 7038 (1000), 8848 (500), 11293 (500), 11617 (500), 12518 (1000), 14740 (2000), 14915 (500), 17188 (500), 18023 (500), 18200 (1000), 18982 (500), 19810 (1000), 20567 (500), 21032 (500), 21866 (500), 24332 (3000), 24905 (1000), 25374 (500), 26189 (1000), 27802 (500), 28125 (1000), 29286 (500), 31117 (500), 31313 (500), 32526 (500), 32664 (1000), 33210 (500), 34794 (1000), 36378 (1000), 36859 (500), 37192 (1000), 37954 (500), 37995 (1000), 41303 (500), 43405 (1000), 46317 (2000), 47831 (500), 48255 (500), 48309 (2000), 48493 (500), 48540 (1000), 48705 (500), 49355 (1000), 51088 (2000), 51496 (500), 51575 (500), 52162 (500), 54667 (500), 55007 (1000), 56645 (500), 56871 (1000), 61569 (1000), 63136 (500), 65223 (2000), 66049 (500), 67158 (500), 68155 (1000), 70064 (1000), 70186 (3000), 70398 (500), 70905 (2000), 72505 (1000), 74419 (500), 74691 (500), 77431 (500), 79236 (1000), 81278 (2000), 81429 (500), 82632 (1000), 82837 (500), 84898 (500), 85492 (500), 86278 (500), 86882 (500), 86884 (500), 87063 (500), 87326 (2000), 87939 (500), 88720 (500), 89010 (5000), 89326 (2000), 90484 (500), 90882 (500), 93309 (1000), 93832 (500), 94809 (500), 97691 (1000), 97734 (500), 97924 (500), 99203 (500).

Welche Forderungen verfahren am 31. Dezember dieses Jahres? Auf die für viele unserer Leser interessante Beantwortung dieser Frage in dem hier. Artikel der heutigen ersten Beilage machen wir besonders aufmerksam.

H. Ahlhorn, 7. Nov. Sonntag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet in H. Tack's Gasthaus zur Post hier selbst eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Ahlhorn statt, wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Mitteilung aus dem Protokoll der Landwirtschaftskammer; 2. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Puntmann an über Rindviehzucht auf Leistung; 3. Verschiedenes und Aufnahme neuer Mitglieder.

K. Wrate, 8. Nov. Das hier im Iphigenien Trodenhof neuerbaute A. v. Weser-Feuerwerk hat nach seiner Fertigstellung heute morgen den hiesigen Hafen verlassen, um zunächst nach Bremerhaven gebracht zu werden.

Zwischenahu, 8. Nov. Am Freitag, den 22. Nov., wird die Kapelle des Artillerie-Regiments in Oldenburg in Meyers Hotel unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Holzheuer ein einmaliges Konzert veranstalten. — Der Kriegserviere wird Großherzog's Geburtstag durch einen Ball feiern.

W. Sant, 8. Nov. In letzter Zeit sind in hiesiger Gemeinde zahlreiche Wirtschaftskonzessionen erteilt worden, wodurch den bestehenden Wirtschaften eine unliebsame Konkurrenz geschaffen ist. Infolgedessen hat der Verein der Gastwirte in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, beim Gemeinderat dahin vorstellig zu werden, daß ein Ortsstatut über die Konzessionserteilung geschaffen werde. Gewünscht wurde, daß der Kommission zur Ausarbeitung dieses Statuts zwei vom Witteverein genährte Wirte zugeordnet werden. Bedauert wurde, daß jetzt nur beschränkte Konzessionen erteilt werden. Die Folge davon ist gewesen, daß Wirte mit den sonderbarsten Namen eingeführt sind, wodurch augenscheinlich das Geseh umgangen wird. Ferner wurde beschlossen, eine Kommission zu beauftragen, beim Staatsministerium, Departement der Finanzen, dahin vorstellig zu werden, daß den Wirten die von ihnen als ungerecht empfundene Wirtschaftskonzession erteilt werden solle. Auch soll an die für die bevorstehende Gemeinderatswahl in Frage kommenden Vereine ein Schreiben gerichtet werden mit der Bitte, einen Wirt auf die Kandidatenliste zu stellen.

Stollhann, 8. Nov. Wie im vor. Winter beabsichtigt die landwirtschaftliche Gesellschaft, Abt. Abbehausen, auch in diesem Jahre die Einrichtung einer Fortbildungsschule zu Stollhann, und der Unterricht wird, welchen der frühere Lehrer Herr Spieler-Toffens erteilt, am Freitag, den 8. d. M., in Harms Hotel seinen Anfang nehmen. Es wäre wohl zu wünschen, daß die jungen Landkulture der Umgegend die gebotene Gelegenheit zahlreich benutzten. — Auf Sonnabend ist eine Versammlung solcher Milchlieferanten nach hier berufen, welche sich für Gründung einer Molkerei im hiesigen Orte interessieren. Die nächste Molkerei ist in Burhave. — Kürzlich sind hier sowie auch in Burhave und Schwanden eine Verpackung von Sämereien für die Erben des sel. Herrn Domänen-Inspektors W. Follen statt. Weil aber von den bisherigen Pächtern verschiedentlich niedrigere Pachtpreise als die bisherigen geboten wurden, so ist ein Teil der Weidelande unter der Hand angeboten. — Das großherzogliche Amt macht bekannt, daß jetzt auch unter den Schweinen des Landmanns W. Meyer zu Pflieversanden die Rotkrankheit ausgebrochen ist.

Elstert, 8. Nov. Es ist hier eingetroffen von der K. Reife Dogger „Großemmeer“ mit 526 1/2 Kantjes Heringen. Gesamtangabe pro 1901 1288 1/2 Kantjes Herings.

Aus aller Welt.

Ueber eine Lotterie in Kantschou enthält der „Ostasi. Lloyd“ folgende verlockende Anzeige:

Yen-chi-Lotteriekompagnie in Kantschou. Obige Kompagnie, die ein bedeutendes Kapital bei der Deutsch-Asiatischen Bank in Peking als Garantie deponiert hat, hat eine Lotterie mit monatlicher Ziehung eingerichtet. Das kaiserliche Gouvernement hat die Erlaubnis zum Verkauf der Lose in Kantschou-Gebiete und zur monatlichen Ziehung der Gewinne gegeben. Die erste Ziehung von 8000 Losen a 3 Pfund findet statt am 15. November. In Schanghai erteilen Kaufmann Jungtai & Co. Agenten für die Yen-chi-Lotterie Co. Nov. Chin. Bund. Darunter befindet sich eine Reihe chinesischer Schriftzeichen, die vermutlich die Eingeborenen verschieren, daß alle Hauptgewinne an die Chinesen fallen und nicht an die „weißen Teufel“.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

§§ Berlin, 9. Nov. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der gestern von der National-Zeitung veröffentlichten und ihr von vertrauenswürdigere Seite zugegangenen Darstellung über das Ansterburger Duell. Die Morgenblätter verurteilen in der Mehrzahl das Verhalten des Ehrenrates und dessen auf Waffen-Entscheidung lautendes Urteil. Unbegreiflich sei es und auch dem Geiste der kaiserlichen Verordnung von 1897 über den Zweikampf der Offiziere widersprechend. Eine möglichst beschleunigte Aufklärung hierüber sei geboten. Nach dem Total-Angebot sind seitens des Preussischen Kriegs-Ministeriums Schritte zur Orientierung bereits eingeleitet. Ferner kann das Blatt auf Grund gewissermaßen Erhebung mitteilen, daß der Ansterburger Fall, nachdem was bisher in der Presse bekannt wurde, in den Offizierkreisen durchaus gemißbilligt wird. Die Sache wird im nächsten demnächst zur Sprache kommen.

In einem „Chamberlain“ überschriebenen Leitartikel sagt die „Köln. Ztg.“: Für das deutsche Interesse wäre es sicherlich förderlicher, wenn man in den Entwürfs-Entscheidungen gegen Chamberlain etwas mehr Mäßigung und Objektivität zeigte.

Der Prozeß der „Gazelle“ wird nach dem Oberkriegsgericht beschäftigt, da die Angeklagten Verurteilung eingeleitet haben.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Sechs große Waggons-Lohnungen Gewehrpatronen, die in Schweden hergestellt wurden, passierten gestern Kopenhagen auf dem Wege nach Schweden.

Die Stadt St. Francisco wählt den Arbeiterkandidaten Schmidt, den Sohn eines alten Aler, zum Bürgermeister. — Präsident Roosevelt konsultierte mit den Trümmermagazinen und mit den Arbeiter-Führern über ein sozial-politisches Programm. Arbeiter-Schutzgesetze und eine strenge Kontrolle der Syndikate dürften schon in der ersten Votzstiftung an den Kongress empfohlen werden.

Die Schauspieler in der Wiener Stadttheater, Fräulein Anni Koblner, hat sich wegen unglücklicher Liebe durch einen Selbstmordversuch in die Brust schwer verletzt. Während des gestrigen Tages sind zahlreiche Personen in den Straßen von Paris wegen des dichten Nebels überfahren und Opfer anderer Unglücksfälle geworden. Nicht weniger als 23 Fälle, die mit dem Tode endigten, waren zu verzeichnen.

Zur spanischen Ministerkrise. BTB Madrid, 9. Nov. In der Budgetkommission reichte der Vorsitzende derselben seine Entlassung ein. Der Finanzminister erklärte, er mache aus der Meinungsverschiedenheit keine Kabinettsfrage. Der Vorsitzende der Budgetkommission beharrte trotzdem auf seiner Entlassung.

Die neuen Männer in China. BTB Peking, 9. Nov. Der Nachfolger Juanschtai ist eine unbekanntere Persönlichkeit, die bisher das bedeutende, wenn auch einträgliche Amt eines Getreidekommissars in einer Stadt von Schantung verwaltete. Wang-wentschao, der Nachfolger Li-hung-Tschang's, als Bevollmächtigter der chinesischen Regierung, ist 74 Jahre alt, schwerhörig, und war niemals für einen Staatsmann oder Diplomatener auserkoren. Seine Ernennung scheint eine einflussreiche zu sein.

BTB Barcelona, 9. Nov. Da man anlässlich der demnächst stattfindenden Wahlen für die städtischen Körperschaften Reibereien zwischen Republikanern und Catalanern befürchtet, ist die Guardia civile mobil gemacht worden.

BTB Newyork, 8. Nov. Fünf von den Strafgefangenen, die im Gefängnis von Leavenworth meuterten und auf Pferden, die sie Jarmen stahlen, entflohen, wurden heute in einer Scheune, 25 Meilen von Leavenworth entfernt, von Bürgern umzingelt. Da sie sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger und töteten drei und verwundeten zwei.

Newyork, 8. Nov. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Weizen			
	Newyork	Chicago	Chicago	Chicago
Loco	83 1/2	83 1/2	—	7.
September	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—
November	—	—	72 1/2	72 1/2
Dezember	79 1/2	79 1/2	72 1/2	72 1/2
März	—	—	—	—
Mai	81 1/2	81 1/2	76	76 1/2
Juli	—	—	—	—

	Mais			
	Newyork	Chicago	Chicago	Chicago
August	—	—	—	—
September	—	—	—	—
Oktober	—	—	58 1/2	59
Dezember	65 1/2	66	59 1/2	59 1/2
Mai	66 1/2	66 1/2	61 1/2	62 1/2

Tendenzen: Newyork Weizen veränderlich, Schluß festig. Chicago Weizen veränderlich, Newyork Mais veränderlich, Schluß willig. Chicago Mais veränderlich.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Kaiser Wilhelm der Große“, Dagemann, hat die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt. „Haly“, Dantorf, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten St. Vincent passiert. „Gassel“, Petermann, ist wohlbehalten in Remhorf angekommen. „Prinzregent Auitpold“, Desselmann, hat die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. „Stuttgart“, Groß, nach Schafien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapur angekommen. „Trier“, Gehre, von Brasilien kommend, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. „Prinzeß Irene“, Dammann, nach Schafien bestimmt, ist wohlbehalten Gibraltar passiert. „Wemar“, Fomes, von Australien kommend, ist wohlbehalten Duesant passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santsa.“ „Steinberger“, Denter, von Calcutta nach Dunder. „Arensburg“, Voding, von Hamburg nach Antwerpen. „Mariensfels“, Fretsch, von Calcutta nach Hamburg. „Stolzenfels“, Strüling, von Madras in Calcutta. „Serona“, Spielsen, in Bombay. „Albenga“, Petersen, rückfahrend gestern von Port Said weitergegangen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. Der Postdampfer „Oldenburg“, Kapit. Brane, ist heute in Tanger angekommen.

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsversammlungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

S o n n a b e n d, 9. November. Großherzogliches Theater: Vorstellung für Auswärtige: Drittes Gastspiel des Herrn Direktor Anton Hartmann: „Der wilde Neulingen“. Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser und L. v. Trotha. Anfang 4 Uhr. Gabelberger Stenographen-Verein: Monatsversammlung im Landesgemeinwesen. Doobis Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr. Pferdemarktplatz: Benner's Feenpalast, mechanisches Institut.

S o n n t a g, 10. November. Großherzogliches Theater: Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Direktor Anton Hartmann: „Don Carlos“. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr. Arbeiter-Vereinsverein: Familienabend. Vortrag des Herrn Wempe: „Durch Versailles nach Paris“. Abends präzis 7 Uhr im „Kaiserhof“. Doobis Etablissement: Großer Ball. Anfang 4 Uhr. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr. Gabelberger Stenographen-Verein: Zimmerkaffee bei Herrn Alder, Eghorn. Abmarsch 3,15 Uhr vom Pferdemarktplatz.

Katholischer Gesellenverein: 16. Stiftungsfest in der Audelsburg“. Anfang präzis 8 Uhr. Landwirtschaftlicher Verein „Ammerland“: Versammlung in Zwischenthal. Anfang 4 Uhr. Landwirtschaftlicher Verein „Den“: Versammlung in Diekmann's Gasthof in Oden. Anfang 5 Uhr. Oldenburger Schützenhof: Streichkonzert. Anfang 4 Uhr. Ball. Anfang 6 Uhr. Sternburger Turnverein: Turnfahrt nach dem Sandrug. Abmarsch 2,30 Uhr nachmittags. Pferdemarktplatz: Benner's Feenpalast, mechanisches Institut. Schumann Konzert im „Kasino“. Anfang 7 Uhr. Turnverein „Glad auf“, Sternburg: Tanzkränzchen und Schauturnen bei H. Koopmann. Anfang 5 Uhr. Welfen's Etablissement, Adorf: Familien-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Um Unregelmäßigkeiten in der Bestellung des „Oldenburger Kriegerbund“ zu vermeiden, werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche am 1. Nov. d. J. umgezogen sind, hierdurch ersucht, folches der Württembergischen Buchdruckerei unter Angabe der alten und neuen Wohnungsnummer mitzuteilen.

Märkte.

Hamburg, 8. Nov. (Sternschanz - Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugführt 910 Stück. Preise: Verkaufschweine, schwere 60-62 Mk., leichte 60-61 1/2 Mk. Gauen 52-53 Mk. und Ferkel 57-60 Mk. per 100 Pfd.

Die Auskunftei W. Schimmelschen in Bremen Langenstr. 142 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in America und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Otto Hermerding, Uhrmacher, Schillingstraße 5, empfiehlt: Regulatoren, Stand- u. Wanduhren, Taschenuhren unt. strengster Garantie. Regulatoren, — 8 Tage gehend, mit Schlagwerk, — von 16,50 Mark an, ca. 85 cm lang. Taschenuhren von 4 Mk. an.

Werke, Brochüren u. Freiscourante liefert schnell und billig die **Buchdruckerei von B. Scharf,** Oldenburg i. Gr. — Petersstraße 5.

Chic!! ist jede Dame mit einem zarten reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut u. blend. schön. Teint. Alles dies erzeugt **Radebeuler Vitenmilch-Seife** Bergmann & Co., Radebeul-Dröbden Schuhmarke: **Stedenpfeil.** a St. 50 1/2 in der Hof-Apothek.

Formobstbäume, Apfel- u. Birnenbäume u. Pyramiden, Schattenmorellen, Pfirsiche, Aprikosen usw. **A. Böhlje, Baumhändler,** Oldenburg, Alexander-Chaussee 42. Auf meinem Lande liegt Obst für Güher. **Fiedr. Rike,** Grünerweg 3.

13 Millionen

Markt, mit insgesamt **95065 Geldgewinnen**, darunter Haupttreffer mit:
3 x 600,000 Frks., 3 x 300,000 Frks., 3 x 300,000 Kronen, 200,000 Kr., 180,000 Mk., 120,000 Mk.,
90,000 Mk. usw. werden in jährlich dreißig Gewinnziehungen gezogen.

7 Ziehungen: Am 15. November und Dezember.
Die Mitgliedsteinnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark.“
Gegenwärtiger Losbestand des Vereins: 2000 Stück Original Staats-Prämien-Anleihen-Lose,
die alle gezogen werden müssen. — Laut § 7 der Statuten erhalten auscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil wieder zurückerstattet.

Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummer-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:
„Augusta“ Allgemeiner Los- & Sparverein in Augsburg.

Bekanntmachung.

Von **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** an wird der gesamte Betrieb wieder über die **Suntebrücke bei Giesfeld** geführt werden und damit gleichzeitig der am 15. Oktober d. Jahres wegen Umbaus der Brücke eingeleitete Umfahrbetrieb aufgehoben.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Am **28. November 1901** findet eine

außerordentliche General-Versammlung

unserer Gesellschaft zu Waren im „Bahnhofs-Hotel“ nachmittags 3 Uhr statt, wozu alle Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Abänderung des Statuts und der Versicherungsbedingungen, zwecks Anpassung an das Gesetz über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901. Insbesondere §§ 2, 3, 8, 9, 23, 43, 44, 45 und 46 des Statuts und §§ 1, 2, 11, 24 u. 26 der Versicherungsbedingungen.
2. Ermächtigung des Aufsichtsrats. Veränderungen der beschlossenen Satzungen, die seitens des kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherungen für erforderlich erachtet werden, vorzunehmen.
3. Sonstiges.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft,
a. G. zu Waren i. M.
Der Aufsichtsrat.
F. Niemerth.

Grosse Auswahl

in **Kinder-Kleidern,**
moderne, geschmackvolle Facons, sehr preiswert.

Bleyle's
Anaben-Anzüge.

P. F. Ritter.

Dank!

Seit mehreren Jahren litt ich an schmerzhaftem Rheumatismus mit großer Nervenschwäche, Herzklappen u. s. w., wogegen ich vergeblich Hilfe gesucht. Ich wandte mich brieflich an Herrn **A. Pfister, Dresden, Citraallee 7,** welcher durch seine einfachen Verordnungen mein Leiden beseitigte. Ich spreche genanntem Herrn hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. **G. Lenz, Gastwirt in Bollberg bei Gahn (Oldenburg).**

Jagdstiefel

unter Garantie,

wasserdicht.

In großer Auswahl:

Schaftstiefel, Kniestiefel,

nur vpa. handgearbeitet.

Julius Rösser,

Achtern- u. Ritterstr. - Ecke.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverb. Amt Oldenburg.

General-Versammlung am

Dienstag, d. 19. Nov. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Frohns** (früher Dreißers) Gasthaus zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über den Antrag des Gesamtvorstandes, betr. seine Entbindung vom Amte zu Januar n. J. und Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Anschluss an den Verband der Ortskrankenkassen des Herzogtums (Dtsch Oldenburg).
4. Revision der Recepte durch den Revisionsarzt der Krankenkassen, Herrn Dr. Landmann, Barmen.
5. Aenderung der Statuten.
6. Etwaige Anträge aus der Versammlung.

Der Vorstand.

Gänse,

junge, Hafermast, gerupft 7—10 Pfd., Pfd. 40—42 s. ägl. frisch geschlachtet, versende gegen Nachnahme. **Wesler A. Grigull, Groß- & Friedrichsdorf Ostpreußen.**

Immobilienverkauf.

J. Witte zu **Munderloh** läßt seine daselbst belegene

Besitzung

(gute Gebäude, 40 Sch.-S. Acker- und Grünland, sowie etwa 5 Hektar unkultiviertes Land in einem Komplex belegen)

am Montag, den 18. Nov. d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in **Strangmanns** Wirtshaus zu **Hatterwisting** zum dritten Male zum Verkauf aussetzen.

Witte will die Stelle umständehalber zu jedem annehmbaren Preise verkaufen.

Der Kaufpreis kann eventuell zum größten Teile verzinslich in der Stelle stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Ripken, Kutt.

Bureau für Rechtsjachen

beacht. Klagesachen, Verträge etc., Auskunftserteilung. **Kessendorff, Verganter u. Rechtsrat, Johannisstr. 3, 1 Zr**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1901: **801 1/2 Millionen Mk.**
Bauffonds **263 1/2**

Dividendem Jahre 1901: **29** bis **128 %** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Bertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.



Hühner,

tierärztlich untersucht, 1/2 gemacht zu 1,50 Mk., ausgewascht, Regehühner zu 2,20 Mk.

J. Sturm Nachf. Stegmann & Katwinkel, Gelsenkirchen.

Erfuche alle diejenigen, welche mit noch aus dem Jahre 1899 und früher schulden, um Zahlung bis 1. Dezember ds. J. Die bis zu dem Tage nicht regulierten Posten werden ausnahmslos eingeklagt.
Oldenburg. G. Cording.

Gotthard Latte

Annoncen-Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Wilden Wein,

Clematis, Ghincen, Pfeifenwinde usw.

A. Böhlje, Baumhule, Oldenburg, Alexander-Chaussee 42.

Gewerlichftsversammlung zur Stellungnahme zu den Gewerlicherichtswahlen

am Montag, den 11. Novbr., abends 8 1/2 Uhr, bei **C. Wehrkamp, Kurwidestraße.**

Tagesordnung: 1. Vortrag: Wie klagen wir bei dem Gewerlichericht; 2. Berichterstattung der Gewerlicherichtsbürger; 3. Aufstellung von Arbeitnehmer-Kandidaten z. Gewerlichericht. **Der Einberufer.**

Kann noch täglich 10 Liter Milch gebräuen.

L. Sarns, Bädermeister.

Tonnershwee. Empf. mich als **Schneiderin** in u. außer dem Hause. **Ida Schröder, Kessendorff.** 83 ob.

Morgen: Schumann Konzert

10. Nov., abends 7 Uhr.

Armbänder, Broschen,

Boutons, Anhänger, Schirm- und Etagegriffe etc.

in dem neuesten Stil zu sehr billigen Preisen empfohlen

Otto Hermerding, Schüttingstraße 5.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Damen- und Kindergarderoben** unter Garantie des Gutführens.

Johanne Gage, Kreuzstraße Nr. 1, oben.

Bloherfelde. Zu verkaufen ein **Kuhstall.** **Joh. Gelms.**

Zu verk. 1 Kl. Herd, 1 Goffenstein und 1 Bett. **Nelkenstr. 5, oben.**

Zu kaufen gesucht eine gute milchgebende **Ziege.** Offerten mit Preisangabe unter 11 postl. **Gshorn** erbeten.

Zu verkaufen ein **Wädr. Kastenwagen** mit **Deckel,** fast neu. **Alexanderstraße 43.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Borbeder Krieger- & Verein.

Zur Feier des Geburtstages **S. R. D.** des Großherzogs am 17. d. M.:

Ball im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. **D. W.**

Kriegerverein Bloherfelde.

Zur Feier des Geburtstages **S. R. D.** des Großherzogs am Sonntag, den 17. November:

Großer Ball, im Vereinslokal. Anfang 5 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.** Einführungen sind gestattet.

Waldemar Grönke, Frietur u. Beridam, Haarenstr. 15.

Großherzogl. Theater.

Sonnabend, 9. November 1901.
4. Vorstell. im Abon. f. Auswärtige. Freiplätze haben keine Giltigkeit.
Drittes Gastspiel des Herrn Direktor **Anton Hartmann.**
Auf vielseitigen Wunsch der auswärtigen Abonnenten gelangt statt „Traum ein Leben“:
Novität! Der wilde Reutlingen
 Lustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser** und **L. v. Trotha** zur Aufführung, unter gefälliger Mitwirkung des gesamten Trompeterkorps des Oldenb. Regts. Nr. 19. Dirigent: **Hgl. Musikdirektor Herr Feuke.**
Kasseneröffnung 8, Einlaß 8 1/2, Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 10. November, 27. Vorst. im Ab.
— Freiplätze haben keine Giltigkeit. — Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Direktor **Anton Hartmann** zur Feier von **Schillers** Geburtstag **Don Carlos.**
Dram. Gedicht in 5 Akten von **F. Schiller.**
Don Carlos: Direktor **A. Hartmann.**
Kasseneröffnung 5, Einlaß 5 1/2 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Montag, 11. Nov.: **Orpheus** und **Eurydice.** Hierauf: **Frauentampf.**
Dienstag, 12. Nov.: **Unbestimmt.**
Mittwoch, 13. Nov.: **Der Postillon von Boujeu.**
Donnerstag, 14. Nov.: **Der blaue Stein** und **Ihr Gott.**
Freitag, 15. Nov.: **Stegfried.**
Sonnabend, 16. Nov.: **Die Räuber.**
Sonntag, 17. Nov.: **Der Wildschütz** und **Die Hafenspote.**

Familiennachrichten. Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Agnes** mit dem Herrn **Wilhelm Hollander** beehren wir uns anzuzeigen. **Im November 1901.**

A. Bierwerth und Frau.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Die am 5. Nov. erfolgte glückliche Geburt eines prächtigen Jungen bringen hoch erfreut zur Anzeige. **Danzig-Rangstr. im Nov. 1901.** **Marine-Obingenieur Albert Berger** und Frau **Wilhelmine geb. Bremer.**

Todes-Anzeigen.

Eversten, F. Nov. Heute morgen entschlieb sich kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die **Witwe Helene Meyer, geb. Hollmege,** im Alter von 65 Jahren, welches tief betrauert zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 11. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof in **Eversten** statt.

Verwandten, Freunden u. Bekannte hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber hochachtungsvoller ältester Sohn **Friedrich** uns durch einen Unglücksfall entzissen wurde. Um stille Teilnahme bitten die tief betraübten Eltern

F. Segeler u. Frau nebst Geschwister, **Kastanien-Allee.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., nachm. um 2 1/2 Uhr, vom mittleren **Damm** aus statt.

Oldenburg, 7. Nov. 1901. Es hat Gott gefallen, meinen lieben Mann und meiner Kinder guter Vater, nach langen mit Geduld ertragenen Leiden in sein himmlisches Reich zu nehmen. Tiefbetrauert

Witwe Helene Murken geb. **Schiller** und Kinder. Die Beerdigung findet Dienstag morgen 9 Uhr, vom **Sterbehause, St. Kirchenstraße Nr. 4,** aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren: (Sohn): **Vernhard Hofe** **Hofeln.** **Otto Bunge,** **Bant (Tochter)** **Lehrer** **Dieterich Jürgens,** **Wilhelmshaven.** **Johann Friedrich,** **Neustadt** **geboren.**

Gestorben: **Mathilde Geyse,** **Bettingbüden, 29. J.** **Martha Schmeemann,** **geb. Henje, Wafle.** **Lina Wenke,** **geb. Rodde, Seefelders** **anwendels, 83 J.** **Kirchenrechnungs-** **führer** **J. D. Behrens,** **Gandelsief,** **49 J.** **Johann Eimmann,** **Blatz** **hauserfische, 84 J.** **Meta Blatz,** **Jrump, 21 J.** **Landmann D. Blatz,** **Delmenhorst, 65 J.** **Waleka Men-** **delshorn, geb. Buchold, Neuer, 70 J.** **Colon Bernhard Lubbe** **Ossand,** **Oldenb., 84 J.**

1. Beilage

zu No 262 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. November 1901.

Flächeninhalt und Einwohnerzahl der Großstädte Europas.



Eine interessante graphische Darstellung giebt unsere beisehende Zeichnung, durch welche die Größe des von den Großstädten bedeckten Flächenraums und die Einwohnerzahl derselben im Verhältnis untereinander, sowie die Dichtigkeit der Besetzung des Städteareals jeder einzelnen Großstadt zum Ausdruck gebracht sind.

An der Spitze der Großstädte steht in Bezug auf Flächeninhalt wie auf Einwohnerzahl London (80,500 ha). An zweiter Stelle steht bezüglich des Flächeninhalts Budapest (19,307 ha), an dritter Stelle Wien (17,812 ha), an vierter Stelle Köln a. Rh. (11,110 ha). Berlin kommt erst an siebenter Stelle. Bei Berücksichtigung der Einwohnerzahl steht an erster Stelle London, an zweiter Stelle Paris, sodann Berlin und an vierter Stelle Wien.

	Einwohnerzahl	Flächeninhalt
London . . . 1900	4,600,000	80,500 ha
Paris	2,714,000	7,802
Berlin	1,890,000	6,832
Wien	1,674,000	17,812
Budapest	720,000	19,307
Hamburg	706,000	7,690
Amsterdam	521,000	4,797
Rom	512,000	1,572
München	500,000	7,697
Leipzig	456,000	5,553
Kopenhagen	456,000	2,344
Dresden	423,000	4,016
Köln a. Rh.	372,000	11,110

Ordnet man die Städte nach der Dichtigkeit der Bevölkerung, so ergibt sich folgende Reihe, in der die auf je einen Ein-

wohner entfallende Zahl von Quadratmetern des Städteareals als Maßstab genommen ist:

Paris	1 Einwohner auf 25 qm
Rom	31
Berlin	33
Kopenhagen	51
London	66
Amsterdam	92
Dresden	95
Wien	106
Hamburg	109
Leipzig	122
München	154
Budapest	268
Köln	298

Nach Dekaren berechnet entfallen in

Paris	348 Einwohner auf 1 ha
Rom	320
Berlin	299
Kopenhagen 195	
London	151
Amsterdam 109	
Dresden	106
Wien	94
Hamburg	92
Leipzig	83
München	65
Budapest	85
Köln	84

Verjährung kaufmännischer und gewerblicher Forderungen am 31. Dezember 1901.

Wichtig nach Art. 169, Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch für alle Kaufleute und Gewerbetreibende, nicht minder auch für alle Privatangeestellten, gewerblichen Arbeiter (Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Handwerker, Kunstgewerbetreibende), Verkehrsanstalten, Speditoren, Frachtführer, Kommissionäre, Vermieter beweglicher Sachen, Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Ärzte, Unterichts-, Verpflegungs- und Erziehungsanstalten, Lehrer, Werkmeister, Techniker, Betriebsbeamten, Land- und Forstwirte, Gastwirte, Konditoren, Speisen- und Getränke-gewerbemäßige Verarbeitenden ist

Der 31. Dezember 1901.
An diesem Tage verjähren nämlich alle Forderungen aus Lieferungen, aus Leistung von Diensten, Versorgung von Aufträgen und Geschäften für Dritte, aus Gebrauchsüberlassung, Lehre, Erziehung, Unterricht, Verpflegung usw., die vor dem 1. Januar 1900 entstanden, fällig und lagbar geworden sind, unbedingt, selbst wenn die Verjährungsfrist für die Forderung nach dem früheren, vor 1. Januar 1900 geltenden Landesrecht eine längere war.

Rückständige Lohn-, Gehalts- und Sonstiger-Forderungen der Bediensteten aus dem Jahre 1899 verjähren unbedingt mit Ablauf des 31. Dezember 1901.

Die Verjährungsfristen aus den früheren Gesetzen sind, weil das D. O. B. eine für eine (blos zweijährige) Frist für jene Arten von Forderungen festsetzt, einfach hinfällig geworden, und es wird für diese Forderungen ab 1. Jan. 1900 schlechthin jene kürzere zu e i l ä h r i g e Verjährungsfrist des D. O. B. berechnet, so weit nicht die nach früherem Recht bereits im Lauf begriffene Verjährungsfrist in ihrem Restbestandteil einen noch kürzeren Zeitraum als zwei Jahre (ab 1. Januar 1900) ausmachte, in welchem Falle die Verjährung der Forderung bereits mit dem Ablauf jenes noch kürzeren Restbestandteiles der älteren Verjährungsfrist eingetreten ist, es sei denn eine Unterbrechung der Verjährung zwischenzeitlich erfolgt.

Jeder Geschäftsmann und Gewerbetreibende, wie auch jeder gewerbliche und handelsgewerbliche Arbeiter und Privatangehörige, sowie die übrigen eingangs bezeichneten Personen und Anstalten werden im letzten Vierteljahr des jetzt zu Ende gehenden Jahres gut daran thun, ihre Geschäftsbücher einer Kontrolle zu unterwerfen und nachzusehen, ob ihnen noch aus dem Jahre 1899 eine Leistung in Geld für Lieferungen oder Dienstleistungen geschuldet wird, die nach früherem Rechte in zwei oder einer längeren Zeit als zwei Jahren erst verjährte, oder durch Stundung, Anrechnung, Zinszahlung, Klage, Zahlbefehl, nach der früheren Verjährung eine Unterbrechung erlitten hat.

Am die etwa aus den früheren Jahren noch vorhandenen Außenstände in ihrer Lagbarkeit über den 1. Jan. 1902 hinaus zu erhalten, ist entweder ein schriftliches ausdrückliches Anerkennnis des Schuldners über das zu Rechtstehen der Forderung vor dem 31. Dezember d. J. einzuholen, oder es ist der Schuldner zu einer Zins- oder Teilzahlung zu veranlassen, oder es ist vor dem 1. Januar 1902 eine Klage oder ein Zahlbefehl auf Erfüllung der Schuld dem Säumnigen zuzustellen, oder es ist dem Schuldner aus neue mittels eines eingeschriebenen Briefes eine weitere Stundung zu gewähren.

Erfolgt keine dieser konservatorischen, die Verjährung in ihrem Laufe hemmenden Rechtsmaßnahmen gegenüber dem Schuldner, so erlischt die Lagbarkeit der Forderung, und es kann mit der Forderung höchstens noch einredeweise ausgerechnet werden gegen allenfallsige Gegenforderungen des Schuldners aus damit in Zusammenhang stehenden Geschäften.

Mit dem 1. Januar 1902 erlöschen somit, wenn nicht gewahrt in ihrer Lagbarkeit, Forderungen aus Arbeit und den Erwerbsgeschäften des täglichen Lebens, die vor dem 1. Januar 1900 behältig wurden

Aus den Tagen des Grafen Anton Günther.

(Wilder und Stützen.)
Nach archivaalischen Quellen dargestellt von
Emil Pfeitner.

Nachdruck verboten.

5. Zwischen Oldenburg und Bremen.

Oldenburg-Bremen. Für uns bedeutet es eine kurze Eisenbahnstrecke von 1 Stunde Fahrzeit. Aber ganz anders bemah das Geschlecht zur Zeit des Grafen Anton Günther die Entfernungen. Langsam bewegte sich das Fuhrwerk auf schlechten Wegen durch Heide und Moor. Die Wege waren keineswegs sicher; allerlei verdächtiges Gesindel — entlassene Soldaten und bergleichen — trieb sich im Lande umher. Dazu schloß die gräßliche Revidenz ihre Thore nicht minder früh, wie die reiche Kaufmannstadt an der Weser, und auch dem Diener und Abgesandten des Herrn Anton Günther blieb der Eintritt in der Dunkelheit verwehrt.

Gar mancher Art waren die Geschäfte, die in Bremen zu erledigen waren. Die reichen Kaufleute in Bremen hatten an dem gnädigen Herrn von Oldenburg einen guten Abnehmer. Aber unendlich mühevoll war doch eine solche Reise nach Bremen. Da war z. B. Johann Weinschütz, der mit dem Fuhrwerk und vier Pferden nach Bremen gewesen war, um Wein zu holen. Er hatte in Dingstede übernachtet und dort für zwei Personen und vier Pferde 30 Grote bezahlt. In Bremen, „als sie in-

*) Dies wird an anderer Stelle weiter ausgeführt.

und ausfahren“, waren die Thore geschlossen gewesen, und der Förstner hatte jedesmal 6 Grote erhalten. Der Mittag für zwei Personen und vier Pferde hatte 38 Grote gekostet. In Delmenhorst — seltsam! — hatte Johann wieder die Thore geschlossen gefunden, und der Förstner hatte 3 Grote erhalten. Für Nachtquartier waren 38 Grote bezahlt worden. Dann waren die Achsen des hochbeladenen Fuhrwerks gebrochen, und vier Personen hatten helfen müssen, den Wagen zu heben und andere Achsen unterzuliegen. Dafür hatte Johann den hilfsbereiten Männern für 12 Grote Bier spenden müssen. Endlich waren noch in Dingstede 15 Grote für Mittagessen bezahlt worden.

Ganz einwandfrei scheint dem Kammersekretär die Rechnung nicht gewesen zu sein. Es ist nur wunderbar, daß Johann Weinschütz nicht auch auf der Rückreise vor verschlossene Thore gekommen ist. Der Fall wäre gar nicht seltsam gewesen. Hatte doch der Kanzler Dr. Ummins auf der Rückreise von Delmenhorst bei dem Bogt auf der Osternburg übernachtet müssen, weil er abends „nicht einlangen können“. Und der Drost von Nibbingheim, der ebenfalls eine Reise nach Delmenhorst gemacht hatte, hatte gar im „Blauen Hause“ „benachtigen“ müssen.

Aber man soll niemand verdächtigen, denn Bremen ist weit, die Wege sind schlecht, und nirgends ist Mangel an Leuten, die aus der Notlage des Wanderers Nutzen zu ziehen suchen. Er hatte es selbst zur Genüge erfahren, der Herr Kammersekretär, als er anno 1619 am 31. Dezember seine Reise nach Bremen gemacht hatte. Er fuhr mittags mit vier Pferden und fünf Personen ab. In Bremen bekamen die Hofdiensteute 16 Grote zum Nachlaager. Ist,

der Soldat, wurde wieder zurückgeschickt und erhielt 14 Grote Gehgelt. Die beiden anderen Soldaten stieben und verzehrten für die Nacht 18 Grote. Dann wurden alle nach Hause geschickt. Der Kammersekretär aber blieb bis zum 4. Januar. Aber er war ein gar sparsamer Herr, und da er seiner eigenen Aussage nach „nichts verzehrt“ hatte, so gab er bei der Abfahrt 1 Thaler „Trankgeld“. Für den Wagen hatte er 8 Grote „Stedegeld“ zu zahlen, für Wagenschmiere wurden ihm 2 Grote angedreht. Aber die Hofdiensteute, die ihn wieder holen sollten, keilten sich nicht ein, und endlich erfuhr er, sie könnten des schlechten Wetters wegen nur bis Barretergraben kommen. So blieb ihm denn nichts anderes übrig, als bis dahin 2 Pferde zu mieten. Die brachten ihn glücklich über den Damm, aber es kostete 26 Grote. Aber wieder war guter Rat teuer. Da fanden sich drei Kerle, die sich erboten, den leeren Wagen für 4 Grote über das Eis zu ziehen. Inzwischen hatten die dingstede Hofdiensteute zu Barretergraben die Nacht über verzehrt 17 Grote. Sie erhielten außerdem 6 Grote Trinkgeld; das Gesinde bekam 4 Grote. Dann ging die Fahrt weiter. Aber das Verhängnis wollte es, daß sie erst nach Thoreschluß vor Oldenburg ankamen. So mußten sie denn zur Nacht in Diecklake bleiben, und der Kammersekretär hatte 10 Grote Trinkgeld zu bezahlen. Die Hofdiensteute aus Dingstede erhielten 6 Grote Trinkgeld. Rechnet er nun noch die 8 Grote hinzu, die er auf der Reise an die Arnen gegeben hatte, so hatte die Reise 3 Rthlr. 37 Grote Kosten verursacht.

Ja, es war weit von Oldenburg nach Bremen, und gar mancherlei waren die Beschwerden und Unannehmlich-

und vor diesem Zeitpunkt fällig und gerichtlich einfordern...
Der Vorstand des Kampfgesellschafts...

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Aufsicht des hiesigen Original-Verlegers...
Eidenburg, 9. November.

Eidenburg, 9. November.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.

Der Verein Eidenburg in Bremen wird am 16. d. M. den Geburtstag des Großherzogs begehen...
Die dem Verein nahehestehenden hiesigen Vereine haben zu dieser Festlichkeit Einladungen erhalten...

B. Die Monatsversammlung des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Die gestern Abend im „Kaiserhof“ stattfindende Monatsversammlung...
Der Vorstand des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde...
Der Verein Eidenburg in Bremen wird am 16. d. M. den Geburtstag des Großherzogs begehen...

Der Marineverein hielt gestern Abend in seinem Klublokal „Kaiserhof“ seine gut besuchte Monatsversammlung ab...
Nachdem sieben neue Mitglieder, darunter das hundertste, aufgenommen waren, wurde beschlossen, zu der Großherzogs-Geburtsstagsfeier am 17. November alle aktiven Marine, welche zur Zeit in Oldenburg und Umgegend auf Urlaub sind, einzuladen...

Reisen, die eine Reise von der Punte nach der Weser mit sich brachte.

6. Reisen innerhalb der Grafschaft.

Nicht minder groß waren die Schwierigkeiten, die sich den Reisen innerhalb der Grafschaft entgegen stellten, namentlich wenn es bei ungünstiger Witterung eine Reise nach der Warfch geht...
Im Oktober 1623 fand im Lande Währden ein Bruchgericht statt, das 14 Tage dauerte...

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes items like 'Vor 8 Tonnen Bremer Bier', 'Vor Wein', 'Auf die Küche die ganze Zeit über verwandt', 'Des Vogts Gefinde', 'Auf der Wiedereise den Fährleuten'.

Wie unangenehm eine Reise nach Elsfleth werden konnte, das erzählt auch Jacob Hennemeden, der am 19. Jan. 1625 zu Elsfleth zwei arme Sünder, mit Namen Lubbe Fustbe und Joachim Wischer, gerichtlich anklagte...

Zeichener wird der Herr Ehrenvorsitzende einen Botenruf...
Zurück. Im Hotel zum Kranzprinzen feierten zwei Angehörige des Lokomotivdienstes, die Herren Lokomotivführer Schreiber und Sander, ihr 25jähriges Jubiläum als Lokomotivführer im Kreise ihrer Berufsgenossen und Freunde...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 9. November. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Ründelsicher.

Table of interest rates for various securities. Columns include security type (e.g., '3 1/2 pCt. Alte Oldemb. Anleihe'), and interest rates.

II. Nicht ründelsicher.

Table of interest rates for non-secured securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Russische Südbahn-Priorit.', '3 pCt. Italiensche Eisen-Prioritäten') and interest rates.

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien...
Oldenburg. Eisenbahnen-Aktien (Augustin) ...
Dilekton der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehensans. dc. 5 pCt.

hundertp zur Nacht bleiben mußte. Ob er es nun seiner Würde schuldig zu sein glaubte, oder ob es in einem Hause an dem nötigen Plaze fehlte, genug, aus seiner Rechnung geht hervor, daß er mit den Schiffen und Gefinde „in zwei Häusern die Herberge gehabt“ hat...

Seine weitere Ausjührung gewinnt das Bild von den Reisen innerhalb des Landes durch eine Rechnung aus dem Jahre 1631. Anton Günther hatte die Bevaterschaft bei dem neugeborenen Sohne des Herrn v. Steding auf dem Gute Hudefriede (an der kleinen Hufe in der Gemeinde Dörlingen) übernommen...
Eine weitere Ausjührung gewinnt das Bild von den Reisen innerhalb des Landes durch eine Rechnung aus dem Jahre 1631...

Dem Schiffer zu Löningen, der die Wagenladung übers Wasser zu Schiffe geföhrt, weilen das Wasser hoch durch die Kalesche ging, 1 Rthlr. Nimmt man nun noch hinzu, daß die Armen 3 Rthlr. erhielten, und die Wustanten 6 Rthlr. 48 Gr., daß die Bademutter (Sebamme) 3 Rthlr. bekam, der Hauswächter...

und der Pförtner je 1 Rthlr., und daß für die Bedienung sowohl in der Küche wie im Hause je 5 Rthlr. gegeben wurde, so kann man sich nicht wundern, daß von den 30 Rthlr., die der Kammersekretär dem Diener beim Antritt der Reise auszuhalt, nicht viel übrig blieb. Endlich sei noch die Reise erwähnt, die der Zimmermann Hermann Molemann anno 1623 nach Harrier-Brake machte...

Oldenburg, 9. November. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

Table of interest rates for Oldenburgische Landesbank securities. Columns include security type (e.g., '3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfündbar') and interest rates.

Die mit einem Stern bezeichneten Anlagensätze sind mündelsicher.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfündbar') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Table of interest rates for various bank securities. Columns include security type (e.g., '4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe vom Jahre 1901') and interest rates.

Anzeigen. Immobilienverkauf zu Westerholt.

Der Stadtkaufmeister J. D. Gerdes
in Camen beabsichtigt, seine zu
Westerholt belegene, 3. St. von
Brajie bewohnte

Brinkfischerstelle,

zur Größe von 9,00, 55 ha Gart., Acker-
und Bienenlänbereien, mit Antritt
zum 1. Mai 1902 öffentlich meist-
bietend durch den Unterzeichneten ver-
kaufen zu lassen, und findet 2. Ver-
kaufstermin am

**Donnerstag,
den 14. Novbr. d. Js.,
nachm. 6 Uhr,**

in Willers' Wirtschaft in Wester-
holt statt.

Die Stelle liegt ganz in der Nähe
der Oberleher-Westerholter Chaussee
und vor'm Moore. Die Gebäude,
Wohnhaus mit daran gebautes
Schweinefall und Scheune, sind sämt-
lich neu und aufs Beste eingerichtet.
Die Bienenlänbereien sind bester Quali-
tät, in gutem Kulturzustande und liegen
in einem Komplex beim Hause.
Käufer ladet ein

W. Gloystein, Kuff.

Hübische Besigung

in Donnerschwee, an guter Lage,
bestehend aus reichlich 1 Sch. z.
großen Garten mit vielen jungen
Zitrusbäumen und einem neuen,
unter- und Oberwohn. enthaltenden,
sehr praktisch und aufs Beste ein-
gerichteten Wohnhaus mit Stallungen
z. c., nicht umständlicher mit Antritt
zum 1. Mai u. z. ev. auch später
durch mich zum Verkauf.

Auskunft erteilt ich gratis.

A. Parussel, Nechstr.,
Saarcentr. 5.

Strückerhausen. Gerh. Bentje, Inh.: Johs. Müller,

- empfehlen:
- Soda Pfd. 5 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. für 45 $\frac{1}{2}$
- Seife Pfd. 15 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. für 1,70 $\frac{1}{2}$
- Schmalz Pfd. 58 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. f. 5,70 $\frac{1}{2}$
- Wortraffinade, feinste, Pfd. 34 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. für 3,35 $\frac{1}{2}$, Brote 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
- das Pfund,
- Candis Pfd. 38 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. f. 3,70 $\frac{1}{2}$
- Müchelsucker Pfd. 34 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd.
für 3,35 $\frac{1}{2}$
- gem. Mielkraffinade Pfd. 34 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. für 3,35 $\frac{1}{2}$
- Kaffee, reinmachend, Pfd. 70 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. für 6,50 $\frac{1}{2}$
- Kaffee, reinmachend, Pfd. 80 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. für 7,50 $\frac{1}{2}$
- Reis, Pfd. 15 $\frac{1}{2}$, 22 Pfd. für 3 $\frac{1}{2}$
- feinstes Mehl Pfd. 15 $\frac{1}{2}$, 23 Pfd.
für 3 $\frac{1}{2}$
- Shrup Pfd. 18 $\frac{1}{2}$, 10 Pfd. für 1,70 $\frac{1}{2}$
- Salz Pfd. 50 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ Pfd. für 3 $\frac{1}{2}$

Dank!

Da ich schon seit vielen Jahren an
Kopfschmerzen litt, verbunden mit
Schwindelanfall, Ohrensausen, Mattig-
keit, Gemüthsverfinnung u. Beängsti-
gungen, sowie zeitweises Magenbe-
schwerden u. Reizen in den Gliedern,
so wandte ich mich in einem Briefe
an das Institut für Nerven-special-
behandl., System Gust. Hermann
Braum, Breslau 7, Taubenplatz
12, um Hilfe. Durch die einfachen
briefl. Braum'schen Verordnungen bin
ich ohne Verunsicherung und ohne er-
hebliche Kosten von meinen schrecklichen
Leiden befreit, worfür ich Braum'schen
Institut herzlich danke. Wästen
doch alle Nervenkranke, wie ich,
Vertrauen fassen zu dem schon seit
20 Jahren so vorzüglich bewährten
Braum'schen System und, wie ich es
gethan, ihre Leiden brieflich schildern,
ihre Vertrauen wird sicher belohnt u.

Frau Aug. Hest,
Wirtschaftsbes.,
Andwigsdorf
bei Gorch.

Briefmark. **Sammlung,**
sowie einz. bessere Marken, Münzen
und Medaillen sucht zu kaufen
A. Tönjes, Lambertstr. 44a.

Zwangs- versteigerung.

Am Dienstag, den 12.
November d. Js. und ev.
am 13. November d. Js.
fortsetzend, gelangen in
Lochmanns Hotel „Zum
Deutschen Kaiser“, Lange-
straße hier., vormittags
9 Uhr und nachmittags
3 Uhr zur Versteigerung:
18 Kinderwagen, Ma-
traken und Keilkissen,
4 Wagendecken, 28
Puppenwagen, 6
Schließkörbe, 13 Wäsche-
körbe, 3 Fensterputz-
färbe, 5 Blumenständer, 55
Papierkörbe, 25 Kinder-
stühle, 64 Möbelstücker,
10 Brottaschen, 7
Blumentische, 33 Teller,
2 Korbfasas, 23 Zei-
tungsmappen, 6 Wisch-
tuchhalter, 103 Arm-
körbe, 18 Vöfelförbe,
22 Messerförbe, 26
Markttschen, 2 Markt-
körbe, 19 Tassenkörbe,
51 Spannförbe, 2 Kinder-
bettstellen, 3 Milch-
wagen, eine Partie Fuß-
matten, 14 Kartoffel-
mollen, 7 kleine Holz-
wagen, 15 Flaschen-
körbe, 3 Schülertaschen,
10 Arbeitsständer, 5
Notenständer, 2 Be-
randatische, 40 Sand-
körbe, 11 Babykörbe, 1
Theetisch, 25 garnierte
Arbeitskörbe, 122
garnierte Wandkörbe,
18 Blumenkörbe, 38
Kinderkörbe, 6 Brief-
körbe, 1 Hängelampe,
16 Schilftaschen, 24
Messerreimer, 2
Stageren, 9 Umhänge-
taschen m. Lederriemen,
22 Strickkörbe, 16 Brot-
körbe, 15 Kinder-Trag-
körbe, 16 Fadenkörbe,
6 Eierkörbe, 3 Fuß-
bänke, 26 Haarbesen m.
u. ohne Stiel, 22 Hand-
eulen, 7 Fensterbürsten,
16 Kotosbürsten, 45
Schrubber, 9 kleine
Teppichbesen, 8 Glanz-
bürsten, 4 Ofenbürsten,
40 Seifenbürsten, 20
Waschbürsten, 21
Tassenbürsten, 18
Kleiderbürsten, 4 Füll-
hörner, 10 Dh. Kleider-
bügel, Puppenpielzeuge
(Tische, Sofas, Schaukel,
Stühle, Bettstellen, ▶
Wagen, Körbe), 21
Pinseltabesfen, 12 Auf-
tragebürsten, 26 Stroh-
bürsten, 28 Vogelnefter,
eine große Partie
Kinderspielzeuge, ▶
2 Gaslichteinrichtungen,
5 Worten und viele
sonstige Sachen.

Sämtliche Sachen
sind neu.
Ein Ausfall steht nicht
zu erwarten.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

W. Lühr, Heiligengeiststrasse.

Habe große Auswahl in
gebrauchten Luxuswagen,
welche ich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen
halte. Vorhanden sind: Phaeton, leichte Einspänner,
sowie Halbchaisen in jeder Preislage.

Oberhausen b. Holte. Nachdem ich das hiesige
Hotel zur Krone

übernommen habe, halte ich solches, sowie die darin befindliche
Wirtschaft

angelegentlich empfohlen und teile gleichzeitig mit, daß ich neben dem
Wirtschaftsbetriebe eine
Kolonial-, Kurz- u. Eisenwarenhandlung,
sowie eine in jeder Beziehung betriebsfähige
Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei

neu eröffneter.
Ich bin in der Lage und werde stets bestrebt sein, nur beste
Ware zu mäßigen Preisen abzugeben, bemerke auch, indem ich prompte
und reelle Bedienung in allen Geschäftszweigen zusichere, daß ich u. a.
auch Schaufen. Spaten, verzinkte Eimer, Holzschuhe, Pantinen u. dergl.
am Lager habe und bitte um geneigten Zuspruch.
D. Hays.

Separater Laden
in der 1. Etage
für
fertige und angezeichnete
Leinwandfaden.

Aufgezeichnete Paradehand-
tücher von 45 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Küchenhand-
tücher von 40 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Tischläufer
von 70 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Klammer-
schürzen von 45 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Nachttaschen
von 30 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Wäschtaschen
von 17 $\frac{1}{2}$ an.
Aufgezeichnete Journalhalter
von 40 $\frac{1}{2}$ an.
Theelöffelförbchen m. auf-
gezeichnete Decke von 17 $\frac{1}{2}$ an,
sowie sämtliche anderen

Weisswaren
zu äußerst billigen Preisen.
Musterfertige Schuhe von
45 $\frac{1}{2}$ an,
Träger von 50 $\frac{1}{2}$ an,
Waschtische Seide, Decke 4 $\frac{1}{2}$,
Reiswolle, Schwarz, Lage
12 $\frac{1}{2}$, farbig 14 $\frac{1}{2}$

H. Hitzegrad.

Immobilienverkauf.

Die dem Kaufmann und Witt
Carl Wilhelm Nicolaus Meiners
hier., gehörigen Grundstücke, als:
1. das an der Lindenstraße unter
Nr. 44 belegene, zu zwei
Wohnungen eingerichtete Wohn-
haus mit Garten, groß 4 ar
44 qm,
2. das an der Willersstraße unter
Nr. 1 belegene, zu 2 Wohnungen
eingerichtete Wohnhaus mit
Garten, groß 2 ar 05 qm.
werde ich am

**Mittwoch,
den 13. Nov. d. J.,
nachm. 5 Uhr,**

in der Wirtschaft des Verkäufers,
Lindenstraße 45, zum dritten
und letzten Male zum Ver-
kaufe aussetzen und bei annehmbarern
Gebote alsdann den Zuschlag sofort
erteilen.
Beide Wohnhäuser sind fast neu,
bequem und praktisch eingerichtet und
vorzugsweise für Beamte oder Pen-
sionäre geeignet.
Von dem Kaufpreise kann der
größte Teil als Hypothek auf dem
Grundstücke stehen bleiben.
W. Köhler, Kuff.

Ausnahme-Angebot in Wäsche!

Sente und folgende Tage
verkaufe zu
stannend billigen Preisen
einen
**großen Posten
besserer
Damen-
Wäsche.**

Abgabe nur von $\frac{1}{4}$ Dtd. an!
Preise siehe Schaufenster!
Nur kurze Zeit gültig!
Bemerke, daß diese Wäsche
keine billige Stapelware,
sondern nur bessere und
feinste Wäsche eines größten
und durch tadellose Kon-
fektion berühmten Fabri-
kanten ist.

Otto Wohlfahrt,
Langestraße 68.

Zwangs- versteigerung.

Am Montag, den
11. November d. Js.,
nachm. 4 Uhr gelangen in
Rastede:

2 fette Schweine
zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich
am genannten Tage,
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, in
Göbeljohanns Gasthof,
Rastede.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Altertümer:

Antike Gegenstände in: Porzellan,
Glas und Metall; Möbel, Holz-
schnittereien, alte bunte Kupfer-
stiche, Gemälde und Münzen zu
kaufen gesucht.
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Holt neue Songpresse (Chlen-
busch) zu verkaufen. Langestr. 47.

Petroleum-Heizöfen,
bewährt geruchlos, kräftig heizend,
empfehlen

J. H. C. Meyer am Markt.
● **Salta-Spiele,** ●
internationales Weltspiel.

Große Auswahl in anderen
Gesellschaftsspielen

empfehlen
J. H. C. Meyer am Markt.

**Laubjäge- | Geräte und
Kerbschnitz- | Söizer.**

Werkzeugkasten.
J. H. C. Meyer am Markt.

Lorj- und Kohlentaschen,
Esenhürne, Feuergeräte,
Nischfessel „Victor“

empfehlen
J. H. C. Meyer am Markt

Zwischenahn.

Schweizerkäse,
Edamer Käse,
Rahmkäse,
Schloßkäse,
Delikatesskäse,
Harzer Käse,
Gr. Kräuterkäse,
Holst. Käse,
Kämmelkäse
in nur prima Ware,
empfehlen

H. Piepersjohanns
Für gute Butter und
frische Eier zahlt stets hohe
Preise
D. D.

Asthma

Bronchiol-Cigaretten,*
gef. geschützt Nr. 43751. Präparat
nach Dr. Abbot. Gehältlich in vier
Mischungen, à 10, 20, 50 und
100 Stück. Preis per 10 Stück 0,50,
0,75, 1,00 und 1,50 Mk.
Zu haben in allen Apotheken.
General-Depot: Girisch Apotheke in
Oldenburg.

Bronchiol-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin N.W. 7.

* Bestandteile: Wälder der Tabaks-
pflanze, Cannabis indica, Datura
stramonium, Antisol, Salpeter.

Zu verkaufen eine frequente
Wirtschaft
in Delmenhorst. Näheres durch
Brinmann,
Auktionator in Delmenhorst.

Die Weingroßhandlung

von
Herm. A. Becker
in Oldenburg
empfehlen ihre vorzüglichen
Rot- u. Weißweine

Alleinige Niederlage für
Zwischenahn u. Umgegend bei
Justus Fiseher.

Zwischenahn.

Gut ev. Kinderwagen m. Gummi-
bitta zu verk. Westampstr. 11, ober

Wendts Patent - Cigarre
— nikotinfrei. —
Erfindung des Geheimen Hofrats
Universitäts-Professor
Dr. med. Gerold.
Alleinverkauf in Zwischenahn:
Justus Fischer.

Georg Timpe,
Oldenburg, Saarenstr. 6,
erhält stets Lager in
Leichenkleidern
in allen Größen.
Kissen und Mützen.
Künstl. Trauerkränze
von 50 an.
Schleifenv. 20 Pf. an.

**Vereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.**
Nordermoor. Sonntag, 17. Nov.:
Ball für jedermann,
wogu freundlichst einladet
D. Brunten.

Hotel
zum deutschen Kaiser
Sonntag, den 10. Novbr.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Entree frei. Tanzabonnem. 1 M.
Es ladet freundlichst ein
Paul Lochmann.
Abends: Musikale.

**Zwischenahner
Krieger - Verein.**
Am Sonnabend, den 16. Nov.
ds. Js., zur Feier des Geburtstags
S. R. d. des Großherzogs:
Ball
im Vereinslokal.
Anfang abends 7 Uhr.
Freunde können eingeführt werden.
Tanz-Abonnem. für Mitglieder
1 M., Nichtmitglieder 1 M. 50 Pf.
Der Vorstand.

**Gabelsberger
Stenographen - Verein.**
Zammerkaffee
bei Herrn Klöber in Eghorn.
Abmarsch 8 1/2 Uhr v. Pferdemarktplatz.

Zwischenahn.
Trotz der erhöhten Kaffee-
preise empfehle garantiert
reinschmeckende
Kaffees
noch zu alten Preisen.
Gebrannte Kaffees
— eigener Röstung —
hatte bestens empfohlen.
Justus Fischer.

Wendts Patent - Cigarre
— nikotinfrei. —
Erfindung des Geheimen Hofrats
Universitäts-Professor
Dr. med. Gerold.
Alleinverkauf in Zwischenahn:
Justus Fischer.

Georg Timpe,
Oldenburg, Saarenstr. 6,
erhält stets Lager in
Leichenkleidern
in allen Größen.
Kissen und Mützen.
Künstl. Trauerkränze
von 50 an.
Schleifenv. 20 Pf. an.

Gustav Frohns, Osterburg.
Am Sonntag, den 10. November:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Sofort grosser Verdienst
bietet sich respektablen, strebsamen Personen aller Stände
auch als Nebenerwerb
danernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter **J. R. 5995**
befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Darlehne
zu coulanten Bedingungen durch Bank-
geschäft Warfshauerstr. 61, Berlin.
Niederporto.

**Doods
Etablissement.**
Sonntag, den 10. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
Dierzu ladet ergebenst ein
Joh. Böseler.
Jeden Tag:
**Große Specialitäten-
Vorstellung.**

Darlehen
von 100 M. aufwärts zu coul. Bed.
ding. sowie Hypotheken in jeder
Höhe. Anfragen n. Niederporto an
H. Wittner & Co., Hannover 227.

Wohnungen.
E. j. Mann ech. Logis. Wallstr. 5.
Ein jg. Mann erhält gutes Logis.
Kreuzstraße 9.
Zum 1. Nov. d. J. herrschaftliche
Unteroohnung zu verm. Zu erlang.
vorm. 11-12 u. nachm. o. 5-6 Uhr
Amalienstraße 7 oben.
Zu vermieten hübsch möbl. **Stube
und Kammer.** Wilhelmstr. 8.
Gutes Logis erhalten zwei junge
Leute. Burgstraße 7.

Kaestede.
Zu vermieten eine schöne Ober-
wohnung, große Stube, Kammer
und Küche, an ruhige Bewohner
resp. sofort oder auf Mai.
**D. Wulf, Postkassener,
Schloßstraße.**

**Zu meinem Hause,
Kurwidstraße 1a, habe
zum 1. Januar
Laden,
Kontor u. Wohnung
zu vermieten. Zeit reich-
lich 6 Jahren wird ein
Delikatessen- u. Ausschneit-
geschäft darin betrieben.
**Georg Stöver,
Langestraße 75.**
Freundl. Logis. Saarenstr. 4.**

Die Unteroohnung
im Hause Saarenschstraße 35 a
habe ich auf baldmöglichst, ev. 1. Mai
1902 zu vermieten.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

**Wetjens Etablissement.
Nadorst.**
Am Sonntag, den 10. d. M.:
Familien-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Nachher:
Deffentl. Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet
höflichst ein
Heinr. Ebbinghaus.

**Zu belegen u. anzuleihen
Gelder** für Hypotheken auf
Schuldscheine zc. zc.
schnell und coulant durch die **Allge-
meine Verlehrsanstalt, G. m. b. H.**
in Berlin SW. 12.
Anzuleihen gesucht pr. sofort od.
1. Febr. 1902 4700 M. gegen
sichere erste Hypothek. Offerten
unter **S. 670** bef. d. Exp. d. Bl.

**Zu belegen u. anzuleihen
Gelder** für Hypotheken auf
Schuldscheine zc. zc.
schnell und coulant durch die **Allge-
meine Verlehrsanstalt, G. m. b. H.**
in Berlin SW. 12.
Anzuleihen gesucht pr. sofort od.
1. Febr. 1902 4700 M. gegen
sichere erste Hypothek. Offerten
unter **S. 670** bef. d. Exp. d. Bl.

**Wanzen und Wrenen-
gesuche.**
Gesucht zum 1. Dez. für ein Gut
in nächster Nähe der Stadt eine
erfahrene, zuverlässige
Wirtschafterin.
(Kleiner Haushalt und Milch wird
verkauft). Off. **S. 699 a** d. Exp. d. Bl.
Postmofel bei Nafte. Gesucht
auf nächsten Mai einen zuverlässigen
Großknecht.

G. Köpken.
Oberlethe. Gesucht auf sofort
ein durchaus zuverlässiger **Knecht.**
G. Albers.
Wer schnell eine Stelle in der
französischen Schweiz finden will,
wende sich an die Agentur David
in Genf.

10-15 Mark Tagesverdienst
redigierender, arbeitsfreud. Herren,
durch ausschließlichen Vertrieb preis-
gekrönter Hausbedarfartikel an
Private. Ununterbrochener Gewerb.
Erfolger. 15 M. **Paul Werth, Thee-
Import, Berlin C., Auguststr. 68.**
Gesucht auf gleich oder Oftern
fester Lehrling.
**P. Steinmüller, Friseur,
Bremen, Fehrbel 88.**

Werkmeister
für eine hies. mechanische Tischlerei
mit Dampftrieb auf sofort ge-
sucht. Derselbe muß durchaus zu-
verlässig und zur selbständigen
Führung des Geschäfts befähigt
sein.
Angebote mit Angabe bis-
heriger Thätigkeit unt. **S. 618**
postlagernd Oldenburg i. Gr.
erbeten.

Gesucht auf sofort für
mein Geschäft ein
Kleiner Knecht,
von 15 bis 16 Jahren.
**J. H. Kröger,
Steinweg 24.**

Gesucht für Kontor ein
erfahrener
Buchhalter.
Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen unter **S. 672** an
die Exp. d. Bl. erbeten.
Eine akkurate Frau empfiehlt
sich zum Blättern, Waschen, Rein-
machen, auch als Krankenwärterin.
Näheres **Mottenstr. 5.**

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.
Suche auf sof. u. später Köchinnen,
Mädchen, Hausmädchen, Küchen-
mädchen, Lohn Köchin bis 400 M.,
Mädchen 80-90 Thaler.
Suche auf sofort eine fixe Haus-
halterin für einen Herrn mit 2 Kindern
(7 und 11 Jahr).
Suche frisches junges Mädchen gegen
gutes Salär für hier.
Suche Knechte und Mädchen für
Landwirtschaft gegen hohen Lohn.
Suche Stellung für Hausdiener
und Kutscher.
Suche einen kleinen Hausdiener für
ein Restaurant.
Suche Stellung für Mädchen im
Alter von 15 bis 16 Jahren auf so-
fort oder später.
Suche Beschäftigung für tüchtige
Frauen in Waschen und Reinmachen,
sowie für Ausschütten und Stuben-
mädchen.
Suche Stellung für Kindermädchen
auf sofort oder 15. November.
Suche Stellung für Hausdamen,
10 Jahre eine Stelle gehabt, sowie
für Haushälterin in geordnetem Alter
Stellung.
Suche auf sofort einen fixen
Müllergehilfen.
Suche Kellnerlehrlinge, Bäder- und
Konditoreiherren, junge Mädchen zum
Kochen erlernen sählich um sählich.
Suche Stellung für frisches junges
Mädchen sählich um sählich in einem
Privatthale.

Gef. auf sof. 2 Schuhmachergef.
J. Meyer, Kurwidstr. 20.
Donnerstags. Gesucht auf sof.
1 zweif., sol., mit guten Zeugnissen
verheiratheter Knecht, von ca. 20 Jahr.,
der gut mit Pferden umgehen kann,
und landwirtschaftliche Arbeiten ver-
steht.
Diedrich Albers.
Eine Witwe sucht Beschäftig. als
Stundenfr. Goercken, Teckburgang 4.

Gesucht zum 1. Dez. für ein Gut
in nächster Nähe der Stadt eine
erfahrene, zuverlässige
Wirtschafterin.
(Kleiner Haushalt und Milch wird
verkauft). Off. **S. 699 a** d. Exp. d. Bl.
Postmofel bei Nafte. Gesucht
auf nächsten Mai einen zuverlässigen
Großknecht.

G. Köpken.
Oberlethe. Gesucht auf sofort
ein durchaus zuverlässiger **Knecht.**
G. Albers.
Wer schnell eine Stelle in der
französischen Schweiz finden will,
wende sich an die Agentur David
in Genf.

10-15 Mark Tagesverdienst
redigierender, arbeitsfreud. Herren,
durch ausschließlichen Vertrieb preis-
gekrönter Hausbedarfartikel an
Private. Ununterbrochener Gewerb.
Erfolger. 15 M. **Paul Werth, Thee-
Import, Berlin C., Auguststr. 68.**
Gesucht auf gleich oder Oftern
fester Lehrling.
**P. Steinmüller, Friseur,
Bremen, Fehrbel 88.**

**Wanzen und Wrenen-
gesuche.**
Gesucht zum 1. Dez. für ein Gut
in nächster Nähe der Stadt eine
erfahrene, zuverlässige
Wirtschafterin.
(Kleiner Haushalt und Milch wird
verkauft). Off. **S. 699 a** d. Exp. d. Bl.
Postmofel bei Nafte. Gesucht
auf nächsten Mai einen zuverlässigen
Großknecht.

G. Köpken.
Oberlethe. Gesucht auf sofort
ein durchaus zuverlässiger **Knecht.**
G. Albers.
Wer schnell eine Stelle in der
französischen Schweiz finden will,
wende sich an die Agentur David
in Genf.

10-15 Mark Tagesverdienst
redigierender, arbeitsfreud. Herren,
durch ausschließlichen Vertrieb preis-
gekrönter Hausbedarfartikel an
Private. Ununterbrochener Gewerb.
Erfolger. 15 M. **Paul Werth, Thee-
Import, Berlin C., Auguststr. 68.**
Gesucht auf gleich oder Oftern
fester Lehrling.
**P. Steinmüller, Friseur,
Bremen, Fehrbel 88.**

Werkmeister
für eine hies. mechanische Tischlerei
mit Dampftrieb auf sofort ge-
sucht. Derselbe muß durchaus zu-
verlässig und zur selbständigen
Führung des Geschäfts befähigt
sein.
Angebote mit Angabe bis-
heriger Thätigkeit unt. **S. 618**
postlagernd Oldenburg i. Gr.
erbeten.

Gesucht auf sofort für
mein Geschäft ein
Kleiner Knecht,
von 15 bis 16 Jahren.
**J. H. Kröger,
Steinweg 24.**

Gesucht für Kontor ein
erfahrener
Buchhalter.
Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen unter **S. 672** an
die Exp. d. Bl. erbeten.
Eine akkurate Frau empfiehlt
sich zum Blättern, Waschen, Rein-
machen, auch als Krankenwärterin.
Näheres **Mottenstr. 5.**

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.
Suche auf sof. u. später Köchinnen,
Mädchen, Hausmädchen, Küchen-
mädchen, Lohn Köchin bis 400 M.,
Mädchen 80-90 Thaler.
Suche auf sofort eine fixe Haus-
halterin für einen Herrn mit 2 Kindern
(7 und 11 Jahr).
Suche frisches junges Mädchen gegen
gutes Salär für hier.
Suche Knechte und Mädchen für
Landwirtschaft gegen hohen Lohn.
Suche Stellung für Hausdiener
und Kutscher.
Suche einen kleinen Hausdiener für
ein Restaurant.
Suche Stellung für Mädchen im
Alter von 15 bis 16 Jahren auf so-
fort oder später.
Suche Beschäftigung für tüchtige
Frauen in Waschen und Reinmachen,
sowie für Ausschütten und Stuben-
mädchen.
Suche Stellung für Kindermädchen
auf sofort oder 15. November.
Suche Stellung für Hausdamen,
10 Jahre eine Stelle gehabt, sowie
für Haushälterin in geordnetem Alter
Stellung.
Suche auf sofort einen fixen
Müllergehilfen.
Suche Kellnerlehrlinge, Bäder- und
Konditoreiherren, junge Mädchen zum
Kochen erlernen sählich um sählich.
Suche Stellung für frisches junges
Mädchen sählich um sählich in einem
Privatthale.

Gef. auf sof. 2 Schuhmachergef.
J. Meyer, Kurwidstr. 20.
Donnerstags. Gesucht auf sof.
1 zweif., sol., mit guten Zeugnissen
verheiratheter Knecht, von ca. 20 Jahr.,
der gut mit Pferden umgehen kann,
und landwirtschaftliche Arbeiten ver-
steht.
Diedrich Albers.
Eine Witwe sucht Beschäftig. als
Stundenfr. Goercken, Teckburgang 4.

Gesucht zum 1. Dez. für ein Gut
in nächster Nähe der Stadt eine
erfahrene, zuverlässige
Wirtschafterin.
(Kleiner Haushalt und Milch wird
verkauft). Off. **S. 699 a** d. Exp. d. Bl.
Postmofel bei Nafte. Gesucht
auf nächsten Mai einen zuverlässigen
Großknecht.

G. Köpken.
Oberlethe. Gesucht auf sofort
ein durchaus zuverlässiger **Knecht.**
G. Albers.
Wer schnell eine Stelle in der
französischen Schweiz finden will,
wende sich an die Agentur David
in Genf.

10-15 Mark Tagesverdienst
redigierender, arbeitsfreud. Herren,
durch ausschließlichen Vertrieb preis-
gekrönter Hausbedarfartikel an
Private. Ununterbrochener Gewerb.
Erfolger. 15 M. **Paul Werth, Thee-
Import, Berlin C., Auguststr. 68.**
Gesucht auf gleich oder Oftern
fester Lehrling.
**P. Steinmüller, Friseur,
Bremen, Fehrbel 88.**

g

er

r.

t

g

2. Beilage

zu Nr 262 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. November 1901.

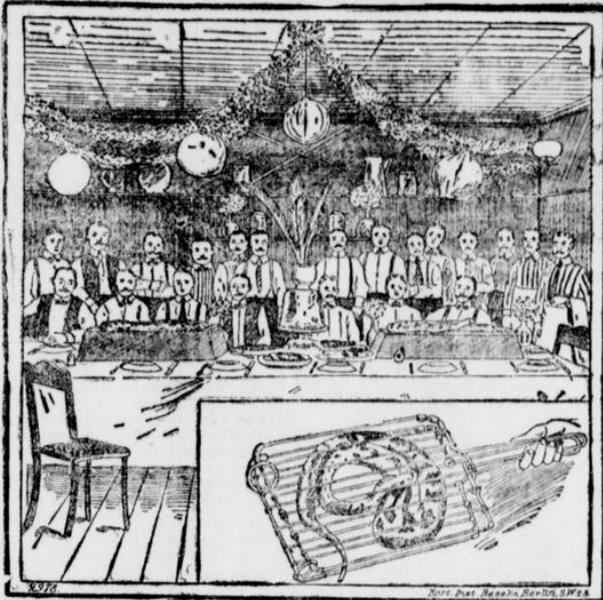
Ein „Klapperschlangen-Diner“.

Natürlich war es in einer Stadt Nordamerikas, wo man auf den subtilen Gedanken kam, ein „Schlangen-Diner“ zu veranstalten. Es war dies in Syracuse im Staate New-York, und wir bringen unsern Lesern beiseite eine getreue Abbildung dieses originellen Festmahles nach photographischer Aufnahme.

Das Diner gab ein unter dem Spitznamen „Hattiesnede Pete“ bekannter Herr seinen Freunden. Erst wollte er seinen Freunden allerdings „nur“ etwas Klapperschlange vorsetzen, welches Gewicht dann in verschiedenen Formen und Zubereitungsmethoden auf den Tisch hätte kommen sollen. Aber erst mit der Idee befreundet, erweiterte er das Menu, indem er noch Wasserfischchen, gefottene Pythons mit Eier Sauce dazu nahm, um als „Gehraapen“ eine Miesenschüssel mit einer auf Rost gebratenen Boa constrictor auftragen zu lassen.

- Das vollständige Menu lautete:
- Wasserfischchen-Stem.
- Olivier.
- Gebroten Klapperschlange mit Butter Sauce.
- Gefottener Python mit Eier Sauce.
- Kalter Truthahn.
- Kalte Junge.
- Miesenschlange am Rost.
- Welshbrat.
- Neue Kartoffeln.
- Grüne Erbsen.
- Neue Rüben.
- Sandwichs.
- Ehnerlat.
- Eis.
- Champagner.
- Kaffee.
- Cigaren.
- Schlangenglasen.

Als die Cigaren herumgereicht wurden, produzierte der



Das vollständige Menu lautete:

Professor aus Denver kleine Spiele mit der großen Klapperschlange, die er dem seltenen Tafelauffage entnahm. Er hing sie sich um den Hals, machte Knoten aus ihrem Leibe, nahm den Kopf zwischen die beiden Handflächen. Dann öffnete er sein Hemd und plazierte die Schlange auf seinen bloßen Körper. Nach wenigen Minuten zog er sie wieder sorgfältig hervor. Er erklärte, daß er keine Furcht habe, gebissen zu werden. Man müsse nur den Unmut des Tieres nicht reizen. „Aber es gebraucht einen Zwischenraum von 4 bis 5 Zoll zwischen dem Kopf und dem etwa anzugreifenden Objekt, und wenn ich den Kopf so dicht an mich heranhalte, kann die Schlange nicht beißen.“

Ein ungläubiger Thomas befand sich aber doch in der Gesellschaft. Er fragte, ob die produzierte Schlange am Ende gar keine todbringende Eigenschaft habe? Pete nahm hierauf ein Federmesser, stach die Schlange hiermit ein wenig und sofort zeigte sich zwei Fächer, welche nach leichtem Druck einige Tropfen einer heftigen Substanz auf das Messer trübten.

„Das ist genug Gift“, erklärte Pete, „um ein Haus voll Männer zu töten.“

Dieses jetzige Bankett war eine Folge eines anderen, im Jahre 1897 Pete gegebenes Banketts. Damals bejagte er Denver, und Professor Davis hatte ihn zu einem Klapperschlangendiner eingeladen. Aber damals figurirte im Menu nur ein einziger entsprechender Gang, gefottene Klapperschlange. Und der auch nur so nebenbei. Schon damals hatte sich Pete entschlossen, ein Bankett zu geben, bei dem die Schlangendelikatessen dominieren sollten.

Jan un Sinnerk.



Jan. Na, Sinnerk, wat heft Du denn vor? Wat heft Du up de Hedder to lauten? Kriegt Du nich fatt? Inu wat schall dat Biadfatt? Du bist woll an't Schriftstellern? Wat?

Sinnerk. Dat versteht sid.

Jan. Wat ward'r denn van?

Sinnerk. Naa mal is!

Jan. Is't 'n Broschüre?

Sinnerk. Du denkst woll: „Aller guten Dinge sind drei.“ — Na, vor dimal nich.

Jan. Bist narisch. Dar is noch'n Groten bi to verdeen.

Sinnerk. Wenn of. Aber id dank. „Dat Krut fenn id!“ ja de Dinkel, dar setde he sik in de Metten. Id will Di wat seggen: Wenn id mit miene Frucht na Stadt hentam, denn heft de een' off amer dar wat aber to seggen, wiel he sik inbillen deht, dat he dar mehr von verliest, as inderen. Aber wenn eener 'n Woof schrieben deht, dat verliest jedereen bäter. So vol hewo id woll hört.

Jan. Du bist'n olen Vangebir.

Sinnerk. Wullt Du mi mit helpen? Dien Nam' kummt' mit getup.

Jan. Ni nich tostim.

Sinnerk. (lachend). Dat weer so wat, 'n Broschüre van Jan Sinnerk.

Jan. Na, kumm, so geiht dat nich. Dat mutt up Hoch schriben wäsen. Du kummt'e jümmer noch „platt“ genug bi wäsen.

Sinnerk. Denn also 'n Broschüre van Johann Hinrich Schacht sein, de geht weg, as waim Brot. Dat ward'n Dampfbaß.

Jan. „Spaß' mutt sien!“ ja de Bur, dar feddebe he sien Wieß mit de Wisfort.

Sinnerk. Na, kumm, wenn dat is, denn dank id. Denn up'n ammenal. Kumpanie is Kumpanie! Nids vor ungood!

Jan. Bist'n Narr. Id hatt woll Mood, dar mal so recht wunnen to haenen.

Sinnerk. Id jast de Buckel woll? Wahr Di vor dat Publikum. De een de stait Di hier un de amer dar, just as de Zinnen, wenn Du se uppueren deist.

Jan. Dat sind de „Zinnen aus dem Publikum“. — Id bin'r nich lang vor. Aber, wenn Du nich wullt, denn nich. Denn mutt id dat Geld alleinig verdeen. Schaa! Du heft jo'n behöllern Kopp un weest de Wör so moi to setten. — Aber wat schriwst Du denn nu?

Sinnerk. Id mal „Burenregeln“.

Jan. Wat vor Dinger?

Sinnerk. Burenregeln. — Wat schall dat, dat de Klemers alle Jahr de lutenen Burenregeln bringen doht?

„Dar mutt of mal wat Ree-es faunen!“ ja dat ole Wieß, dar wull se ähren Umerrook setren.

Feldmarschall Dodo von Knypphausen.

Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege.

Von D. Hagena.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

In Meppen, wo Knypphausen am 12. März 1634 anlangte, richtete er sich eine Art Hofhaltung ein. Er beschäftigte sich vorwiegend mit der Verwaltung seiner Güter, doch war er auch der militärischen Thätigkeit nicht völlig entzogen, indem er zum Kommandanten der Stadt und Festung Meppen ernannt wurde, die mit vier schwedischen Kompagnien besetzt war. Zugleich aber ließ er es seine erste Sorge sein, durch Anstellung protestantischer Geistlichen, namentlich des Superintendentes Otto Brante aus Aurich, der Wiederbelebung des durch die Gegenreformation fast erdrückten evangelischen Bekenntnisses in seinen Gebieten Vorschub zu leisten. — Seit seinem ersten Aufenthalt in Bremen, also seit mehr als 20 Jahren, verband ihn eine enge Freundschaft mit dem nachherigen dortigen Bürgermeister Habemann, die bis dahin in einer ununterbrochenen lebhafte Korrespondenz ihren Ausdruck gefunden hatte. Gerade diese Briefe Knypphausens, die im Bremer Staatsarchiv aufbewahrt worden sind, verbanden wir es, daß wir über seine Lebensumstände genauer unterrichtet sind, als über die mancher anderen Feldherren jener Zeit. — Jetzt waren nun die zwei Freunde, beide in hoher Lebensstellung, nahe Nachbarn geworden, und ihr Briefwechsel gestaltete sich lebhafter als je. Im Dezember 1634 kam der Feldmarschall mit Hattiesnede Pete nach Bremen zu Havemann auf Besuch. Sein Sekretär, seine sechs Diener mit 12 Pferden, wurden im „goldenen Helm“ bei Berend Logemann einquartiert. Er selbst genoß die Gastfreundschaft des Bürgermeisters.

*) Siehe Nr. 220, 227, 234, 245, 250 und 256 unseres Blattes.

Nach anderen geschäftlichen Besorgungen beschaffte er sich dort einen Schlitzen, und trat dann am 17. Dezember 1634 die Rückreise nach Meppen an. Von Hattiesnede Pete*) schrieb er dann an seinen Freund einen kurzen Brief, der für die damaligen Zeitverhältnisse so charakteristisch ist, daß wir ihn unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Derselbe lautet:

„Edler und bester Herr burgemeister, hochgeehrter Herr und freund. Vor die von ihm in seiner Behaltung empfangene gute Dienste traktamenten thue ich mich nachmahlen dienstfreundtlich bedanken, wunnsche nicht mehr, denn die gelegenheit zu haben, solches umd ihm und die lieben seinigem hiniwiederum zu veranschuldern, und ob ich wohl mit einem stemblichen rausch abgesehen, so bin ich doch nichts desto weniger durch gottes gnade diese Nacht sich anher woll über gekommen.“

Diesem nicht wird mein herr sich sonder zweifell zu erinnern wissen, daß in den schlitzenauff ein berenhaltung mit einbeubungen gewesen, dieselbe aber unabgefordert guerde verbliebene, derowegen ich meinen

*) Ueber Hattiesnede Pete zu jener Zeit die lebhafteste Bekanntschaft, welche die Hanfschilde Hamburg und Bremen mit Amsterdam verband. Von Bremen her ging der Weg über Hatten nach Hattiesnede, die heute mittels der Furt bei Schothausen freunden. Wer jetzt das Dorf Hattiesnede und seine Umgebung kennt, konnte den Eindruck gewinnen, als ob die Königin Christina von Schweden, als sie ihrem unerbittlichen Bruder, dem Großen Kurfürsten Gustavus Wasaburg, das Gut Hattiesnede zum Eigentum und Pachtzins anwies, denselben in eine hundertköpfige Verbannung geschickt hätte. Damals war aber die Sache wesentlich anders. Hattiesnede lag an einer der frequentesten Heerstrassen, und oft genug werden erlauchte und vornehme Gäste die Gastfreundschaft des schwedischen Königssohnes in Anspruch genommen haben. — Noch jetzt ist es bemerkenswert, daß in dem kleinen Kirchort unter den wenigen Häusern so zahlreiche Schwämmeschichten sind, und zwar nicht bei den Kleinrentnern, sondern in den alten Bauernhäusern. Es sich dies noch aus jener Zeit herkömmt, ist mir freilich unbekannt.

hochgeehrten hern hiemit dienstfreundtlich mit ersuchet haben Heinrich Weeren, unbeschweht zu besuchen, gedachte bereinhandt zu sich zu nehmen und mit dem ersten hamburger botten uf Hofelunne über zu schickenn. Wie mein herr nun hieran mir eine besondere freundschaft erwieset, also bin ich dies hiniwiederum zu verdienen wie schuldig also auch jeberzeit ganz willig und gestellete, gestelt ich denn nechst empfehluna unj allerseits göttlicher obacht verbleibe

Hundstosen, am 18. Decembris anno 1634.
meines herrn burgemeisters dienstwilliger
D. von Knypphausen,
manu propria“

Während Knypphausen in Meppen der Ruhe pflegte und sich friedlichen Geschäften widmete, ging der Krieg draußen im Weide seinen unheilvollen Gang weiter. Seit Wallensteins Tod war auch im kaiserlichen Lager kein hervorragender Führer mehr vorhanden, dessen Autorität die einzelnen, auf verschiedenen Kriegsschauplätzen verzeitelten Scharen zu einer einheitlichen Aktion hätte zusammenfassen können, und so darf man sich nicht wundern, daß vom Kaiser die erdenklichsten Antritten gemacht worden sind, den sieggewohnten Knypphausen für den kaiserlichen Dienst zu gewinnen. Ihm wurden die höchsten militärischen Kommandosstellen und die Erhebung in den Grafenstand angeboten, aber er lehnte ab, weil er nicht gegen seine evangelischen Glaubensgenossen schreiten wollte. — Inzwischen hatte sich seit der Schlacht bei Breitenfeld der Erfolg fast wolle drei Jahre lang auf die Seite der Evangelischen geneigt, — da verlor Bernhard von Weimar am 7. September 1634 die unglückliche Schlacht bei Nördlingen, und im Mai des Jahres 1635 schloß der kaiserliche Hof Frieden mit dem Kaiser den Separatfrieden von Prag ab. Jetzt standen auf evangelischer Seite nur noch die Schweden, Hessen und Weimaraner im Felde, und nun mußte sich auch Knyp-

Jan. Denn man to. Heit'e all wede klar? Saat is mal haren?
Hinnerk. Mit'n November-Maand faugt dat an.
Paß up.

Andre Wiße (Nov. 30)
Hett de Kram 'n Emme, un dat is wiße.

Jan. Meenst'e dat?
Hinnerk. Ganz läter. Se heiwot nu jo wunnen Spill,
un numms saun ähr wat wafen.

Martini (Nov. 10) is de teichte Dag,
Wett gäv, dat de Spetstafel 'n Emme nehmen mag.

Jan. Na, wi wilt is mal sehn. Utichten jund'r jo
to. Wenn blot erst de Insichten famen doht. Nu mal
hader.

Hinnerk. Saust Katherin (Nov. 25) de Frost is
nich wiet.

Jan. Den Deubel noch mal. Gewot je dat denn
nichdahn?

Hinnerk. Wat gahst Di meine Burenregeln an?
Jan. Id segg Di noch mal: Gewot je dat dahn oder
nich? Gewot darmit.

Hinnerk. Id kätel nich gegen Di an. Id wunsch,
dat je winnen doht. Dat bin id den Engelsmann all lang
in gunnen.

Jan. Den — den — den — Engelsmann?
Hinnerk. Den — den — den —. Na, Wünsch, Du
fangst woll an to süeten. Wat is dat blot mit Di?

Jan. Id dachde — id meende nich anners, as —
Hinnerk. Id mal hier Burenregeln, un wenn id van
de Buren haat, denn wet id nich, wat Du to meenen un
to deuten hest. Na, kumma, dar steiht de Buddel. Wilt'n
Sitzen nehmen gegen dat Stäeten. Aber nich toval, anners
kriegt Du dar er recht dat Stäeten van.

Jan. Du bist doch 'n Glas Spasmatier.
Hinnerk. Aber'n Glas bewot id nich. Dar mutt'n
nich van wäeten. As id anrechten miene Torf henbringen
doht, dar bewot je mit of dar Beer in'n Buddel dahn.
'n Glas harn je nich.

Jan. Dar heit'n jo noch Profit van. In so'n
Buddel geht mehr herin, as in so'n Glas. Gewot man
her. As id nich id Mette wert, hett je mi of
er'n Buddel Beer geben, un id heiwot ur'n Buddel drinken
muß.

Hinnerk. Wat? Dar of? Dat is jo to'n Lachen.
Jan. Dat is de „Buddelwirtschaft in Oldenburg“.
Aber Profit is't bi.

Hinnerk. Dat wilt id glöwen. Aber wat meenst Du
van meine „Burenregeln“?

Jan. Id weert van Di nich häter vermood. Aber
wilt dat Weie hopen, dat de Kram bold'n Emme hett.

Hinnerk. Du meenst dat mit de Buren?
Jan. Ja, to'n Deuwel noch mal. Wat meenst Du
denn?

Hinnerk. Wenn'r blot dat „Kunstler der europäischen
Mächte“ nich up't Sehd nach wedder eeren wuschen sinieten
doht. Wenn de ähre Musik maht, denn gahst man achter
mit weg. Du kennst den Vers jo woll:
Die Musik ist heutzutage
Wohl der Menschheit größte Plage.

Jan. Dar wilt id glöwen.
Schanderhais't wird erreicht,
Wenn der Mensch die Geige streicht.

Hinnerk. Dat is't jo man juht. Wenn dar noch'n
ornischen Kunstmeister hi weer, de John Bull mol den
Fidelbogen un de Ohren hauen doht, denn gung dat. Aber
jo is dat mid's.

Jan. So is't. — Segg is, Du heft woll nich noch'n
Sitzen in'n Buddel stah? Id meen man jo.

Hinnerk. Nu stiet is an. Na, mine Jung, de
Buddelwirtschaft heit'n Emme, un damit bohta!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Ansehenbesonderen Vorzügen Originalarbeiten
ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Abdrucken und Verbreiten
über solche Bestimmungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

L. Künstlerischer Wandhuhm für Schule und Haus. In der Buchhandlung von Eschen u. Josting sind seit einiger Zeit farbig gezeichnete Zeichnungen ausgestellt, die so interessant sind, daß man dringend darauf aufmerksam machen kann. Man findet dabei erste, mindestens aber lauter ausgezeichnete Künstlernamen wie Thoma, Graf Kalkreuth, Steinhilber, Ludwig von Hofmann, Schulze-Raumburg, Dettmann, Kämpf, Leistikow, Starbina u. a., und namentlich auch die führenden Männer des Karlsruher Künstlerbundes. Es ist das Bestreben dieser Künstler, die Gegenstände der Bilder durch möglichst einfache Behandlung und Herstellung dem Publikum verständlich und leicht zugänglich zu machen. Die Farben sind satt und kräftig, Licht und Schatten ist in großen Zügen verteilt, die Zeichnung ist sehr klar, und dadurch wird vielfach überraschend schöne und dabei selbstredend edel künstlerische Wirkungen erzielt, wie z. B. auf Karl Viehöf „Hünengrab“ oder Paul von Nadenstein „Altes Schloss in Wreggen“; auch die „Niederdeutsche Dorfstraße“ von Kallmorgen ist in ihrer Einfachheit und schönen Perspektive vorzüglich, und Festschäfers „Räben im Schnee“, das beste Stück der bis jetzt ausgegebenen Bilder, erzielt eine geradezu hinreißende Wirkung. Die Künstler haben für jedes Bild die Farbe des Rahmens bestimmt, und es ist zu empfehlen, sich danach zu richten, denn die Wirkung wird sehr durch die fein abgestimmte Rahmenfarbe erhöht. Die Bilder eignen sich ebenso sehr zum Wandhuhm für das Haus als für Schulen zum Anschauungsunterricht. Es ist sehr verdienstlich von den Herren Eschen und Josting, als erste diese aufstrebende Kunst hier dem Publikum nahe zu bringen, und es ist zu hoffen, daß der allgemeine Geschmack sich mit der Zeit darauf richten und daran erheben wird, und daß diese edel künstlerischen Schöpfungen mithelfen werden, die fürchterlichen Delibilder und „Drude“ zu verdrängen, die in so vielen Häusern kunstigend von den Wänden hängen. Die Willigkeit der Bilder und Rahmen, die im Verlage der angehenden Firmen von H. G. Teubner und R. Voigtländer in Leipzig erschienen sind und noch fortwährend ergänzt werden, läßt hoffen, daß sie zu einem künstlerischen Gemeingut des deutschen Volkes werden.

*** Schiffsabgaben.** Von der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg wird uns folgendes mitgeteilt: Nach § 1 a der Bestimmungen vom 11. Aug. 1896 über die gegenseitige Anerkennung der Schiffsbescheide in Deutschland und Frankreich können die deutschen Schiffe in französischen Häfen beanspruchen, daß behufs Ermittlung des daselbst der Erhebung der Schiffsabgaben zu Grunde zu legenden Nettovermögens der in den deutschen Mehrbesen nachgewiesene Nettovermögenshalt um den Inhalt derjenigen Räume vermindert werde, welche in Abweichung von den Vorschriften der deutschen Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 nach den französischen Vermessungsregeln nicht in den Brutto- und Nettovermögenshalt einverrechnet werden. Zu diesen Räumen zählen insbesondere: Rauchzimmer, Veste- und Musikzimmer, Damensalons, Erfrischungszimmer, Gießel, Wäckerien, Lampenräume und sonstige Räume, welche nicht zum Transport von Reisenden oder Frachtgütern benutzt sind. Da die „namentlich“ aufgeführten Räume sich vornehmlich auf Passagierdampfer beziehen, so gehen die Reeder von Frachtdampfern häufig von der irrigen Ansicht aus, die Anwendung dieser Bestimmungen habe keinen Zweck für ihre Schiffe. Infolgedessen stellen sie keinen Antrag auf entsprechende Verminderung des im deutschen Meßbrief angegebenen Nettovermögens. Es rechnen jedoch zu den „sonstigen Räumen, welche nicht zum Transport von Reisenden oder Frachtgütern benutzt sind“, auch Vor- und Hintertent, Pumpenräume, Rettenkästen, Wasserfaßen, Zimmermannswerk-

zeug, wobei ein Versuch auf das stark besetzte Kajütendeck

in Mitten war, denn jetzt galt es, das Expeditionsschiff zum Gros der Armee, das bei Danabrid sich für die Kämpfe des Frühjahres sammelte, zurückzuführen. Am 1. Jan. 1836 brach er mit etwa 1400 Mann auf, fand aber, daß ihm die hesseliner Garnison in der Stärke von 3000 Mann den Weg verlegt hatte. Der Feldmarschall stellte seine Truppen zum Angriff in Schlachtlage auf, doch während er hiermit beschäftigt war, traf ihn eine feindliche Kugel, die ihm den Kopf durchbohrte und ihn sofort tot zu Boden streckte. Den Befehl übernahm jetzt der Oberst Krahenstein, unter dessen Führung die durch den Tod ihres geliebten Führers aufs äußerste erbitterte Mannschaft einen glänzenden Sieg errang. Der Feind wurde in hiesigem Angriff in die Flucht geschlagen, er verlor an Toten 1000 Mann, und unter den 500 Gefangenen, die den Schweden in die Hände fielen, befand sich auch der Kommandoführer, Oberst Lautensheim.

Knypshausens Tod wurde, wie der schwedische Geschichtschreiber Glemmigt berichtet, auf evangelischer Seite von jedermann beklagt und betrauert, denn seiner Führerkraft und seiner Gutmütigkeit wurde überall das unbedingtste Vertrauen geschenkt. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. C. Sattler, der im Auftrage des jetzigen Hauptes der Knypshausen'schen Familie die Biographie des Feldmarschalls geschrieben hat, und dessen Darstellung das Vorworte im Wesentlichen entnommen ist, faßt das Charakterbild unseres Helden in folgenden Worten zusammen:

„Die hervorragendsten Eigenschaften des Volkstammes, dem er entstammte, das zähe Festhalten an dem einmal Erfaßten, die ruhige, überlegene Art des Vorgehens finden wir auch an ihm in hervorragender Weise. Nicht den genialsten, wohl aber einen der tüchtigsten, überzeugungstreuesten und ausdauerndsten Kämpfer für den Protestantismus erblickt man in ihm. In dem eifrigen Festhalten an der protestantischen Sache, der er mit ganzer Kraft dienete und nie unterwand, erkennen wir den Schlüssel zu seiner ganzen Thätigkeit und Bedeutung.“

stätten, Pantries, Bronzenträume, Apotheken usw., also Räume, die auch auf Frachtdampfern oder Gesellschiffen bestimmt sind. **X Neue Fernsprechanstalten** haben in letzter Zeit wieder erhalten mit Nummer 567 Glahe de Bries, 570 Palais des Herzogs Georg, 571 Bode, Radorfstraße, 572 das Hofstättchen, Kinder-Krankenhaus, 573 Landesversicherungs-Anstalt Oldenburg, 574 J. Bremer, Delicatessengeschäft, Dauterf., 575 Weupe, Friedensplatz, 576 C. Schäfer, Zuckwaren-Geschäft, Langestr., 577 S. Werlins, Agentur und Kommissions-Geschäft, Dauterf., 578 L. Meyer, Rollschneidwerk, Kaiserstr., 579 J. Bruns, Konservinenfabrik, Domerschwertstr., 580 L. Meyer, Kaiserstraße 14.

X Gesellen. 9. Nov. Der Gemeinderat hielt gestern nachmittag im „Schützenhof zur Tablenburg“ eine öffentliche Sitzung ab. Infolge eines Erlasses des großherzoglichen Oberforstmeisters, die am Eingange unserer Ortschaft in der Nähe der Sophienstraße stehende alte Eiche, welche infolge ihres Alters für den Verkehr außer Gefahr worden ist, teilweise zu entfernen, hatte das Amt eine diesbezügliche Verfügung erlassen, hatte das Gemeinderat beschließt in Anbetracht dieser Umstände die vollständige Entfernung der Eiche, zumal hierdurch auch eine bessere Passage geschaffen wird. Sondernfalls sich nunmehr dieses alte Wahrzeichen baldig vermindern (Schade! Die Weid.) — Behufs Umschreibung mehrerer Begerebestreifen, welche zur Begründung verschiedener Wege von Interessenten abgegeben worden sind, wurde eine Kommission gewählt, welche diese Angelegenheit derweil zu untersuchen sollte. Um die Gemarkung der neuen Gemarkung beim Stichhof definitiv festzustellen, wurde beschlossen, die nächste Sitzung im „Grünen Jäger“ abzuhalten, damit die Mitglieder Gelegenheit haben, diese Angelegenheit persönlich zu untersuchen, und mit den betreffenden Interessenten, Meyer und Bruns, zu verhandeln. Für die Ausbesserung der Chaußee Coertzenriedrich sollen demnächst etwa 50—60 000 Steine bestellt werden, und zwar so frühzeitig, daß die Inangriffnahme der Ausbesserung im nächsten Frühjahr geschehen kann. Hierzu wurde die Übernahme des Gesellschaftsweges Nr. 23 nach der ordnungsmäßigen Instandsetzung beschlossen. Für die Verpflanzung der Eichenstraße wurde die Anschaffung von etwa 400 Eichenpflanzlingen in Vorschlag gebracht und geteilt. Die schon einmalige auf der Tagesordnung stehende Baupolizeibestimmung wurde mit einigen Abweichungen für die Bezirke, in welcher das Gesetz hier. Anwendung von Strafen und Pfähen Anwendung findet, angenommen. Für die Veranlassung der ordnungsmäßigen Instandsetzung des Weges von Petersfahn nach Osen wurde eine viergliedrige Kommission gewählt. — Da die vorjährige Ausgabe der Dienstreisentranzente unserer Gemeinde die Einnahme bedeutend überstieg, und der Gemeinderat durch die Anstellung eines eigenen Kassenzarzes eine bessere Regelung erhofft, wurde der Gemeindevorstand beauftragt, diese Stelle demnächst auszufüllen. — Die Beleuchtungsfrage, welche als letzter Punkt auf der Tagesordnung stand, ist noch immer nicht erledigt worden. Verschiedene Anträge hierzu wurden abgelehnt.

k. Beate. 8. Nov. Als heute nachmittag der Gastwirt Müller aus Vogemannsdeich mit seinem Gespann die hiesige Dafenstraße passierte, machten dort spielende Kinder das Pferd scheu, so daß dasselbe vom Führer nicht gehalten werden konnte, und durchging. In der Ecke der Breiten- und Kirchenstraße lief der Wagen gegen das dort an der Bahn längsführende Eisenblech. Durch den Anprall wurde die mit auf dem Wagen befindliche Nichte des Herrn Müller vom Wagen geschleudert. Derselbe scheint ohne erhebliche Verletzungen davon gekommen, denn nach kurzem Aufenthalt in Hartmanns Gastwirtschaft konnte sie die Tour mit dem inzwischen bezühtigten Tiere fortsetzen.

Zwischenfall. 8. Nov. Die hiesigen Fischer haben mal wieder unter ihren reichlichen Fängen in einem Jung 3 schöne Karpfen mit in das Netz gezogen; dieselben wogen zusammen 34 Pfd. Der größte wog reichlich 15 Pfd. Der See hat von diesen schönen Fischen noch viele aufzuweisen, bis 30 Pfd. schwere und darüber. Die Schlaubheit der Tiere läßt sie vor den Netzen der Fischer in der Regel entweichen. Der Gastwirt Fiedbus in Dreierberg hat die Fische angekauft und in seinen Goldschicht gefetzt, wo die Tiere wie wütend zwischen ihren zahmen Gesellen hin- und herjagen; es scheint ihnen in dem kleinen Wasserstempel nicht so gut zu behagen, die goldene Freiheit im See würden sie vorziehen. Die Karpfen aus dem hiesigen See sollen besonders gut schmecken; sie zeigen ein fettes rotes Fleisch, und es dürfte sich auch passende Gesellschaft in Dreierberg einfinden, wo die hiesigen ihren Aufenthalt im Goldschicht mit dem Kochtopf vertauschen müssen.

Auguftehn. 8. Nov. Gestern nachmittag hatte ein kleiner ca. 4 Jahre alter Knabe das Malfleur in den Kanal zu stürzen. Zum Glück sah eine Frau den Vorfall, und es gelang dieser den Knaben herauszuziehen, wobei sie bis unter die Arme ins Wasser ging. — Wie man hört, sollen wieder Anstalten getroffen werden eine Beleuchtung unseres Ortes herbeizuführen. Die Fische für die Laternen stehen noch von früher, und auch letztere sind noch vorhanden. Hoffentlich führen die eingeleiteten Schritte zu einem positiven Ergebnis. — Der hiesige Turnverein in Auguftehn feiert am 12. Jan. sein Stiftungsfest, bestehend in einem Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Ball. Das nötige ist bereits in die Wege geleitet. Die Musik stellt die Hermannsche Kapelle aus Leer. — Bei der Reparatur der hiesigen und hofener Brücke ist man flott befähigt, und die Brücken gehen ihrer Vollendung entgegen.

r. Schaar. 8. Nov. Der Bund der Landwirte veranstaltet in dieser und der kommenden Woche in acht verschiedenen Orten des Jevelandes öffentliche Versammlungen, in denen der Redaktor der Rüstungzeitung, Herr Wiering-Barel, über die Handelsverträge und den neuen Zolltarif spricht. Die erste Versammlung fand vorgestern im Saale des Herrn Meenen hier selbst statt. An dem Vortrag schloß sich eine Debatte, in welcher ein Arbeiter und Herr Müller Jps ihren gegnerischen Standpunkt klarlegten.

Ans dem Fürstentum Birkenfeld. 8. Nov. Uns wird geschrieben: In unserem Fürstentum wird die Gefahr Rot immer größer. Gar manche Elementarschule muß wegen Mangel an Kräften provisorisch verwalet werden. Man hofft in weiten Kreisen, daß durch Aufbesserung der Lehrer-Gehälter der immer zunehmenden Auswanderung der Elementarschüler nach Preußen vorgebeugt werde. Die Mittel zu dieser Auf-

hausen entschließen, die Waffen wieder aufzunehmen. Am 12. November 1635 erannte ihn Drenthierna von neuem zum schwedischen Feldmarschall und vertraute ihm die Leitung des Kriegswesens in ganz Westfalen und in der Westergegend an. Kurz vorher war der kaiserliche Oberst Lautensheim mit einer starken Streitschar in das Niederstift Münster eingebrochen, und hatte Haffelünne, Cloppenburg, Behta, Wildschauen, Friesen- und Fürtzenau in seine Gewalt gebracht. Ehe aber Knypshausen gegen ihn vorgehen konnte, galt es zunächst, diejenigen schwedischen Regimenter, welche bisher unter den Befehlen des dem prager Frieden beigetretenen Herzogs Georg von Lüneburg gefochten hatten, der Krone Schweden wieder zuzuführen — was mit überraschendem Erfolge bei einer größeren Mehrzahl derselben gelang. Im Dezember rückte Knypshausen von Danabrid mit mehreren dieser Regimenter in das Niederstift Münster ein, besetzte nach einem glücklichen Treffen die Stadt Cloppenburg, deren Schloß er durch ein zurückgelassenes Belagerungsvorposten einnehmen ließ, und ging bis Wildeshausen vor, wo er sein Hauptquartier aufschlug. Von hier aus lieferte er den Truppen des Obersten Lautensheim, die von dem stark besetzten Behta angründet waren, ein glückliches Gefecht. Doch sollte es ihm übel bekommen, daß er — man weiß nicht, aus welchem Grunde — einen Teil des Wildeshäuser Walles hatte demontieren lassen. Denn die wehrbare Befestigung besaß am 15. Dezember 1635 in der Stärke von 600 Mann diese Wälle zu einem nachlässigen Ueberfall, wobei Knypshausen selbst so vollständig überfallen wurde, daß er im Emden und in Pantofeln flüchten und sogar die Pantoffeln auf dem Walle stehen lassen mußte, wo sie nachher gefunden wurden. Zwar leitete ein Teil der schwedischen Befestigung soeben Widerstand, doch wurde sie aus der Stadt gedrängt, und die Kaiserlichen erbeuteten die Kasse des Feldmarschalls mit sechs Apfelmessern, seine Waffen und seine Kasse mit 6000 Talern. Knypshausen stüchelte mit der ihm verbliebenen Mannschaft nach Gandersee auf oldenburgisches Gebiet, ging aber bereits am 19. Dezember wieder auf Wildeshausen vor. Von dort zog er am 24. Dezember nach West-

Holzgrundstück-Verkauf in Sage.
 Wildeshausen. Am **Freitag, den 15. Novbr. d. J.,** nicht Mittwoch, den 13. Nov., nachm. 4 Uhr, wird in **S. Eilers Wirtschaft zu Sage** das zur Calberla'schen Konturs-masse gehörige, im sog. Almswege zu Sage, ca. 1,5 km. von der Oldenburg-Abthorn Chaussee und ca. 3 km. vom Bahnhof Abthorn entfernt liegende, mit schönem

Eichen- und Buchen - Nutzholz bestehende Grundstück, groß 2 ha 12 ar 51 am öffentlich gegen Meistgebot verkauft.
 Kaufsgebot ladet ein **C. Wehrhans, Amt.**

Holz-Verkauf zu Sannum bei Gunklosen.
 Der Vollmeier Geinr. Richards baselst läßt am

Sonnabend, 16. Novbr. d. J., mittags präcise 12 Uhr anfangend,

5-600 Eichen a. d. Stamm, lauges schieres Holz, zu Bau-, Nutz-, Pfahl- u. Grubenholz passend, öffentlich meistbietend auf Zahlungs-freist verkaufen.
 Käufer versammeln sich bei Verkäufers Hause, wozu einladet **W. Glohstein, Amt.**

Zur Auftrage des Zimmermeisters **J. S. Müller** zu Zwissienahn habe ich dessen zu Bürgerfelde, Milchbrinksweg Nr. 11 belegene

Besitzung, bestehend aus dem zu zwei Wohnungen nach ländlicher Art eingerichteten Hause, Stall und plm. 6 Scheffellast Land, unter der Hand zu verkaufen.
Wilh. Müller, Reichsflr., Oldenburg, Kl. Kirchstr. 9.

Wafede, Hausmann C. Meyer in Kleibrod läßt am **Sonnabend, den 16. Novbr.,** nachm. 2 Uhr, auf seinen Wärdern in Kleibrod: eine größere Fläche beste **Futterheide** in Abteilungen verkaufen.
 Kaufsustige wollen sich bei C. Engelbarts Hause einfinden.

J. Degen, Amt. Getrag. Fuhrzeug u. Kleidung wird gekauft **Kurtwidstr. 7.**
Baupläge zu verkaufen. **Hebenstr. 2.**

Tischlerware in den gängbaren Dimensionen. **Sobelbeilen, Thürbelleidung, Fuhleiten, Schalbeilen, Nordische Kanthölzer, Pitch pine, North Caroline pine, Cotton wood (amerikanische Pappel), gefägte Latten, Mittellatten, Riallatten, Nide.**

Alfred von Cölln, Holz-Handlung, **Berne.**

Photographie.
Jean Bapt. Feilner, Hofphot., Inh.: Feilner & Mohaupt, Oldenburg i. Gr., Rosenstraße u. Pferdemarktplatz Ecke, beehrt sich hierdurch sein vollständig neu in modernem Styl eingerichtete Atelier seiner geneigten Berücksichtigung für den **Weihnachtsbedarf** bestens zu empfehlen. Vergrößerungen, selbst nach ganz alten verblichenen Bildern, werden in jedem Druckverfahren, auch in Aquarell und Pastell, unter Garantie angefertigt und erbitte Aufträge hierfür möglichst bald. Auf Wunsch sogen. billige Kreide-Portraits.
 Mein Atelier ist auch Sonntag tags den ganzen Tag geöffnet.

Ertheile Unterricht in **einfacher u. doppelt ital. Buchführung, Bücherabschluss u. Stenographie.**
Radomsky, Westkampstraße 18.

Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere vom Kaiserl. Patent-amte durch Gebrauchsmuster unter Nr. 162916 gesetzlich geschützten **Gardinenhängenhalter.** Kein Eigentümer eines Hauses und keine Hausfrau sollte verkümmern, sich dieselben anzusehen. Kein Verschlagen der Hände und Abreißen der Tapeten, da diese Halter für Gardinenbögen jeder Länge passen. — Wiederverkäufer hoher Rabatt. Hochachtungsvoll **Röpken & Reinke, Nordorstr. 44.**



Ab 9. d. Mts. auf dem Pferdemarktplatz. **Größte Volks-Belustigung für Jung und Alt** ist in

Benner's Feenpalast mechanisches Reit-Zirkus.

Geichloffener elektrisch Karussell-Salon. Hollandaise.

Das größte Unternehmen der Welt. Es ladet zum Besuche ein **Die Direktion.**

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. **Kurtwidstr. 30.** Wafede-Züden. Zu verkaufen 10 Kettel. Gerh. zur Mühlen.

Reiche Heirat vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Anskunft gegen 90 Pf. **Billich zu verkaufen 1 großer fast neuer Musikautomat mit Platten für den Spottpreis von 140 Mk., 1 kleiner Musikautomat für 45 Mk., 1 schwarz-polierter Flügel für 40 Mk. Beste Gelegenheit für Wirt!**
Friedr. Meiners, Tischler, Wilhelmstraße 5.

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901. 18. u. 19. Novbr. 1901. Oldenburger Geld-Lotterie. Höchstbetrag im glünstig. Falle: **75 000**

- 1 Prämio 50 000 = 50 000 M.
- 1 Gew. 25 000 = 25 000 ..
- 1 m 10 000 = 10 000 ..
- 1 m 5 000 = 5 000 ..
- 1 m 3 000 = 3 000 ..
- 2 m 1 000 = 2 000 ..
- 3 m 500 = 1 500 ..
- 4 m 300 = 1 200 ..
- 3 m 200 = 600 ..
- 10 m 100 = 1 000 ..
- 20 m 50 = 1 000 ..
- 40 m 30 = 1 200 ..
- 198 m 20 = 3 960 ..
- 792 m 10 = 7 920 ..
- 7924 m 5 = 39 620 ..

9000 Gold-Gew. u. 1 Prämio = 153 000 M. Loose à 3 Mark. Porto und Liste 80 Pf. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme **Carl Heintze** in Gotha.

Die Kirchbau-Kommission zu Wildeshausen: **H. Bulling.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Hotel z. Lindenhof Sonntag, den 10. d. M.: **Großer öffentlicher Ball.** Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **H. Lohl.**

„Zum Grunewald“, Eversten. Sonntag, den 10. d. M.: **Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **H. Westerhaus.** **Nadorfer Strug, Sonntag, 10. d. M.: Großer Tanzpartei,** wozu sfd. einladet **G. Theilmann.**

Osternburg. Schützenhof z. Wunderburg. Am Sonntag, den 10. d. M.: **Großer Ball.** Entree frei. Anfang 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **L. Becker.** BN. Best vollbesetztes Orchester im (Dragoner-Kapelle). Abends: **Motivturle.**

Oldenburger Schützenhof. (Ziegelhof.) Sonntag, den 10. d. Mts.: **Großes Konzert** der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91. Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf. **Von 6 Uhr ab: Großer Ball.**

Bringe meine Konzert- u. Ball-säle als eins der größten und elegantesten Etablissements von Oldenburg allen Vereinen und Gesellschaften in empfehlende Erinnerung. Ein tanztuntes Publikum mache noch besonders darauf aufmerksam, das an öffentlichen Tanzsontagen die Ballmusik in meinem Lokale stets bei stark besetztem Orchester (10 Musiker) von den ersten Kräften der Inf.-Kapelle ausgeführt wird. Um gütigen Zuspruch bittet **Diedr. Meyer.** Abends: **Motivturle.**

Donnerschwerer Krug. Am Sonntag, den 10. d. Mts.: **Kleiner Ball,** wozu höflichst einladet **F. Westemeyer.**

H. Dieks Restaurant, Ofener Chaussee 11. Sonntag, den 10. d. M.: **Kleiner Ball.** Es ladet freundlichst ein **H. Dieks.**

Odeon. Eversten. Sonntag, den 10. d. M.: **Ball,** wozu freunbl. einladet **G. Müller.** Tanzabonement 1 Mk.

Donnerschwee. Zum grünen Hof. Am Sonntag, den 10. d. M.: **Großer Ball.** Um zahlreichen Besuch bittet **S. Vohsen.**

Rotes Haus, Donnerschwee. Sonntag, den 10. d. Mts.: **Ball.** **G. Pieschmann.**

Eversten. Zur fröhl. Wiederkunft (früher Zoologischer Garten). Sonntag, den 10. d. M.: **Großer Ball.** Hierzu ladet freundlichst ein **G. Schmidt.**

Berein ehemaliger 19. Dragoner. Zur Feier des diesjährigen **Stiftungsfestes,** verbunden mit **Großherzog's Geburstagsfeier,** findet am **Freitag, den 15. d. M.,** in Dreierischen Lokale (Jest Freitag's) zu Osternburg:

Kommers u. Ball statt. Anfang des Kommerzes um 8 Uhr, des Balles um 11 Uhr abends. **Der Vorstand.**

Turn- u. Verein „Glück auf“, Osternburg. Am Sonntag, den 10. Novbr. 1901: **Tanzkränzchen** und **Schanturmen** im Saale des Herrn **D. Koopmann.** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**

Katholischer Gesellen-Verein. **Feier des 16. Stiftungsfestes** in der „Mudelsburg“ am **10. November 1901.** Anfang abends präcise 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Dreifaker Hof, Sonntag, 10. d. M.: Großer Ball. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Vartemeyer.**

Arbeiter-Bildungs-Verein Sonntag, den 10. November, abends präcise 7 Uhr, im „Kaiserhof“: **Familien-Abend.** Vortrag des Herrn **Wempe** (mit Lichtbildern): „Durch Versailles nach Paris“. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und geehrten Vereinsfreunde nebst Angehörigen wird ergebenst gebeten, auch Gäste sind willkommen.

Arbeiter-Bildungs-Verein Zu dem am Ende d. M. von Herrn Privatgelehrten **Wempe** stattfindenden **Experimental-Kursus** über Licht und Farben werden an Mitglieder und Vereinsfreunde **Karten** zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Bestellungen hierauf nimmt Herr **Wants,** Wallstraße 25, entgegen.

Bloh Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet **G. Brunken.** Nachmittagszug nach **Bloh 3.11.** **Bürgerfelde. „Zur Erholung.“** Sonntag, den 10. d. Mts.: **Ball.** — Anfang 4 Uhr. — Es ladet sfd. ein **G. Wobstern.**

Schützenhof zur Zapfenburg Eversten. Sonntag, 10. d. M.: **Großer Ball.** Hierzu ladet freundlichst ein **Diedr. Solze.**

3. Beilage

zu № 262 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. November 1901.

Aus aller Welt.

Ein Schauspielereinein.

Zur Besserung der Lage der Schauspielerinnen ist dieser Tage in London eine philanthropische Institution, „Theatrical Mission and Home“, eröffnet worden. Es ist eine Art Familienklub nur für junge Schauspielerinnen. Die Zahl ist vorläufig auf 45 beschränkt, bis die Stützungen reichlicher fließen. Das tragische Ende der beiden jungen, sehr begabten Schauspielerinnen, die im Sommer in ihrer Verzweiflung, kein Engagement zu finden, Selbstmord begingen, ist noch in der Erinnerung. Infolge dieses Dramas sollten mehrere wohlthätige Leute den Gedanken, das neue Institut zu gründen. Es fehlen weder Table d'hôte, Bibliothek, große Schlafsäle noch Garten. Der Klub wird von einer Kommission von drei Schauspielerinnen geleitet, denen die Stützungen drei angesehenen Persönlichkeiten, ein Parlamentsmitglied, einen Oberst und einen Geistlichen, beigegeben haben.

Der berüchtigte englische Rebel

fährt wieder einmal sein unheimliches Regiment. Wie man dem „S. L.“ aus London meldet, hat der Rebel dort und in der Provinz bereits große Störungen hervorgerufen. Bis jetzt sind 186 Unglücksfälle zu verzeichnen, und die Zahl der Vermissten beläuft sich auf Tausende. Alle Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen ein, die Schifffahrt auf der Themse ist eingestellt. Viele Fabriken mußten gleichfalls den Betrieb einstellen. Der Schaden, den die Verkehrsinstanz, ganz besonders die Theater, erleiden, ist ein bedeutender.

Die Kirche hat einen großen Magen.

Ueber die großen Einkünfte der religiösen Körperschaften in England macht ein zuverlässiger Statistiker folgende interessante Mitteilungen: „Die Church of England“ ist natürlich die reichste aller englischen religiösen Körperschaften. Aus ihren Stiftungen hat sie ein jährliches Einkommen von 115 080 000 M., und die freiwilligen Beiträge betragen jährlich 150 120 000 M. Das Gesamteinkommen beträgt also jährlich 265 200 000 M. — also 500 M. in der Minute. Das große Heer freier Kirchen erhebt zusammen etwa ebenso viel wie die Kirche von England durch freiwillige Beiträge. Die Baptisten und Independents erheben je 2 000 000 M. jährlich. Die Wesleyaner geben wenigstens 30 000 000 M. jährlich aus. In den letzten zehn Jahren haben die Wesleyaner 200 Millionen für Kapellen ausgegeben und erhoben. Die Erhaltung ihres Kapellenbestandes kostet allein 10 720 000 M. jährlich. Obgleich der Presbyterianismus in England so schwach ist — er hat nur 255 000 Anhänger — werden von ihm jährlich 5 231 420 M. erhoben. Die Heilsarmee erhebt jährlich über 1 200 000 M. (abgesehen von den örtlichen Ausgaben), von denen 500 000 M. während der Selbstverleugungswocde einkommen. Die 120 000 Juden in England erheben 3 000 000 M. jährlich für die Unterstützung ihrer Armen. So werden in einem Jahre in England und Wales wenigstens 880 000 000 M. für religiöse Werke erhoben und ausgegeben, was etwa 12 M. für jeder Person im Lande ausmacht. In Schottland und Irland werden weitere 120 Millionen erhoben, was die gesamten religiösen Einkünfte des vereinigten Königreichs auf 500 Millionen Mark im Jahre steigen läßt, also auf fast ein Fünftel des durch Steuern erhobenen Gesamteinkommens.

Der Hahn auf der Bahn.

Steht da in Colleba in einem Abteil britter Klasse ein Bauerlein mit einem ausgewachsenen leibhaftigen Hahn unter dem Arm. Vor Abfahrt des „Orientexpresszugs“ kommt auch der Mann vom gestiegenen Rad, der Schaffner, um sich nach dem Befinden seiner Passagiere umzufragen, und bemerkt mit Erstaunen und Enttäuschung die Anfänge zu einer Menagerie, die sich in einem königlich preussischen Eisenbahnwagen-Abteil britter Klasse vor seinen dienstlichen Wänden darthun. „Ja“, fragt er den Bauern erblüht, „was ist denn das?“ — „Das ist ein Hahn!“ — „Heraus damit! In den Wagen gehören keine Hähne!“ — „Weshalb nicht? Andere Leute nehmen auch ihre Hunde mit.“

Frische Austern.

Von Georg Duff (Arlingen).

(Nachdruck verboten.)

Es giebt Delikatessen von internationaler Reife, zu denen sich jeder Feinschmecker wie zu einer schönen Frau hingezogen fühlt. Schon das Denken an sie bereitet angenehmen Reiz. An der Spitze dieser Delikatessen stehen die Austern, entzückend gepriesen von allen zivilisierten Gourmands des Erdballs. Sogar große Männer, die gemeinhin eine große Abneigung gegen lange Diners und eine erhabene Gleichgültigkeit gegen Delikatessen besitzen, haben nicht umhin gekonnt, zu Gunsten der Austern eine Ausnahme zu machen. Selbst der gewaltige Einsiedler von Friedrichsruh opferte gern seiner Menschlichkeit zum zweiten Frühstück ein Duzend zart und süß schmeckender Whittables oder fräftiger Hofsteiner samt einer flätsche Schammwein, wiewohl ihm sonst das Delikate, ausgenommen die Ribbeter der Betreuen von Jever, „steimlich wurst“ war.

Austern wurden übrigens schon im grauen Altertum genossen und gerührt. Gemästete Austern offen bereits die Schlemmer im alten Rom. Die lockeren Festtage stützten auf den Namen des großen Philosophen Epikur, der über den Eingang seines Gartens zu Athen geschrieben hatte: „Freudebild, hier wird dir's wohl sein; hier ist das höchste Gut die Lust.“ Den Gourmet für einen Epikuräer zu erklären, wie heute noch geschieht, ist purer Unsinn, denn mit dem aus Essen und Trinken entstehenden Ungefährl hat die Lehre Epikurs nichts gemein. Ebenso wenig liegt im modernen Leben ein fräftiger Grund vor, Leute, die gemästete Austern mit Weisagen vertilgen, für schlechter zu erklären. Die Austern „sind ja so billig“ für zwei Mark giebt es ein Duzend recht zarter und für drei Mark gar ein Duzend allerfeinster, die mit höchster Kunst gemästet sind. In schwachen Stunden wird sich schon so mancher Sauvotier, der sonst

Tier ist Tier. Er beißt nicht!“ — „Aber ein Hahn ist kein Hund!“ — „Soll er auch nicht sein.“ — „Tiere müssen bezahten.“ — „Dann geben Sie mir ein Billet für meinen Hahn.“ — „Das geht nicht, d. h. (nachdenklich), wenn Sie ein Hundebillet nehmen.“ — „Der damit!“ sagt der Bauer und erlegt 10 Pfennig für die öffentliche Urkunde, laut welcher sein Hahn vom preussischen Eisenbahnstud als Hund betrachtet wird. Triumphierend nimmt der Bauer mit dem Hahn unter dem Arm wieder Platz, zumal die Mitreisenden nichts einzuwenden hatten und der Hundebahn sehr manierlich war. Dann ertönte das gebieterische „Abfahren!“ des Mannes mit der roten Mütze und der Wadel dampfte neuen Billetschiffalen entgegen.

Ein Studentenreich.

Eine eigenartige Bette, die zwischen zwei Studenten in der Spree an der Weidendammer Brücke in Berlin zum Austrag gebracht wurde, daß vorgestern nacht einen großen Menschenauflauf verursachte. Die Studenten, die beide schon infolge ihrer hohen Semesterzahl zu den sogenannten „alten Häusern“ rechneten, sprangen in der Nähe des Trostschendehaleplatzes in voller Kleidung über das Gelände am Weidendammer. Sie hatten vorher eine Bette vereinbart, wonach derjenige, der am längsten im Wasser zu verweilen vermochte, an den anderen mehrere „Lagen“ zu zahlen hatte. Beide schwammen nun nach dem gegenüberliegenden Ufer, kletterten auf einen dort ankernden Obstkahn, von wo aus sie das Ufer erreichten. Um seine Bette zu gewinnen, sprang der eine von ihnen, nachdem er seine Uhr und seine Monstretzen zur Aufbewahrung gegeben hatte, nochmals in das Wasser und schwamm wieder zu dem Ufer, von wo aus der erste Sprung erfolgt war. Als er wieder festen Fuß gefaßt hatte, wurde er von einem Schutzmann liebevoll in Empfang genommen und nach dem Polizeirevier in der Oberwallstraße gebracht. Nachdem dort seine Personallisten festgestellt waren, schaffte man ihn in seine Wohnung. Der andere hatte sich vorher entfernt. Die Polizeibehörde scheint derartigen Bette den Muffensöhne nicht geneigt zu sein, denn sie hat bereits gegen die beiden Jünger der Alma mater einen Strafantrag wegen Erregung eines Menschenauflaufs und wegen wegen Unsyng gestellt.

Chinesische Telephonistinnen.

In San Francisco werden neuerdings Chinesinnen als Telephonistinnen verwendet. Die große Anzahl Chinesen, die das Telephon in dieser Stadt benutzen, ließ es als eine Notwendigkeit erscheinen, daß eine Zentralstation eingerichtet würde, wo die Beamten chinesisch verstehen könnten. Die Stellen der Telephonistinnen waren bis jetzt durch Männer besetzt, aber die Telephongesellschaft hat gefunden, daß Frauen sich besser eignen. Intelligente Mädchen wurden deshalb aus den Missionshäusern engagiert und eine ältere Frau zu ihrem Schutze mitgegeben. Ein interessanter Zweig der Beamtenthätigkeit der chinesischen Telephonistinnen wird die Zubereitung des Thees sein, denn nach chinesischer Sitte ist es erforderlich, daß den Kunden etwas vorgelegt wird, während sie auf die Benutzung des Telefons warten.

Sternschnuppen.

In die Nächte vom 12. bis 16. November fällt die Sichtbarkeitszeit der Leoniden, d. h. der aus dem Sternbilde des großen Löwen ausstrahlenden Meteore. Bekanntlich ist der für 1899 und 1900 erwartete große Sternschnuppenfall des November ausgeblieben; auch im gegenwärtigen Jahre dürfte die Zahl der sichtbar werdenden Meteore nicht bedeutend sein. Zudem ist in den genannten Nächten zu der für die Beobachtungen geeigneten Zeit, nach Witternacht, wenigstens kein Mondschein, der die Wahrnehmung lichtschwacher Meteore verhindert.

Eine musikalische Stadt.

Die unglücklichen Menschenkinder, die sich durch das „Ueben“ rasender Klavierfehler und Schillerinnen, durch die lauten Tastenexperimente zarter Kinder und altlicher Jung-

immer zur Spartaife wandert, den Genuss an ihnen gekostet haben. Seitdem von Hamburg aus der Betrieb der sogenannten wilden Nordsee-Austern zu äußerst billigen Preisen begonnen hat, scheint die Auster in Deutschland sogar eine gewisse Volkstümlichkeit zu gewinnen. Wie der Name besagt, stammen sie nicht von gepflegten Bänken, sind also nicht gezüchtet, sondern eine freie Gabe des Meeres. Mögen sie auch an Glüte hinter der Buchtauer zurückbleiben, so besitzen sie doch großen Nährwert und genügenden Wohlgeschmack, um den wenig geschulten und verwöhnten Gaumen vollkommen zu befriedigen.

Zwischen den Gourmands herrscht über die Frage: welche Auster die beste sei, eine außerordentliche Meinungsverschiedenheit. Der Chauvinismus spielt in dieser Sache eine große Rolle, denn der Deutsche schwört auf die Hofsteiner, der Engländer auf die Whittables, der Pariser auf die Austern von Ostende und von Cancale, der Südfranzose auf jene von der Isle Verte, die er einfach als „Huitres vertes“ bezeichnet, der Römer und Neapolitaner auf die Austern aus dem Jufaro-See, der Amerikaner auf seine schwere amerikanische Auster und der Kanadier auf die Austern von Kanada. Wer alle Sorten mit objektiver Gewissenhaftigkeit geprüft hat, wird bekennen müssen, daß die Nordsee-Austern die besten sind. Und unter diesen sind die rühmlichsten die Ostender, Whittables und Hofsteiner.

Ostende — der Name klingt wie Musik. Mägen auch die Babegäße von den Hoteliers und Logeurs fürchterlich hochgenommen werden, so vermag doch diese Rühmpolitik den eigenartigen Zauber des Dorabes an der Nordsee durchaus nicht zu verflüchtigen. Schon die vielen edelbaren Gaben des Meeres, die in Ostende aufkommen, sichern ihm die warme Zuneigung aller Leute, die befreit sind, das kurze Erdenleben wenigstens mit feinem Geschmack zu absolvieren. Mit einer gewissen Nahrung und mit feinsten Verlangen genende ich in elegischen Stunden, besonders zu Zeiten

frauen belästigt fühlen, werden gut thun, sich nicht in Ostend in Straßen niederzulassen. Diese unglückliche Stadt, die kaum 15 000 Einwohner zählt, rühmt sich nämlich eines Besizes von 8000 — in Buchstaben: achttausend — Klavieren, wozu noch eine schier abenteuerliche Anzahl von Harmoniums, Violinen, Posaunen und anderen lieblichen Instrumenten kommt. Wie reizend muß es sich dort an warmen Tagen leben lassen, wenn alle Fenster geöffnet werden, und die mehr oder minder harmonischen Töne von 8000 Klavieren und etlichen Harmoniums, Posaunen u. s. w. zum Gott der Lieber emporensteigen!

Rusina Kasdojeff.

Roman von E. J. Ardon.

(Nachdruck verboten.)

68)

(Fortsetzung.)

Nikolas war noch niemals so mit sich selbst zufriedener gewesen, hatte sich noch niemals so frei von innerem Druck gefühlt, wie angeblich. Abfichtlich nahm er seinen Weg durch das Foyer, in der unbestimmten Hoffnung, Kasdojeff und Regel zu treffen, und ungewungen mit ihnen ein wenig zu plaudern; aber hier waren die beiden nicht zu sehen, und in den Saal wollte Nikolas nicht hineingehen. Aufsehen mochte er nicht erregen — es wäre ihm nur ganz angenehm gewesen, wenn er den beiden hier begegnet wäre.

Weiter geschickt begab er sich nach Hause, ohne die letzten zwei Akte mit angehört zu haben. Es hatte doch alles im Leben seine gewisse Seite; weiß, wer sie entdeckte, bevor das Trauerspiel des Lebens ihn das Lachen verlernen ließ!

Nikolas trat in sein Arbeitszimmer, ließ sich Thee bringen und setzte sich an den Schreibtisch. Unter einer Menge von Konzepten, Berichten und anderen Papieren lag auch der Entwurf eines Arbeitsplanes für die Volksschulen. Nikolas rechnete darauf, diesen Plan dem Minister persönlich zu unterbreiten, und nahm nicht ohne Stolz an, daß seine Arbeit eine gründliche Reform im Volksschulwesen herbeiführen würde. Wenn dann die Bewilligung von allerhöchster Stelle erfolgte, so eröffnete sich ihm ein weites, für seinen Ehrgeiz verlockendes Feld der Thätigkeit.

Lange hatte er sich nicht so zur Arbeit aufgelegt gefühlt wie heute. Er zog das Manuskript zu sich heran, durchsah die letzten Zeilen und begann zu schreiben. Die Gedanken flüchteten sich scheinbar von selbst in die gehörige Form, ohne eine Anstrengung wurde die angefangene Seite zu Ende geschrieben. Nikolas legte die Feder auf den Tisch, nahm den Löcher in die Hand und las den letzten Satz kritisch noch einmal durch. Ein Ausbruch der Zufriedenheit trat in seinem Gesicht hervor, er ließ den Köcher auf das Papier sinken, legte ihn bei Seite und wandte den Bogen um. Hierbei blieb sein Blick zufällig auf der großen Photographie Shenjas haften, welche am Tischrand stand. Das schwarzhaarige Mädchen im weißen Kleide sah den Vater mit seinen hübschen schwarzen Augen gerade an; ein listiges Lächeln verzog das eigeninnige Mähdchen mit der vorstehenden Unterlippe. Die unflüchtige Beleuchtung machte dieses Lächeln besonders ausdrucksvoll, und eine früher nicht beachtete Heftigkeit trat jetzt so deutlich hervor, daß Nikolas fast entsetzt auf die wohlbekannten Züge der Tochter starrte.

Eine stierbähige Aufregung ergriff den soeben noch ruhigen zufriedenen Mann. Wie von einem plötzlichen Entschluß getrieben, schob er das Manuskript zurück, stand auf und trat schnell aus dem Arbeitszimmer. Im Flur zog er den Paletot an, setzte seinen Hut auf, führte die Treppe hinunter, rannte dann über die Straße als fürchtete er, zu spät zu kommen, nahm das erste beste Fußwerk und befaß: schnell nach dem Alexandertheater. Die Vorstellung war soeben zu Ende. Wagen auf Wagen fuhrten am Ausgange vor. Nikolas ließ den Kutscher an der Thür für Schauspieler halten. Hier stand eine dichtgedrängte Menge, vornehmlich Studenten.

des Diners, der großen runden Fischhalle, nahe dem Quatbahnhofo, wo die einheimischen Fischer und deren Kollegen aus Holland und England ihre frische, feucht glänzende, ledere Ware meistbietend zu verkaufen pflegen.

Die Austern von Ostende rechtfertigen ihren guten Ruf, denn sie sind so fett und so zart und so milde an Geschmack, als seien sie stammerwundt mit den bestksten Trüffeln von Périgord. Ihre Größe und Schmackhaftigkeit verdanken sie der ausgereicherten Nahrung. Eigentümlich sind sie Fremdlinge, denn ihre Heimat ist die englische Küste, von wo sie nach Ostende gebracht wurden, um größer und fetter zu werden. Der Austerpark, „Huitro“ genannt, liegt im Osten der Stadt, hinter dem inneren Hafen und umweit des Marinearsenals. Das 12 000 Quadratmeter große Bassin ist vom Meere völlig abgeschlossen und mit dem Wellenslag nicht angeschlossen. In zweckmäßig gemauerten oder hölzernen Behältern, deren Wasserstand leicht zu regulieren ist, werden die Austern mit höchster Sorgfalt gepflegt und zum Wachsen gebracht. Das Gelingen geschieht mit den prächtigen norwegischen Hummern, deren Fleisch allgemein gerühmt wird. Natürlich wird die größere Menge dieser Delikatessen in Ostende selbst verzehrt, während der Versand nach auswärts so gering ist, daß die vielen „Ostender“ Austern in Paris ein leichtes Bedenken erregen.

Die Franzosen mögen eine sehr feine Zunge und eine vorreffliche Nase besitzen, aber für die Huitres haben sie, wiewohl sie von ihnen große Quantitäten tagtäglich verschlucken, nicht das volle Verständnis. Sie rühmen ihre Austern, die von der Küste der Bretagne, insbesondere von Cancale und St. Vreux stammen, aber diese haben, aber nicht ganz mit Recht, denn die wirklich feinsten des Geschmacks geht ihnen ab. Auch die Austern von der West- und Südküste, wie jene von der Isle de Ré und von der Isle Verte halten mit den Dendern, Whittables und Hofsteiner seinen Vergleich aus. In allem ist noch im höchsten Grade anangenehm, daß die von Napoleon III. seit 1860 angelegten Austerparks, die in

„Ist Marina schon fort?“ fragte Nikolas, sich durch den Saufen arbeitend.

„Nein, noch nicht; wir warten hier,“ hieß es. Es gelang ihm, bis unmittelbar zur Thüre vorzudringen und an einem der Laternenpfeile Posto zu fassen.

Er atmete auf. Die Jugend um ihn her scherte und lachte. Marinas Name erklang überall.

Nikolas veranderte kein Auge den dem Ausgange. Marinas Wagen“ schrieb der Theaterdiener.

Die Menge rührte sich. Am Ausgange wurde ein Dienstmädchen mit einer großen Pappschachtel in den Händen sichtbar, hinter ihr ein Diener mit Bouquets und einem Blumenkorb, und endlich erstehen eine kleine Gestalt in bestbelegtem Samtmantel und weißen Baschli. Laute Beifallsrufe und Begrüßungsworte hallten ihr entgegen. Nach rechts und links mit dem Kopfe nickend schritt Manja schnell durch das Spalier von Stubentent; ihre Augen flogen fort über die erregten jungen Gesichter hin. Eine Sekunde lang verweilte ihr Blick auf Nikolas. Der verlor fast die Besinnung. Er vergaß zu atmen, sein Puls stockte. Als er zu sich kam, stand Manja auf dem Trittbrett des Wagens; ein Tugend's Hände haften ihr beim Einsteigen. Der Schlag klapperte zu Nikolas' Füßen vor. Noch einmal blinnten die kochenden Augen und das bekannte Lächeln vor ihm auf, noch einmal neigte sie den Kopf zur Antwort auf die ununterbrochenen Rufe der Jugend aus dem Schlage heraus und der Wagen rollte fort.

„Achtung!“ ertönte ein grober Zuruf unmittelbar an Ezigjins Ohr. Nikolas trat zurück. Auf demselben Fleck, wo soeben Marinas Wagen gestanden hatte, hielt jetzt eine andere Theatertruppe. Drei Schauspielerinnen lüchelten munter ein. Nikolas sah unwillkürlich nach ihnen hin. Die Menge gersehrte sich.

„Wozu war er hierher geeilt? Warum mußte er das Weib sehen, an das er nicht mehr denken wollte, das längst aus seinem Gedächtnis ausgelöscht war?“

Ein Gefühl von Verrug und Scham über seine Schwäche qualte ihn unerträglich. Unbeweglich stand er vor dem Wagen und betrachtete die ihm völlig fremden Damen. Der Wagen fuhr nicht fort. Augenfeinlich erwartete man noch jemanden.

„Einer von Marinas Verehrern!“ meinte die eine Schauspielerin. „O, diese Marina!“

Alle lachten. Dieses Lachen brachte Nikolas noch eher als die vernommene Bemerkung zu sich. Das Blut stieg ihm in den Kopf. Er trat vom Wagen fort und schritt, ohne sich umzusehen, über den Platz. Der wartende Zuschauer verspreizte ihm den Weg.

Verständnislos starrte Nikolas ihn an. „Ah, Du bist es!“ meinte er endlich. „Schön, sehr nur zu.“

Er setzte sich in den Wagen. „Wohin, Herr?“ fragte der Kutscher.

„Karawanskerasse, Marinas Wohnung — nein, nein, nach Hause!“ rief Nikolas fast erschrocken. „Aber schnell, ich lege Dir zu!“

Der Kutscher schüttelte den Kopf und fuhr in der Richtung fort, in welcher er seinen sonderbaren Fahrgast eingenommen hatte.

2. Kapitel.

Einige Tage später präparierten in Goroschanski's Atelier an einem Irgenen, mit Wachstuch bedeckten Tische zwei Kinder ihre Lektionen. Eine Hängelampe beschien mit gelbem Licht das Klasse, magere Gesichtchen eines schwarzhaarigen Mädchens und den großen Vorkopf eines dicken, über ein Nest gebeugten Jungen. Das Mädchen, die schwarzen Augen in die Höhe gerichtet, und den Griffel gegen die Lippen gepreßt, rechnete im Kopf ein Exempel aus. Die zarten Finger bewegten sich mechanisch hin und her, und die kleinen, dunklen Augenbrauen waren unter dem Einfluß angestrengten Denkens krampfhaft zusammengeschoben. Als die gefundene Zahl gefunden war, schrieb das Mädchen sie stumm auf eine Schiefertafel, und begann, die Augen nach oben gerichtet, wieder angestrengt zu rechnen.

„Die — Gans — ist dumm.“ „Das — Gold — ist gelb.“ buchstabierte der Junge halblaut und schrieb dabei die deutschen Wörter aus seinem Buche in ein Nest.

Am anderen Ende des geräumigen Zimmers schaukelte auf einem breiten türkischen Divan friedlich der Maler Goroschanski. Im Ofen knisterte das Holz. „Es kommt gar nicht raus!“ rief das Mädchen in verzweifeltem Tone.

den ersten Jahren ihres Bestehens eine bekriegerische Ausbeute lieferten, nur noch recht bescheidene Mengen hergeben oder gänzlich eingegangen sind.

Die Schaben, die eine rücksichtslose Befestigung und allmähliche Verschlingung den natürlichen Austerbänken verursacht hatten, sollten durch rationale Austerzucht weit gemacht werden. Erfahrungsgemäß geht unter gewöhnlichen Verhältnissen ein großer Teil der jungen Brut, wenn sie den Muttertieren entschlüpft ist, zu Grunde. Diese Brut nach Möglichkeit zu schäben und zum Wachstum zu bringen, war das Ziel der Zucht. Als Methode wählte man zunächst die im Japan-See, einem kleinen, ruhigen Salzwaasserbassin bei Keapel, geübte, die sich bisher bestens bewährt hatte: den jungen Austern, die von den auf Steinbänken im See gelegenen Mutteraustern herflammen, wurde Gelegenheit geboten, sich an Felssteinen anzufestigen, die an Tauben zwischen Pfählen aufgehängt waren. Die Idee war nicht schlecht, denn der Anschlag war stets ein reicher, und die jungen Austern wuchsen heran und wurden so dick und fett, daß die Feinschmecker in Keapel, Rom und Florenz in den höchsten Enthusiasmus gerieten. Leider spielte sich die Geschichte an der französischen Küste nicht so glatt ab: die ungünstige Beschaffenheit des Meerobens sicherte der Zucht keinen genügenden Bestand. Auch eine andere Methode, nach der auf flachen Gränden Sammelstöcke, wie Steine, Ziegel und Holzstämme, ausgelegt werden, um die aus natürlichen oder künstlichen Bänken herbeigeführte Brut aufzulangen und später abzulösen und in Mäpfeide zu verlegen, scheiterte an dem Umfande, daß die natürlichen Bänke seit 1862 keine Brut mehr lieferten, und mithin eine Vermehrung der Austern in den flachliegenden Parks gar nicht oder nur in bescheidenem Maße möglich war.

Das eigentliche Dorak aller Austerneffer ist London. Während der Austersaison, die vom September bis Mai dauert, bieten die feineren Restaurants die echten Whittables in bester Qualität dar. Zum Lunch bei

„Du weißt meinen Papa auf!“ sagte der Junge lachend. „Das — Ei — ist — rund. — Was kommt nicht raus?“

Das Mädchen schielte nach Goroschanski hin, nahm den Schwamm und wuschte wütend die auf die Tafel geschriebene Aufgabe aus.

„Ich mag nicht rechnen!“ meinte sie entschieden. Der Junge lachte.

„Mädchen können nicht nachdenken,“ erklärte er verächtlich, ohne sich von seinem Neste abzuwenden.

„So? Das können Sie doch! In der Schule hab ich immer mehr als die anderen gewußt.“

„Ja, in der Dorfschule! Das ist auch was!“ erwiderte der Junge mit noch größerer Veringschätzung.

„Papa hat mir gute Stunden gegeben!“ rief sie zornig. „Ich war immer die Erste. Warum hat er mich auch hier in die Töchterkategorie gebracht!“

„Nein, was sind diese Mädchen für Heuspeter!“ meinte der Junge, ganz wie ein Erwachsener. „Na, gib her, ich wil' Dir helfen.“

Er streckte die Hand nach der Schiefertafel aus. „Ich wil' aber nicht!“ schrie das Mädchen wütend. „Lach mich!“

„Sie riß ihm die Tafel aus der Hand. „Alex, laßst Du wieder mit Zhenja?“ ertönte die verschlafene Stimme Goroschanski's.

„Wer wohl zant!“ brummte Alex, sich über sein Nest beugend. „Sie fängt immer Streit an.“

Zhenja unterbrach ihr Weinen und fuhr noch einmal mit dem Schwamm über die Tafel. Goroschanski drehte sich bestimmet auf die andere Seite. Die Kinder saßen still. Das Mädchen erhob die feuchten Augen, preschte den Griffel gegen die Lippen und begann wieder, im Kopf seine Aufgabe auszurechnen. Ein glückseliges Sägen stieg plötzlich über die blauen Jüge. Sie beugte sich über die Schiefertafel und trippelte schnell ein paar Ziffern auf dieselbe.

„Alex, sieh, so?“ wandte sie sich nach einem Augenblick schmeichelnd an den Jungen. „Das — Ferkel — läuft. Ich bin gleich fertig!“ antwortete er würdevoll.

Zhenja fuhr ihn demütig an. „Na ja, so ist es richtig,“ gab er gnädig zu. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 10. November:

- 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Töllner. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Kirchenrat Roth. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilens. Vortrag über Seemannsmission (6 Uhr: Seemannspastor Körner aus Bremerhaven. Kirchenfeste in allen Gottesdiensten für die Seemannsmission.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elsthaberkirche.

Sonntag, den 10. Nov., 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien

Sternburger Kirche.

Sonntag, den 10. Novbr., 23. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Siemer. Sprechstunden: vom 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 10. November: Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionsprediger Roage.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Dochtam 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.

Sonntag, 10. Nov., morg. 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Jünglingsverein.

Veranstaltung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gänge willkommen.

Scott am Daymarket oder bei Rute in Covent-Garden ein Tugend Whittables zu verschluden und hinterher ein saftig über dem Roß gerastenes Sammeltrippchen zu verschleppen, ist ein Hochgenuß.

Daß die echten Whittables zart und süßschmeckend sind, wurde schon erwähnt, aber hervorzuheben ist noch, daß trotz der Kleinheit der Muschel das Tier selbst sehr groß und auffallen did ist. Einmal beim Rühmen, sei ferner betont, daß sich das Tier wegen seiner hellen Färbung äußerst appetitlich ausnimmt. Nur eins mißfällt den meisten Deutschen, nämlich die in England übliche Art, die Austern ohne ihr Wasser zu servieren. De gustibus non est disputandum — ohne Wasser erscheinen sie den Deutschen trocken und weniger wohlgeschmeckt. Wenn aber der englische Garcon großmütig genug ist, auf den deutschen Geschmack Rücksicht zu nehmen, dann darf den Whittables das Prädicat „ausgeschiedel“ nicht vorenthalten werden, vorausgesetzt, daß es sich um wirklich echte Ware handelt. Unter dem Namen „Whittables“ werden nämlich auch große Mengen kleiner englischer Austern serviert, die niemals die Bänke von Whittables gesehen haben und hinsichtlich ihrer Güte den vornehmen Kollegen erheblich nachstehen. Jeder Kenner wird den Unterschied schon merken und sich vor Täuschung zu schützen wissen, indem er nur londoner Restaurant von anerkanntem Wertem Rufe besucht.

Whittables selbst ist ein kleiner Ort mit ausgeprägter Fischebevölkerung, die vor der Themsemündung ein ergiebiges Feld für ihre Thätigkeit findet. Die berühmten Austerbänke sind nahe bei dem Städtchen gelegen und bedecken eine Fläche Nordseehoden von mehr als zehntausend Hektaren. Fische und Ausbeute dieser Bänke geschieht durch die „Royal Whittable Cister-Company“. Die Zahl der jährlich gewonnenen Austern geht in die Millionen, und die Company macht großartige Geschäfte, zumal die Anlagen, da es sich um natürliche Bänke handelt, ziemlich mäßig sind

Medizinische Neuheiten. Es liegt etwas Wahres darin, wenn man einen kranken Magen durch Nahrungsentziehung und Entlastung von Speisen auszuheilen sucht. Ruhestellung ist das Hauptgeheimnis bei allen körperlichen Krankheiten. Noch idealer wäre es aber, wenn wir eine in jeder Beziehung unerschöpfliche Nahrung dem kranken Körper einverleiben könnten, die ohne jede Schwierigkeit von ihm verdaut, und wodurch die notwendige Nahrungsaufnahme des Körpers nicht unterbrochen wird. In dem Tropon ist aber eine solche Nahrung in dem idealsten Sinne gegeben. Es stellt konzentriertes Nahrungsmittel unallmählich sowohl als vegetabilischer Herkunft dar, erzieht also vollständig eine gemischte Kost; es ist von allem schwer- und unverdaulichen Ballast befreit. Der Magen braucht aus ihm nicht, wie aus dem Fleische und Gemüse, den Nährstoff erst herauszuziehen, sondern findet ihn in fast konzentrierter Form vor. Die Hauptarbeitsleistung fällt also für den Magen fort. Es erklärt es sich auch, daß das Tropon bei den hochgradigsten Verdauungsstörungen vorzüglich vertragen und ausgenützt wird, indem man sehr bald Gewichtszunahme beobachten kann; auch kehrt der Appetit gewöhnlich schon nach einigen Tagen zurück, und das Bedürfnis nach den gewohnten Speisen macht sich bald wieder geltend. Die wunderbare Wirkung des Tropon bei Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen ist also in Wirklichkeit nichts anderes als eine Ruhestellung der erkrankten Organe, denen nunmehr die günstigsten Bedingungen zur Naturheilung gegeben sind.

EISEN-TROPON eine Kraftnahrung für Blutmare, Kinder und Nervöse von grossem Wohlgeschmack. Preis Mk. 1.85 p. Büchse.

Table with financial data: Grob. Ersparungskasse zu Oldenburg. Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1901 17,086,884 Mk. 17 Pf. Im Monat Okt. 1901 fmd: neue Einlagen gemacht 203,276 21 ; dagegen an Einlagen zurückgezahlt 259,344 50 ; somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1901 17,030,815 88 ; Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände 18,394,693 47 ;

Delikat schmeckt jeder Kaffee, dem eine Messerspitze Lind's Effen zugesetzt wird, die dem Kaffee auch eine schöne Farbe giebt.

Herrn! Hunderte Dankschreiben, bemerken die glänzende unerreichte Wirkung der Zambacapseln in roten Paketen zu 3 Mk. mit Aufsr. Zamba (Salol 0,1, Santal 0,2) bei Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss, Harndarg u. s. w. Ganz veraltete Leiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Anwendung der Lebensweise nicht erforderlich. Danlschr. u. s. w. sendet verschlossen für 20 s Porto Hirschler E. LAHR in Würzburg. Oldenburg in der Hirsch-Apotheke.

Im allgemeinen gelten die englischen Austern durchweg für feiner als unsere Hofsteiner, was aber durchaus nicht richtig ist, denn es giebt viele, die weit unter guten Hofsteinern stehen. Ueberhaupt werden unsere Austern, die von der schleswig-holsteinischen Nordseeleiste stammen, gegenüber den englischen nach dem bekannten deutschen Rezept, daß alles Fremde gut und schön ist, viel zu sehr unterschätzt. Durch die systematische, schon seit einer Reihe von Jahren betriebene Reinigung der natürlichen Bänke von Schlamm, Pflanzen und schädlichen Tieren, durch Bestreuung mit Austern- oder Muschelschalen zum Anammeln der Brut und durch eine streng innegehaltene Schonzeit ist sehr viel für die Verbesserung unserer Austern gethan worden. Auch das Ablagern von Austern, die in der freien Nordsee geistigt sind, an sand- und schlammfreien Stellen unseres Battenmeeres hat sich als ein sehr geeignetes Mittel erwiesen, die Tiere wohlgeschmeckt zu machen. Solche, die im Frühjahr angejabelt waren, wiesen schon im Juli eine erhebliche Verbesserung ihres Fleisches auf. Wesentlichen Nutzen von dieser Einrichtung ziehen die vielen deutschen Nordseebäder, denen es darauf ankommt, während der Badezeit einen Vorrat gutschmeckender Austern zu besitzen. Eine besonders günstige Stelle liegt bei der Insel Wangeroog, wo die Ablagerung von Austern für den Saisonbedarf schon seit vielen Jahren geschieht. Frische Austern, mit einigen Tropfen Zitronensaft bestreut oder mit frischer Butter bestrichen, schmecken am besten. Von den Kochkunstleuten, die sich auf das Baden, Braten und Verarbeiten der Austern zu Paketen erfordern, ist nicht viel zu halten, denn der charakteristische Geschmack des Tieres geht bei solcher raffinirten und komplizirten Zubereitung vollkommen verloren. Am ehesten erträgt noch die amerikanische Auster das Baden und Braten, weil sie meist sehr voluminös ist und bis zu 600 Gramm wiegt. Hamburg genießt den Ruf, im Baden der Austern die vorzüglichste Leistung aufzuweisen.

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird der Theaterwall vom Erpingerhaufe bis zum Garten der Barbara von Sonnabend, den 9. d. Mts., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Die Hebung der Kirchenumlagen der Gemeinde Eversten findet statt: für Eversten I am Mittwoch, den 18. November 1901, morgens von 8-12 Uhr, im Hause des Unterzeichneten; nachm. von 2-4 Uhr in Friedrichsheim in Stullens Wirtshause daselbst;

für Eversten II am Donnerstag, den 14. November 1901, morgens von 8-12 Uhr, im Hause des Unterzeichneten; nachm. von 2-5 Uhr in Hoyerfelde in Ww. Schmidts Wirtshause daselbst;

für Eversten III am Freitag, den 16. November 1901, morgens von 8-10 Uhr, im Hause des Unterzeichneten; nachm. von 12-2 Uhr in Wollsehn in Woltermanns Wirtshause daselbst;

für Eversten IV am Freitag, den 16. November 1901, nachm. von 2 1/2-5 Uhr, in Wollsehn in Woltermanns Wirtshause daselbst.

Verband der Büdler des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes. 29. Bezirk.

Am Sonnabend, den 23. Novbr., nachmittags 8 1/2 Uhr: Bezirksversammlung in Meyers Hotel zu Zwisselnah.

1. Bericht über die letzte Ausschussführung. 2. Neuwahl des Obmanns, eines Vertrauensmannes und des Stellvertreters.

3. Verteilung von Meldeformularen. S. 1901, Nov. 8. Der Obmann: Joh. Reiners.

Am Mittwoch, den 13. Nov. ds. Js., vormittags 8 1/2 Uhr.

Sollen die Erdarbeiten zur Herstellung des Chauffeurkörpers auf der Strecke Langebrügge-Elmendorf in Pfändern mindestens vorzugeben werden.

Annahmefähige versammelt sich bei Weijengerdes Wirtshaus in Langebrügge. Westerstede, 1901, November 7. Der Amtsvorstand. Bucholtz.

Immobilverkauf. Die dem Zimmermeister Fr. Schomburg gehörige, hier, Kanalstr. Nr. 19 belegene

Bestehend aus einem neuen zweiflügel. Wohngebäude mit Garten, Werkstätte, Schuppen, Zimmer- und Lagerplatz zur Gesamtgröße von 27 ar 13 qm, kommt am

Sonntag, den 14. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr, im Hotel zur Post hier, Stautstraße 15, zum dritten und letzten Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

Weitere Termine finden nicht statt. W. Köhler, Aukt.

Irrigatoren, Verbandstoffe, sämtliche Binden

in nur bester Qualität empfiehlt die Drogerie von E. Sattler, Apotheker, Saarenstraße 41.

Wardensher. Wir empfehlen uns als Schneiderinnen in Hauje. Frau Weher und Schwester.

Langenweg 61 liegt Gift f. Hühner. Eine Aish- und Tüngergrube zu leeren. Donnerstags abends 29.

Zweckbäse. Zu verkaufen ein Kahlb. Sollwege.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann J. G. Werdes zu Zophle läßt am Sonnabend, den 30. November, mittags anfangend, in seinem Busche „Brool“:

300 Eichen und Buchen auf dem Stamm,

Siel-, Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

100 Eichen auf dem Stamm, für Drechsler passend,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle. G. Wettermann, Aukt.

Dritter und letzter Verkaufstermin.

Barcl. Herr Carl Kochmann hier will seine Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Stall, Garten u. Regelebahn, öffentlich meistbietend verkaufen.

In dem Hause ist seit langen Jahren Kolonialwarenhandlung u. Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben. Wegen der sehr günstigen Lage, sowie Einrichtung des Hauses und Stalles würde die Besitzung auch zum Betriebe einer Schlichterei sehr passend sein.

3. Verkaufstermin findet am Sonnabend, den 16. d. Mts., nachm. 5 Uhr, in Verkäufers Wohnung statt. Kaufliebhaber ladet ein W. Weber, Aukt.

Verkauf herrschaftlichen Besitzung.

Der Rentner Johann Wichmann zu Oldenburg, Milchbrinksow, beabsichtigt, sein in der Stadt Oldenburg, 15 Minuten von der Bahn belegenes, vor 4 Jahren erbautes, der Neuzeit entsprechendes

herrschaftl. Haus öffentlich zu verkaufen.

Das Haus hat sehr geräumige Zimmer, Kammer, Badezimmer, 3 Verandas, große Kasse u. Stallung. Beim Hause ist ein großer herrlicher Lustgarten mit Fischteich und ein dahinter liegender Gemüsegarten. Ferner hat die Besitzung 40 Scheffellast ertragreicher Grünlandereien, worauf 6 Kühe gehalten werden können.

Das Haus mit Garten, sowie die Grünlandereien können auf Wunsch separat zum Aufsatze gebracht werden. Dritter und letzter Termin zum öffentlichen Verkauf ist angefahrt auf

Dienstag, den 12. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr, im Kaiserhof in Oldenburg.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein G. Wemmen, Auktionator.

Obstbäume in den besten Sorten, preiswert. Baumschulen Osener Ch. 21.

Nachdem ich mehrere Jahre in größerem Geschäft thätig war, empfehle ich mich jetzt zum Schneidern in und außer dem Hause.

H. Busch, Ebnernweg 10. Zu vert. ein Ackerdeswegen, so gut wie neu. Nachfragen bei Gastw. Stolle, Langestr.

Versuchen Sie einmal eine Tasse des nahrhaften und wohlschmeckenden van Houten's Cacao als erstes Frühstück an Stelle von Kaffee oder Theo.

Oldenburger Bank in Oldenburg i. Gr., Schüttingstrasse Nr. 20. Grundkapital 2,000,000.- Mark. Filialen in Athens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta. Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch: bei ganzjähriger Kündigung: fest 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.

Georg Timpe, Oldenburg, Saarenstraße Nr. 6, empfiehlt sein Lager in Papier- und Galanteriewaren Spiel- u. Kurzwaren Haushaltungs-Gegenständen Porzellan-, Glas- u. Steingutwaren Größte Auswahl in Gelegenheits-Geschenken.

Nachterstraße 12. Buchbinderei, Papier-, Schreib- u. Lederwarenhandlg. von Wilh. Broer. Jede einschlägliche Arbeit wird sauber und billigt ausgeführt, und halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich das übernommene Hotel und Restaurant Zum Herzog von Oldenburg Poststraße Nr. 5 mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meinen mich besuchenden Gästen mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten. Ausgahnt von hiesigen u. fremden Bieren. Hochachtungsvoll Carl Redelfs, früher Oberkellner im Strand-Hotel, Wangerooze. Eversten III. Zu verkaufen ein Kahlb. Joh. Gorath. Gilje * g. Wirtshof. Finnenmaier Hamburg, Fischstr. 33.

Westerstede. Der hier selbst an bester Geschäftslage belegene Gathof zur Linde des Gathofers C. Anenberg hier, ist im öffentlichen Verkaufstermin nicht verkauft worden und soll daher jetzt unter der Hand verkauft werden. Liebhaber wollen sich ebenfalls bei Anenberg oder bei mir melden. G. Wettermann, Aukt.

Im Auftrage habe ich eine in hiesiger Stadt belegene Wirtschaft auf sofort oder später preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Mit dem Hause ist eine Ertragsgerechtigkeit verbunden. Nechtsanwalt Rahlstrat.

Wirtschaft. bestehend aus Wohnhaus mit großem Tanzsaal und Regelebahn, der Eingang ist von zwei Straßen, unter der Hand mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Die Wirtschaft ist augenblicklich verpachtet und befindet sich in stottem Betriebe. Kaufliebhaber wollen sich melden und ertheile ich jede Auskunft unentgeltlich. G. Bulling, Aukt.

Holz-Verkauf. Westerstede. Biegeleibiger A. Janis zu Bokhorn läßt am Montag, den 25. November, mittags anfg., auf seiner Stelle in Garholt: 175 Eichen, 75 Eichen, 25 Buchen u. 1 Linde auf dem Stamm, starkes Bau- u. Ausholz, und 25 Nummern Schlagholz meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden, nahe der Garholter Chausee, die Abfuhr kann daher jederzeit leicht beschafft werden. Versammlung im Busche. G. Wettermann, Aukt.

Die feinste ostfriesische Margarine, Pfund 60 und 70 „, bei Mehraufnahme billiger. Vorzüglich zum Backen und Braten geeignet, bei G. Soltan, Saarenstraße 48.

Sichere Hilfe allen Augen- und Halskranken. 100 seltene Briefmarken! v. Hst., Auktal. zc., gar. echt a. versch. 2 Mt. Post. extra Preis. gr., Kat. 11 000 Pr. 50 Pf. G. Sahn, Haunburg a. Z.

Special-Versandhaus für Damenkleiderstoffe Michaelis & Meier. HAMBURG. Muster-Versand portofrei. Neuerwerb 63/65.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittlung kostenfrei für Principale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. großen Ausg. d. Verbandsblätter 2 Lste m. je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mt. 2.50.

Verbessert mit Maggi. Burgerstraße. Zu vert. 1 schönes Ballenfab. Fr. Wedemann.

4. Beilage

zu No 262 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. November 1901.

Aus aller Welt.

Die neuen deutschen Briefmarken.
Für die Ausgabe der deutschen Einheitsbriefmarke, wie sie von der Reichspostverwaltung mit der württembergischen Postverwaltung vereinbart worden ist, sind von der Reichspostverwaltung bereits alle Vorbereitungen getroffen. Für den Druck der Marken sind schon alle Platten hergestellt, so daß jeden Augenblick mit der Anfertigung der Wertzeichen begonnen werden kann. Es sind etwa 800 bis 900 Millionen Wertzeichen in 25 verschiedenen Sorten fertigzustellen, ehe mit der Ausgabe der Wertzeichen begonnen werden kann. Die vorhandenen Bestände an den jetzigen Wertzeichen der Reichspost sollen nach Möglichkeit aufgebraucht werden. Die künftigen deutschen Einheitsmarken entsprechen im allgemeinen den Germania-Marken der Ausgabe von 1900. Nach einem Probeindruck, wie er einem Berichterstatter vorgelegen hat, unterscheiden sich die neuen Marken von den jetzigen nur dadurch, daß an Stelle des Wortes „Reichspost“ der im ersten Absatz des Uebereinkommens vorgesehene Vordruck „Deutsches Reich“ tritt. Die Buchstaben des neuen Vordrucks sind etwas schlanker und größer gehalten als auf den jetzigen Marken. Da die zwei Worte mehr Raum als das bisherige „Reichspost“ beanspruchen, so gehen sie über den ganzen unteren Rand der Briefmarke weg. Die Probekosten in den beiden unteren Ecken fallen deshalb weg. Dies ist die einzige Veränderung, welche die Wertzeichen bis zum Betrage von 80 Pfg. erfahren. Auch die Marken der höheren Werte, zu 1, 2, 3 und 5 Mark behalten die Zeichnung der jetzt geltenden Ausgabe; nur der Vordruck wird auch bei ihnen entsprechend in die vertragsmäßigen Worte „Deutsches Reich“ abgeändert.

Ein Ehecheidungsantrag

wegen übermäßigen Cigarettenrauchens wird als interessante Neuerung auf dem Gebiete der Eheverträge als Chitago gemeldet. Die Klägerin stellt dem Gerichtshof vor, daß ihr Ehemann allmählich zwischen Mitternacht und 2 Uhr morgens aufzustehen pflegt und Cigaretten raucht, bis das Schlafzimmer mit dem Tabakrauch gefüllt ist. Kein Bitten und Flehen und feinerlei Einspruch fruchtete. Das Ungeheuer rauchte ruhig weiter, bis die arme Gattin allmählich zu der Ueberzeugung kam, daß ihre Gesundheit durch das Einatmen des giftigen Schmauchkrautes großen und dauernden Schaden erlitten habe. Man sieht mit gespanntem Interesse der weitern Entwicklung und der Erklärung entgegen, ob der Beklagte einfach aus unbändiger Rauchsucht oder aus niederrächiger Bosheit und um sein treues Weib buchstäblich auszurauchern, sich diesen Rauchausweifungen ergeben hat.

Eine neue Erklärung des Schlafes

hat der Franzose Maurice de Fleury gegeben. Die neue Theorie läßt sich in folgende Sätze zusammenfassen: Der Schlaf ist nicht unter allen Umständen an den Zustand der Ermüdung gebunden, ebenso wenig das Erwachen an den Zustand der Ermunterung. Es kommt vor, daß nervöse Erschöpfung infolge eines großen Energieverlustes, einer schwächenden Krankheit oder einer anderen Ursache der Kräfteabnahme nicht eine Vermehrung des Schlafbedürfnisses, sondern im Gegenteil Schlaflosigkeit hervorruft. Es läßt sich häufig beobachten, daß Schlaf erzeugt wird einerseits durch Reize, andererseits durch übermäßige Reize und durch reinmechanische Ueberanstrengung. Alle mechanischen Reize des Nervensystems, auch solche Mittel, die in kleinen Mengen anregend wirken, führen zu einem unüberwindlichen Schlafbedürfnis, wenn das Maß überschritten wird. Unter günstigen Bedingungen verschwindet der Schlaf durch den leisesten Reiz auf irgend eines unserer Gefühlsorgane, wenn es sich um einen Reiz ungewöhnlicher Art handelt. Die Möglichkeit, sich selbst mehr oder weniger Schlaf zu entschlafen und sich zum Erwachen um eine bestimmte Morgenstunde zu zwingen, scheint ein Beweis für die sogenannte physiko-mechanische Theorie des Schlafes zu sein, die von der Annahme ausgeht, daß unser Gehirn vermittels der Nerven durch mechanische Reize den Schlaf beeinflusst.

Vermischtes.

Ueber die Gefährlichkeit der Schultinte hat die Regierung in Wien einen Erlaß ergehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich in den meisten Tinten, besonders wenn sie nach dem Gebrauch nicht sofort wieder zugebedet werden, Schimmelpilze und gesundheitsgefährliche Bakterien entwickeln, und die Kinder vor der üblen Angewohnheit, Fiebern in den Mund zu nehmen oder Tintenlecke „abzulecken“, gewarnt werden. — Eine Lokomotive mit Druckluftbetrieb ist versuchsweise in Newport erbaut worden und wird demnächst ihre Probefahrt auf den Strecken der Brooklyn-Schneidbahn unternehmen. Sie besitzt ein Gewicht von über 500 Centnern und kostet etwa 140,000 Mk. — Der Maurer Gubernum in Alt-Stralau bei Berlin brach auf einem Neubau während der Arbeit durch zwei Etagen durch und wurde schwer verletzt aufgefunden. — Zu der Elektrizität-Vergiftungsangelegenheit verurteilt wurde, daß bei der Hausführung im Seebfischen Hause eine Witte vorgefunden sein soll, deren Inhalt aus einem Gemenge von Mehl und Arsenik etwa zu gleichen Teilen bestand. — Der kürzlich gezogene Hauptgewinn der preussischen Lotterie im Betrage von 150,000 Mark ist nach Japan in Oberpfalzen gefallen. Die Gewinner sind drei Schneidergesellen. — Die Errichtung eines Seminars für russische Sprache in Danzig zur Ausbildung von Beamten im Gebrauch der russischen Sprache dürfte nach der „Danz. Zig.“ schon in kürzester Zeit erfolgen. — Feuer brach im Departements-Frenkhause zu Saint-Germe aus. Ein Baviillon für geisteskranke Frauen wurde vollständig zerstört, die Inassen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das Feuer war von Frenn angelegt worden. — Der holländische Postdampfer „Koningen-Regente“ stieß in der Mittwoch-Nacht bei Nebel mit dem britischen Kreuzer „Proserpina“ zusammen. Die Passagiere des Postdampfers wurden wohlbehalten an Bord des Kreuzers „Proserpina“ gebracht. Der Postdampfer „Koningen-Regente“ wurde auf den Strand gestift. — Dampf Ibben ist wieder

völlig hergestellt. Er läßt sich jetzt vom Bildhauer Bigeland modellieren. — Zwei leichte Erbstöße wurden am Donnerstag an den Ufern des Gardasees verspürt. Menschen sind nicht verletzt worden. — In Leavenworth (Kansas) meuterten 80 in dem dortigen Gefängnis befindliche Strafgefangene. Sie entrißen den Aufsehern die Waffen, töteten einen und verwundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterer, von denen ebenfalls einer getötet und einer verwundet wurde, werden von Kavallerie verfolgt.

Schiffsbewegungen.

Schiffsverkehr auf der Saale.
Angekommen in Oldenburg.
Am 6. November: Schlepplahn „Oldenburg A“, Neumader, aus Oldenburg, leer von Bremerhaven. Schute „Oldenburg II“, Gellis, aus Oldenburg, leer von Brae.
Am 7. November: Segelschiff „Maria“, de Bruyn, aus Elsfleth, mit 14 Tonnen Deu von Elsfleth. Segelschiff „Emanuel“, Kramer, aus Elsfleth, leer vom Torfplatz. Abgegangen von Oldenburg.
Am 6. November: Dampfschiff „Bremen 25“, aus Bremen, leer nach Bremen.
Am 7. November: Segelschiff „Betty“, Otten, aus Redum, leer nach Brae. Segelschiff „Rinna“, Bargmann, aus Brae, leer nach Brae. Segelschiff „Anna Sophie“, Borken, aus Strohanen, leer nach Brae. Holländisches Segelschiff „Noelina“, Kramer, leer nach Blumenthal. Leichter „August II“, Huchfeldt, aus Hamburg, mit 122 Tonnen Plätzen nach Hamburg.
Angekommen in Oldenburg:
Am 8. Nov.: Segelschiff „Catharina“, Brummer, aus Grünendeich a. d. Elbe, mit 40 Tonnen Schlemmtreide von Jhehoe. Segelschiff „Friedrich“, Rumbt, aus Oldenburg, mit 70 Tonnen Gerste von Brae. Segelschiff „Helene“, Rose, aus Oldenburg, mit 46 Tonnen Petroleum und Stidgut von Bremerhaven. Segelschiff „Zwei Gebrüder“, Burmann, aus Oldenburg, mit 60 Tonnen Gerste von Brae. Segelschiff „Eise“, Peters, aus Barfel, leer von Brae. Segelschiff „Maria Johanna“, Rosenkranz, aus Barfel, mit 31 Tonnen Zucker von Jhehoe über Gesfemünde. Segelschiff „Maria“, Wolken, aus Barfel, mit 25 Tonnen Zucker von Jhehoe über Elsfleth. 8 Schuten mit Torfstreu von Möslesfch.
Abgegangen von Oldenburg:
Am 8. Nov.: Segelschiff „Emanuel“, Kramer, aus Elsfleth, mit 8 Tonnen Getreide nach Elsfleth. Segelschiff „Maria“, de Bruyn, aus Elsfleth, leer nach Elsfleth. Segelschiff „Catharina“, Brummer, aus Grünendeich, mit 20 Tonnen Schlemmtreide nach Bremen. Schlepplahn „Oldenburg A“, Neumader, aus Oldenburg, mit 122 Tonnen Plätzen nach Bremen. Schute „Oldenburg II“, Gellis, aus Oldenburg, mit 20 Tonnen Plätzen nach Bremen.

Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Oktober 1901.

	Abfahrt nach					Ankunft von				
	Wilmshaven	Bremen	Nordenham über Hude	über Loy	Leer-Neudanz	Wilmshaven	Bremen	Nordenham über Hude	über Loy	Leer-Neudanz
8.01	6.23	8.14	10.24	11.30	2.09	7.58	9.02	11.16	12.24	1.48
11.33	11.30	11.30	11.30	11.33	11.24	11.14	11.16	11.16	11.18	11.18
3.10	2.09	2.20	2.20	2.27	3.11	1.54	2.32	2.32	1.53	1.48
7.15	6.12	6.12	6.12	6.27	7.11	5.57	6.12	6.12	6.27	6.27
10.12	9.00	9.00	9.00	9.00	7.30	9.19	9.57	11.20	10.30	10.30

10.12, 9.53, 9.35, 10.02, 10.10, 7.30, 9.19, 9.57, 11.20, 10.30, 10.30

*) nur von Brae.
Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 550 Uhr morgens sind durch Unterstrichen der Minutenziffern bezeichnet

Nochmals verbessert.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Zugedienzen, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist Doering's renommirte Eulen-Seife, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“ abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Eulen-Seife. Namentlich ist es gelungen, die Seife auch so zu parfümieren, daß das Parfüm selbst die empfindlichsten Geruchsnerven angenehm berührt. Damit ist allen Damen, welchen das früher kräftigere Parfüm nicht zusagte, Gelegenheit gegeben, jetzt einmal einen Versuch zu machen; sie werden es nimmer sicher nach ihrem Geschmack finden und Doering's Eulen-Seife wieder von Neuem zu ihrer Alltagsseife wählen. Doering's Eulen-Seife ist für 40 Pfg. überall erhältlich.

Waidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collocation der Mecklen. Seidenstoff-Werkerei.

MICHEL'S & Co Leipzigstr. 43. Ecke Markgrafenstr.

BERLIN Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe & Sammete.

Spiel- und Rätselspiele. Bilderrätsel.



Namenrätsel.

Es ist gar lieblich, hold und schön,
Man sieht es viel im Garten schön,
Und ich gar wunderbarer Luft
Durchdringt die warme Sommerluft.
Rings in dem weiten Blumenland,
Ward eucht der Preis ihm zuerkant,
Und es zur Krönung ermant.
Sagt man das Wort gar auf Latein,
Kann's auch ein Mädchenname sein.
Auch ist wohl überall bekannt;
Dah ein Wein man so genannt;
Er soll sehr fein und edel sein,
Dum schenkt man ihn nur selten ein.
Der alten Vroma Stolz und Ruhm
Ist er, und ihr benedictes Eigentum.

Anagramm.

Es sind 8 Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort von der Bedeutung unter b zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen alsdann im Zusammenhang einen Teil des Jahres.

- | | |
|------------------------------|-------------------|
| a. | b. |
| 1. Kirchlicher Ausdruck | — Bezeichnung. |
| 2. Gebäd | — Reichthum. |
| 3. Nordischer Kästenauf | — Erzeuger. |
| 4. Geographische Bezeichnung | — Bornname. |
| 5. Land in Aien | — Hauptplange. |
| 6. Trage | — Pflanzenstoff. |
| 7. Werkzeug | — Industriestadt. |
| 8. Griechischer Gott | — Name. |

Wörterrätsel.

Blüte — Geier — Unheil — Trab — Ente — Kunde — Scherz — Gebet — Drei — Kanne.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Magisches Quadrat.

A A D D
E E E E
I I L L
L L L R

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform heranzuordnen, daß die vier Buchstabenreihen wagrecht und senkrecht gelesen gleichlautend sind und 8 Wörter von folgender Bedeutung bilden. 1. weiblicher Vorname; 2. Gemüthsstörung; 3. italienische Münze; 4. Stand.

Auflösung der Rätsel in Nr. 256 d. Bl.

Des Bilderrätsels: Senator.
Des Homonym's: Barfch, barfch.
Des Dreieckrätsels:
N
E I
L E E
K O I R
E L I S E
Des Anagramm's: Trab — Bart.
Des Abstrichrätsels: Schützenfest.
Der Rechenaufgabe: Die Gewichte müssen 1, 2, 4 und 15 Kilo schwer sein.
Des Wegerbildes: Man muß das Bild von der rechten oberen Ecke aus betrachten, dann sieht man den Clowm. Die Worte des Stallmeisters deutet auf sein Auge; das Gesicht ist am Rücken der Reiterin.

Denksprüche.

Den Kopf empor! Die Mienen frisch und feil!
Wie viel der Hoffnungen dir auch zu Grunde gingen,
Noch immer hast du Kraft zu streben und zu ringen;
Verlassen ist nur, wer sich selbst verläßt.

Zu sollst reden, nicht viel, aber sinnig;
Zu sollst beten, nicht lang, aber innig;
Zu sollst handeln, nicht rasch, aber kräftig;
Zu sollst lieben, nicht laut, aber heilig;
Zu sollst leben, nicht wild, aber heiter;
Zu sollst dir helfen, Gott hilft dir weiter.

Ob' ich den Kopf nach den himmlischen Fernen,
Schau' ich dort Sonnen und Meer von Sternen,
Ob' ich und mein' ich,
Fühlend, wie klein ich.

R. R.

J. Retner.



Neue Regsamkeit
u. **Lebensfrische**
Neues Selbstvertrauen
Neues Gedächtnis
Neue Geschäftsfähigkeit

Ungelenke schwache Personen durch Elektricität durch Dr. Sanden's Wunderbare Körperbatterie in Gestaltform wird dieses lebenserhaltende Element auf die leichteste Weise dem Körper zugeführt, dem Patienten sichere Heilung während des Schlafes bringend.

Verjüngung u. Verlängerung des Lebens
werden erreicht durch das Tragen des berühmten

Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel
mit 8 elektr. Elementen.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen, immer Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen; er ersetzt die Nerven, stärkt das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu allen gegenwärtigen Krankheiten: Licht- und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schilddrüsenerkrankung, alle Kräfte und Kräfte, Hypochondrie, Bluthochdruck, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bluthosen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Magen-, Leiden, Ichterus, Husten, Taubheit und Ohrenschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w. - Wer kühn ist, der Wirkung dieses wunderbaren Mittels zweifeln ist, der soll das schmerzlose Anlegen, welche von Personen eingestanden sind, diesen Gläubigen durch die Briefe ansehen ist.

Der Herr Dr. Sanden ist in Leipzig, Leipzig, bei Linden a. Rodemann str. 10, im Erdgeschoss, während seiner Reisen in Deutschland, das selbe vorzüglich wirkende Mittel in der ganzen Welt zu haben. Von der internationalen Ausstellung in Brüssel 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835,